



elsauer- zyting



ELSAU
Oktober 1984

RÄTERSCHEN

SCHOTTIKON
4. Jahrgang

RÜMIKON

SCHNASBERG
Nr. 20

TOLLHAUSEN

FULAU

Auflage 1400 Ex.

Impressum

elsauer-zytig	Informationsblatt für die Gemeinde Elsau	
Herausgeber	Vereinskommission Elsau	
Redaktionsteam	E. Bärtschi, H. Bichsel, P. Eichenberger, E. Hofmann, A. Rüeger, P. Rutishauser, U. Schönbächler, W. Schuppisser, R. Weilenmann	
Beiträge an die Redaktion	Ernst Bärtschi Elsauerstr. 5 8352 Rätterschen	Tel. 36 21 81
Insertionsaufträge	Erwin Rüeger im Grund 8352 Rätterschen	Tel. 36 18 94
Grafik, Satz und Druck	Schönbächler Druck Schulhaus Schottikon 8352 Rätterschen	Tel. 36 17 81
Vertrieb und Abonnemente	Ursula Schönbächler Schulhaus Schottikon 8352 Rätterschen	Tel. 36 17 81
Buchhaltung	Robert Debrunner Auwiesenstr. 13 8352 Rätterschen	Tel. 36 21 76
Verteilung	Jugendtreff Elsau	
Postcheckkonto	84-3464	
Abonnemente	Für Einwohner von Elsau: 5.-/Jahr Heimweh-Elsauer: 30.-/Jahr Einzelexemplar: 5.- Kollektivabonnement für Vereine: 10.-/Jahr	
Insertionspreise	1/16 Seite Fr. 35.- 1/8 Seite Fr. 65.- 1/4 Seite Fr. 120.- 1/2 Seite Fr. 240.- 1/1 Seite Fr. 480.- Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen: ab 2x 10% ab 4x 15% Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 5.-	
Ausgabe	Redaktionsschluss	Verteilung
Nr. 21	28. November	15. Dezember
Titelbild	Oekumenischer Erntedank-Gottesdienst 1984 (Bericht Seite 35) Foto PR	

Liebe Leser!

Von den in der Ausgabe 18 abgegebenen Einzahlungsscheinen für den freiwilligen Abonnementsbeitrag 1984 sind bis heute gemäss Statistik unseres Buchhalters Robi Debrunner bereits 527 Postabschnitte wieder bei uns eingetroffen.

Bei einem Totalbetrag von Fr. 4283.- ergibt dies eine "computerermittelte" Durchschnittszahl von Fr. 8.13 pro Einzahlung.

Für diesen Sympathiebeweis danken wir Ihnen, liebe Leser, von Herzen. Ein besonderer Dank gilt allen, die am Zustandekommen der Durchschnittszahl von Fr. 8.13 durch grosszügige Aufrundung des "Fünflibers" beteiligt sind!

In der letzten Ausgabe der elsauer-zytig baten wir Sie um Ihre Meinung zur künftigen Gestaltung unserer "Dorfzytig".

Leider ist bis jetzt nur eine Zuschrift zu diesem Thema eingegangen, die wir Ihnen nachstehend wiedergeben wollen:

*Paul Sommer
Elsauerstr. 17, Rätterschen*

Rätterschen, den 19. Sept. 1984

An das Redaktionsteam der Elsauerzeitung

Auf Ihre Aufforderung hin mache ich hiemit gerne einige Bemerkungen. Die Elsauerzeitung ist heute, so glaube ich, in ihrer Erscheinung und Inhalt weit weg von der Gründeridee. Die Zeitung war bei der Geburt als neutrales Vereinsmitteilungsblatt gedacht.

Heute ist die ez mehr ein Fotoalbum und Inseratenblatt geworden. Eine politische Partei der Gemeinde (FDP) benützt die ez heute zur dicken Parteipropaganda.

Was ganz daneben geschossen ist, ist das, dass ein Parteipräsident für die Eidgenössische Abstimmung vom 23. Sept. 1984 noch Abstimmungsparolen herausgibt.

Wenn das so weiter geht, ist die ez bald eine politische Zeitung und kein neutrales Vereinsmitteilungsblatt mehr.

Mit freundlichen Grüssen

P. Sommer

(Warum muss auch sooo teures Papier verwendet werden???)

Wir danken Herrn Sommer auch an dieser Stelle für seine Stellungnahme.

Es interessiert uns natürlich brennend, ob wir auch nach Ihrer Meinung in Zukunft im Sinne dieser Lesermeinung die weiteren Ausgaben der elsauer-zytig gestalten sollen.

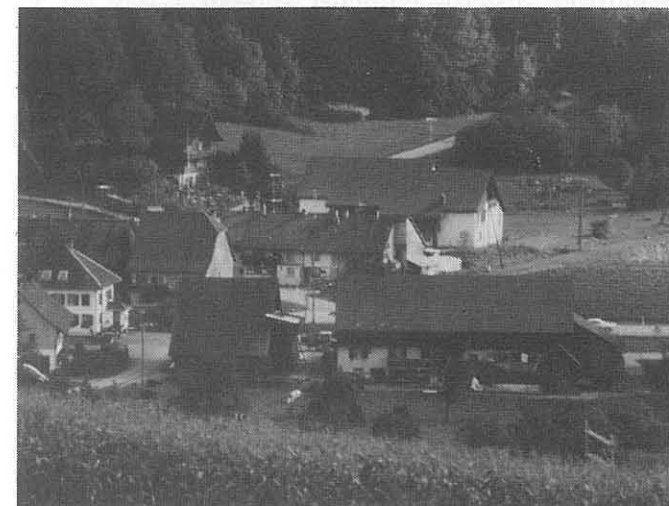
Für Ihre Zuschriften danken wir Ihnen schon heute!

Ihre ez-Redaktion

Mit offenen Augen....

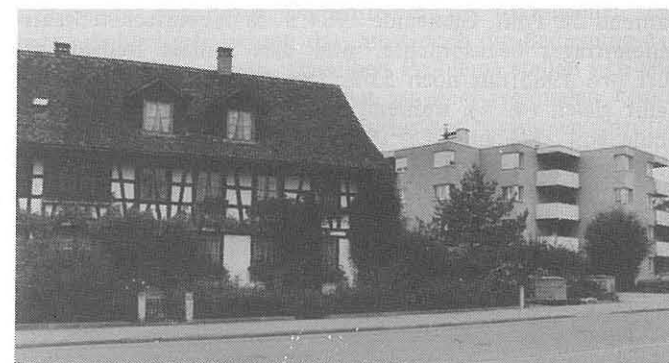
Nachdem Sie nun schon seit 5 Monaten üben, "Mit offenen Augen..." durch unsere Gemeinde zu wandeln, möchte ich Sie heute mit Hilfe eines Vexierbildes einem Test unterziehen:

Wo ist der neugebaute Mietblock?



Für etwas Ungeübtere, die aber auch gerne ein Erfolgserlebnis haben möchten, ein Rätsel mit etwas kleinerem Schwierigkeitsgrad:

Wo ist der neugebaute Mietblock?



Lieblose Rücksichtslosigkeit oder:

Ein besseres und ein schlechteres Beispiel von Einpassung, von Antworten auf Fragen der Nachbarschaft, vom Mitspielen in einem Orchester mit gestimmten Instrumenten!

Worin liegen denn die Unterschiede?

Im Schlagwort der "Verbetonierung" ist die Lösung sicher nicht zu finden - in beiden Objekten ist etwa gleichviel Beton verwendet worden. Wird uns da zuwenig "Grün in die Augen gestreut", um Fehlplanungen zu kaschieren? Oder liegt der Unterschied im ungleichen Wohnkomfort - sind nicht alle Wohnungen mit Doppel-Lavabos und Tiefgefrierfach ausgerüstet?

Nein, der Unterschied liegt im Sparen. Und zwar sparen am Denken, an Zeit, Engagement und Gestaltung! Alles läuft nach dem Motto: Länge x Breite x Geld oder: Einfach, zweckmässig und billig! Es sind ja schliesslich Zweckbauten. Warum ist eigentlich dieses tödliche Bau-Rezept nicht schon lange auf der Giftliste? Dass mit dieser vergifteten Wegwerfarchitektur unsere Umwelt zerstört wird, spielt dabei leider keine Rolle - Hauptsache, die Miete ist niedrig, die Rendite stimmt, und die Wohnungen stehen nicht leer! Solange die Rechnung für solche "Wohnsklaven-Halter" aufgeht, ist es sehr schwierig, diese zu umweltfreundlicherem Bauen zu motivieren. Denn man würde dazu Freude am Gestalten, ein Empfinden für die Umwelt, Zeit für die Suche nach guten Lösungen und nicht zuletzt etwas Geld für allfällige Mehrkosten brauchen. So aber verkümmert und verarmt unsere Bau- und Wohnkultur immer mehr, bis zu einer erbärmlichen bauverschmutzten Öde. Wieviel San Geminianos, Perugias, Murten oder Stein am Rhein, aus den vergleichsweise armen letzten Jahrhunderten, hätte man mit dem Bauvolumen vergangener Jahrzehnte bauen können!

Es ist dem hartnäckigen, unermüdlichen Einsatz unseres Gemeinderates zu verdanken, dass das bessere der oben gezeigten Beispiele in Oberschottikon steht.

Fotos: PE

Felix Loetscher



**Coiffeursalon
Uschi**

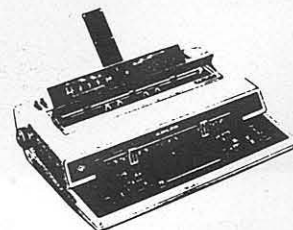
Voranmeldung erwünscht

Uschi Gut
Im Heidenloch 1b
8352 Rümikon
Tel. 36 21 08

LEONHARD

Büromaschinen

ADLER



TOSHIBA

brother

Eigene Reparaturwerkstatt
Servicearbeiten

8400 Winterthur, Gärtnerstrasse 17
Telefon Geschäft 052 22 64 30

Mitglied HCE

Gemeinde

J. Winteler:

Verhandlungen des Gemeinderates

Die Budget-Gemeindeversammlung wird am 18. Dezember 1984 stattfinden. Wichtigstes Geschäft an dieser Gemeindeversammlung ist, der Name sagt es, der Voranschlag für das nächste Jahr. Im Ordentlichen Verkehr des Budgets 1985 der Polit. Gemeinde stehen sich Ausgaben von Fr. 3'166'550 und Einnahmen von Fr. 1'993'550 gegenüber. Die Differenz wird aufgebracht durch 51% Steuern von einem mutmasslichen Staatssteuerertrag (100%) von Fr. 2'300'000. Sehr grosse Veränderungen sind keine festzustellen. An alle Haushaltungen wird übrigens eine Zusammenfassung der Voranschläge aller Gemeindegüter verteilt werden.

Kosten für das Gesundheitswesen

Das heutige Darstellungsschema der Gutsrechnung vermag nicht auf den ersten Blick die gesamten Ausgaben für einen bestimmten Sektor zu zeigen, das gilt auch von den entsprechenden Einnahmen. Eine transparente Darstellung erfordert den Zusammenzug verschiedener Konti. Gezeigt werden soll dies am Beispiel der Aufwendungen für den Gesundheitsdienst. Die Leistungen der Polit. Gemeinde umfassen vor allem die Krankenpflege (Gemeindekrankenschwester), die Hauspflege, Massnahmen der Präventivmedizin (Schirmbildaktion, Impfungen etc.) und Beiträge an Kantonsspital, Krankenhaus Eulachtal in Elgg und noch Beiträge an Krankenligen und Heimstätten. Im nächsten Jahr wird mit folgenden Aufwendungen gerechnet:

Krankenpflege und Hauspflege

Besoldungen an Gemeindegewerinnen und Hauspflegerinnen (ohne Versicherungen)	Fr. 59'000
Material, Mobiliar, Autospesen	Fr. 10'500
Diverser Aufwand	Fr. 3'000

Spitäler

Beitrag an Kantonsspital	Fr. 115'000
Beitrag an Krankenhaus Eulachtal	Fr. 40'000
Krankentransporte	Fr. 5'000
Beiträge an Ligen und Heimstätten	Fr. 2'000
	Fr. 234'500

Die Einnahmen bestehen in Fr. 20'000 Gebühren-Einnahmen für Kranken- und Hauspflege und einem Staatsbeitrag von Fr. 11'000. Der Saldo von Fr. 203'500 geht zu Lasten des Steuerzahlers. Die Ausgaben auf diesem Gebiet haben eine Tendenz zu überdurchschnittlichem Wachstum, vor allem hinsichtlich der Beiträge an die Spitäler. Dem Sammelbegriff "Gesundheitswesen" sind noch zahlreiche andere öffentliche Aufgaben, wie Kehrtafelabfuhr und -verbrennung, Viehinspektoren, Fleischschau, Kadaververnichtung, Rauchgaskontrolle sowie Friedhof- und Bestattungswesen zugeordnet. Durch Gebühren gedeckt wird dabei nur der Aufwand für die Kehrtafelbeseitigung.

Vielfältiger Ausserordentlicher Verkehr

Im Ausserordentlichen Verkehr wird mit einem Brutto-Rückschlag von Fr. 1'425'000 gerechnet. Wichtig ist vor allem ein Anteil von Fr. 450'000 an den Sportplatz "Niderwis". Mit dem Coop-Neubau in Rätterschen sind für die Liegenschaft "Sonne" gemeinsame Parkieranlagen und Schutzräume zu realisieren. Eine entsprechende Kreditvorlage soll der Budget-Gemeinde vorgelegt werden. Ungewissheit besteht über die Bauten zur Basiserschliessung in Unter-Schottikon (Hochwassersicherung und Strassenbauten), Teilbeträge sind im AOV berücksichtigt. Zur Ausführung gelangen sollen im nächsten Jahr die von der Gemeindeversammlung bereits am 16.12.1982 beschlossenen Verbesserungen an der Strasse von Ober-Schottikon nach Dickbuch (Kostenvoranschlag Fr. 155'000). Schliesslich wird die Umstellung der Gemeindeverwaltung auf EDV Geld kosten, ein Betrag von Fr. 120'000 ist als Teilbetrag im Budget enthalten. Unter anderem ist im AOV auch eine weitere Teilzahlung an die Waldzusammenlegung von Fr. 100'000 vorgesehen.

Kleinerer Anteil der Polit. Gemeinde am Steuerkuchen

Während die Polit. Gemeinde 1984 57% des einfachen Staatssteuerertrages beanspruchte, sind dies gemäss Budget-Entwurf pro 1985 nur noch 51%. Der Anteil der Primarschule bleibt gleich (42%), während der Anspruch der Oberstufe von 23% auf 27% steigt. Das ergibt total 120% Gemeindesteuern ohne Kirchensteuer oder 2% weniger als 1984. Die Steuern der röm.kath. Kirche sind bereits definitiv um 1% erhöht worden, vermutlich wird auch der Ansatz der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Elsau um 1% ansteigen. Per Saldo ergibt sich somit inklusive Kirchensteuer eine bescheidene Reduktion um 1%.

Voranschlag der Wasserversorgung

Genehmigt wurde auch das Budget der Wasserversorgung. Die Baurechnung enthält Ausgaben von Fr. 145'000, keinerlei Neubauten, sondern durchwegs Sanierungen und Verbesserungen bestehender Leitungsanlagen. Je Fr. 224'000 Einnahmen und Ausgaben sieht man in der Betriebsrechnung vor. Die budgetierten Abschreibungen betragen Fr. 64'500. Nachdem die Bauschuld der Wasserversorgung per Ende 1983 nur noch Fr. 238'675 beträgt, darf man die finanzielle Lage der Wasserversorgung als gesund bezeichnen. Allerdings fällt ein Beitrag von Fr. 35'000 zu Lasten des Kapitels "Feuerwehr" des Polit. Gemeindegutes (Anlagen der WV für die Brandbekämpfung) massiv ins Gewicht. Elsau kann glücklicherweise durch einen grosszügigen Leitungsausbau und den Anschluss an die Wasserversorgung Winterthur kaum in echte Versorgungsschwierigkeiten geraten. Der extrem tiefe Grundwasserstand 1983/84 hat jedoch erstmals in grösserem Ausmass Wasserimporte von Winterthur zur Folge gehabt. Das ist allerdings finanziell kein gutes Geschäft: Der Engrospreis franko Gemeindegrenze beträgt 58,32 Rappen pro m³, während der Kubikmeter Wasser (mit Einschluss von Verzinsung, Amortisation und Unterhalt des gesamten Versorgungsnetzes mit Reservoiren, Steuerungsanlagen etc.) den Verbrauchern für 60 Rappen abgegeben wird.

Wozu ist die Strasse da? (zum Parkieren?)

Bei relativ dicht überbauten Wohnquartieren, welche vor 30 und mehr Jahren gebaut wurden, bestehen Schwierigkeiten mit dem sogenannten ruhenden Verkehr. Beispiele dafür finden wir nicht nur in den Städten, wir haben sie auch in unserer Gemeinde. Durch eine zentrale Garageanlage ist das Problem für das Quartier Tobel an der Schottikerstrasse einigermaßen gelöst worden. Für die Haldenstrasse trifft dies leider nicht zu. Diese schmale Quartierstrasse ist seit 1966 mit einem Parkierverbot versehen. Auf Kosten der Gemeinde ist am östlichen Ende seinerzeit ein Parkplatz erstellt worden. Dieser genügt jedoch nicht mehr für die stark gestiegene Zahl der Autos. Die von einem beträchtlichen Teil der Anwohner verlangte Einführung eines Einbahnverkehrs – verbunden mit der Aufhebung des Parkierverbotes – wurde nach sorgfältiger Prüfung abgelehnt. Die dauernde Benützung einer öffentlichen Strasse als Parkplatz ist auch aus rechtlichen Gründen fragwürdig, mussten doch in neueren Quartieren überall Garagen und Abstellplätze auf Kosten der privaten Bauherren erstellt werden.

Regionaler Feuerwehralarm

Den Stimmberechtigten wird an der nächsten Gemeindeversammlung die Genehmigung einer Vereinbarung mit der Stadtgemeinde Winterthur beantragt, welche den Anschluss an die Alarmierungsanlage des Polizeiamtes Winterthur für das Aufgebot der Feuerwehr in der Region vorsieht. Notwendig ist dafür ein Kredit von Fr. 77'000. Für die Wirksamkeit der Feuerwehr ist die zuverlässige und rasche Alarmierung von entscheidender Bedeutung. Die Betreuung der Alarmstellen stellt eine erhebliche Belastung dar, muss doch die Bedienung dauernd gewährleistet sein. Dieselben Probleme stellen sich allen Gemeinden. Diese Situation hat zu einer regionalen Lösung geführt, welche mit der Stadt Winterthur zusammen getroffen werden kann. Die Alarmanlage wird die Stadtpolizei Winterthur betreiben, diese nimmt über Tel. 118 die Feuermeldungen entgegen und führt das telefonische Aufgebot der örtlich zuständigen Feuerwehr durch. Die Vereinbarung wird auf die Dauer von 10 Jahren abgeschlossen, nachher besteht eine Kündigungsfrist von 12 Monaten. Die einmaligen Kosten betragen Fr. 76'386.– (Preisstand Okt. 1983/bzw. März 1984). Die wiederkehrenden monatlichen Kosten betragen Fr. 569.– oder Fr. 6'828.– im Jahr. An die einmaligen Kosten ist ein Beitrag der kant. Gebäudeversicherung von ca. Fr. 25'000 zu erwarten. Auch die Abonnementskosten sind subventionsberechtigt.

Baurechnung über Umbauarbeiten im Gemeindehaus

Am 16.12.1982 wurde ein Kredit von Fr. 222'600 für Renovationsarbeiten im Gemeindehaus bewilligt. Die Abrechnung zeigt eine Kostensumme von Fr. 193'187.45. Neu erstellt wurde die Fensterfront auf der Südwestseite des Verwaltungstraktes. Beim Haupteingang wurde ein Windfang angebaut. Beide Massnahmen dienten vor allem auch der verbesserten Wärmedämmung. Der bisher erdverlegte Öltank wurde durch einen neuen Tank im umgebauten früheren Kohlenkeller ersetzt. Nach sorgfältiger Prüfung sah man von dem ursprünglich vorgesehenen alternativen Heizsystem ab, die neue Ölheizung trägt allerdings den heutigen technischen Erkenntnissen voll Rechnung, der spätere Anschluss einer Wärmepumpe wäre möglich. Die Warmwasseraufbereitung ausserhalb der Heizperiode erfolgt nun durch Elektroboiler. Die Minderkosten gegenüber dem Voranschlag sind durch die geringeren Investitionen bei der Heizung bedingt.

Gemeindeverwaltung Elsau

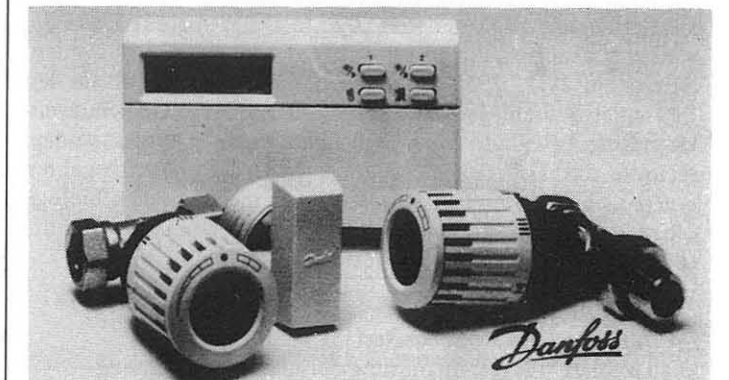
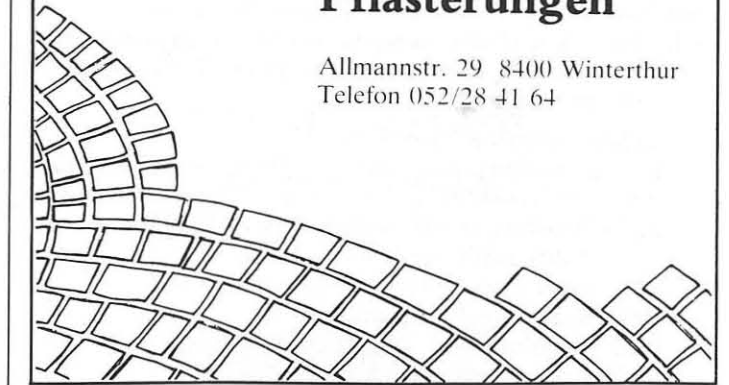
Öffnungszeiten

1. Oktober bis 28. Februar

Montag – Freitag 08.00 – 12.00 und 13.30 – 18.00
Mittwoch 08.00 – 12.00 und 13.30 – 19.00

Giorgio Conconi Pflasterungen

Allmannstr. 29 8400 Winterthur
Telefon 052/28 41 64

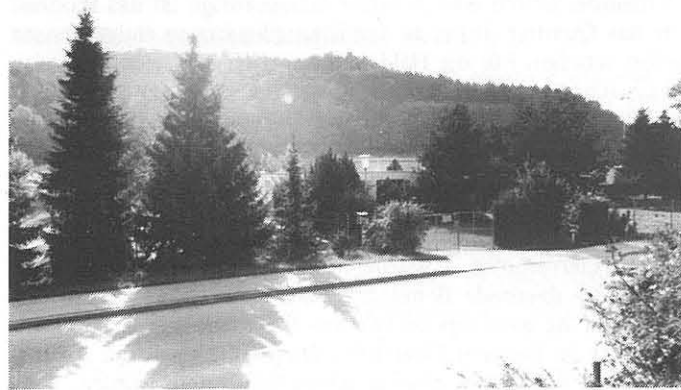
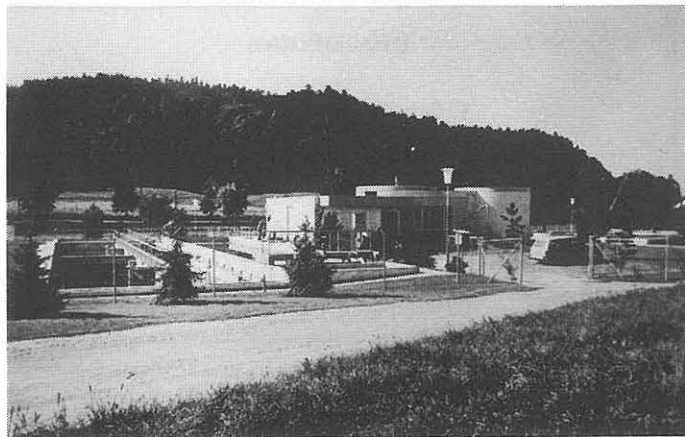


Totale Steuerung der Heizenergie im Wohnbereich

Massgeschneidert auf Ihre Heizungsanlage erzielen Zentralgerät und Heizkörperthermostaten von Danfoss ein Höchstmass an Energieeinsparung und Komfort im Umbau oder Neubau.

HANS KLAUSER HEIZUNGEN
052 36 22 12
8352 ELSAU SCHRÜNDLERSTR. 7

Gemeindewerke «Kläranlage Elsau»



Die ARA bei der Betriebsaufnahme 1969 und die Aussicht vom gleichen Standort heute

Der Schutz der Umwelt ist eine der Hauptaufgaben unserer Generation

Ein wichtiges Postulat bildet der Gewässerschutz, speziell die Reinhaltung der Gewässer. Im Bundesgesetz über den Gewässerschutz ist die Zweckbestimmung in Art. 2 wie folgt umschrieben: "Das Gesetz bezweckt den Schutz der Gewässer gegen Verunreinigung sowie die Behebung bestehender Gewässerverunreinigungen im Interesse

- der Gesundheit von Mensch und Tier
- der Sicherstellung der Trink- und Brauchwasserversorgung durch die Verwendung von Grund- und Quellwasser und die Aufbereitung von Wasser aus oberirdischen Gewässern
- der landwirtschaftlichen Bewässerung
- der Benützung der Gewässer zu Badezwecken
- der Erhaltung von Fischgewässern
- des Schutzes baulicher Anlagen vor Schädigung und
- des Natur- und Landschaftsschutzes."

Verpflichtet durch das eidgenössische Gewässerschutzgesetz aus dem Jahre 1955 mussten auch in der Gemeinde Elsau Gewässerschutzmassnahmen verwirklicht oder eingeleitet werden. Bereits am 27.12.1958 wurde ein Projektionskredit für den Bau einer Kläranlage von Fr. 14'000 durch die Gemeindeversammlung bewilligt. Nach Abschluss weiterer Projektstudien stimmte das Volk am 23. Februar 1967 dem Kreditbegehren von Fr. 1'750'000 für den Bau einer mechanischen/biologischen Kläranlage zu. Die Realisierung dieses Bauwerkes konnte somit in Angriff genommen werden.

Einige Baetermine:

24. August	1967	Baubeginn
Oktober	1968	Ausrüstung der masch. Einrichtung
März	1969	Abnahme der Anlage durch Amt für Gewässerschutz
17. März	1969	Inbetriebnahme der gesamten Kläranlage
August	1969	Fertigstellung der gesamten Kläranlage
25. Oktober	1969	Einweihung der Kläranlage
August	1976	Einbau einer Gasverwertung
Oktober	1982	Einbau der 3. Reinigungsstufe

Wie funktioniert eine Kläranlage?

Die Abwässer der Gemeinde werden in Sammelkanälen in die Abwasserreinigungsanlage (ARA) geleitet. Sie setzen sich zusammen aus häuslichem Abwasser, Industrieabwasser und Regenwasser. Häusliches Abwasser und Industrieabwasser werden

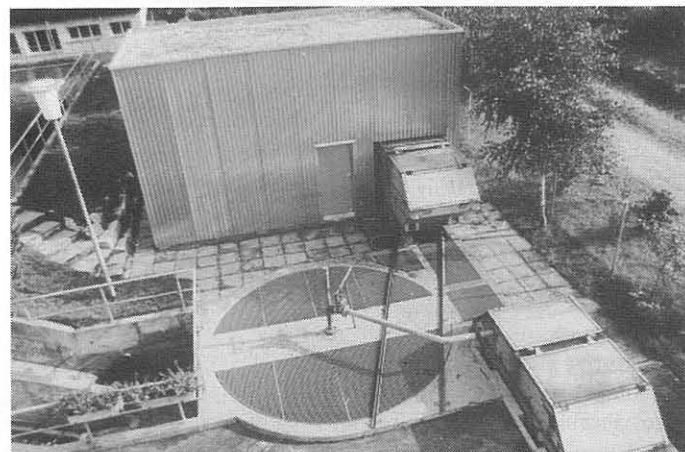
als Schmutzwasser bezeichnet. Das Schmutzwasser fällt ständig, das Regenwasser, wie der Name schon sagt, nur während Regenwetter an. Da die Regenwassermenge ein Vielfaches der Schmutzwassermenge betragen kann, weniger stark verschmutzt ist und nur während relativ kurzer Zeit anfällt, wird nur ein Teil davon in die ARA geleitet. Ein Teil gelangt in das Regenklärbecken und der Rest fliesst direkt über die Entlastungsbauwerke in die Eulach.

Die ARA besteht aus drei Stufen und der Schlammbehandlung.

- A Mechanische Stufe
- B Biologische Stufe
- C Chemische Stufe
- D Schlammbehandlung

A. In der mechanischen Stufe werden ausgeschieden:

Im Rechen: Grobe Stoffe, die den Betrieb der Anlage stören könnten. Der Rechen wird automatisch gereinigt. Das Rechengut wird direkt in eine Welaki-Mulde gefördert. Mit Lastwagen werden die vollen Mulden in die Kehrichtverbrennungsanlage Winterthur gefahren, wo das Rechengut verbrannt wird.



Blick vom Faulturm auf den mechanischen Teil der Anlage

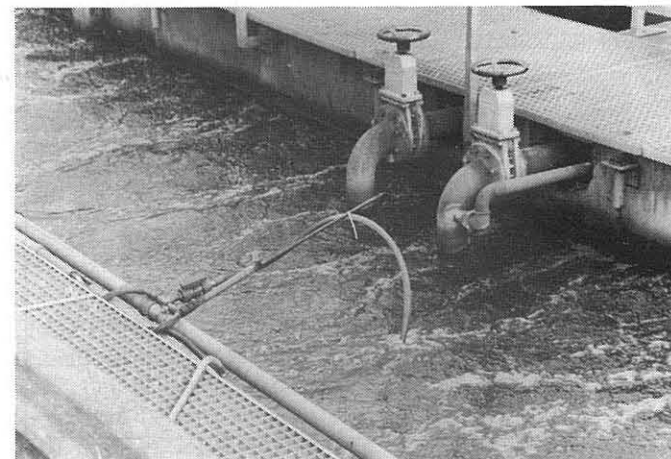
Sandfang-Ölabscheider: Im Sandfang werden Sandpartikel ausgeschieden. Der Sand darf nicht im Abwasser belassen werden, da er sich sonst im Vorklärbecken mit dem Schlamm

absetzt und mit diesem in die Faulräume gepumpt würde. Ausserdem hat der Sand einen grossen Verschleiss an Pumpen und Rohrleitungen zur Folge. Im Ölfang werden Öle und Fette ausgeschieden. Mineralische Öle und Fette müssen entfernt werden, da sie den biologischen Prozess in den Belüftungsbecken und den Faulräumen stören oder sogar zum Erliegen bringen können.

Im Vorklärbecken werden die absetzbaren Stoffe und Schwimmstoffe ausgeschieden. Der sich am Boden und an der Wasseroberfläche ansammelnde Schlamm wird mit dem Räumern in die Schlammtrichter gefördert und gelangt dann in die Schlammbehandlung.

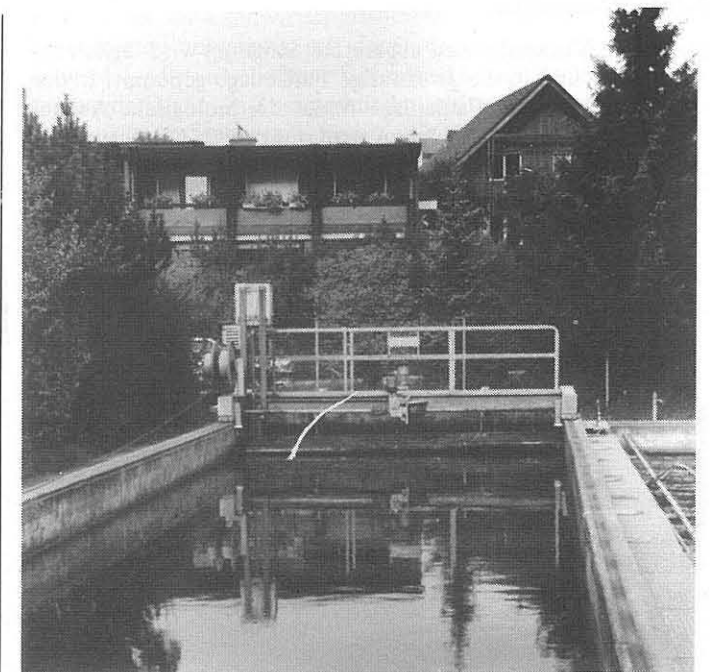
B. In der biologischen Stufe werden die dem Abwasser verbleibenden gelösten Stoffe von Mikroorganismen abgebaut und in Feststoffe umgewandelt, die sich dann in den Nachklärbecken absetzen lassen. Zur Aufrechterhaltung der Mikroorganismenkultur (Belebtschlamm) wird dem Belüftungsbecken Sauerstoff zugeführt. Um Ablagerungen zu verhindern, muss das Wasser ausserdem umgewälzt werden. Die Sauerstoffzufuhr wie auch das Umwälzen geschieht durch Einblasen von Luft in das Becken. Das Wasser-Belebtschlammgemisch fliesst nun in das Nachklärbecken.

Der Belebtschlamm sinkt langsam zu Boden, während das gereinigte Abwasser nach oben steigt und über die Ablaufrinnen in die Eulach abfliesst. Ein grosser Teil des abgesetzten Schlammes wird wieder in das Belüftungsbecken zurückgepumpt, um die Mikroorganismenkultur aufrecht zu erhalten. Der restliche Teil wird als Überschussschlamm in das Vorklärbecken zurückgepumpt, wo er sich zusammen mit dem Frischschlamm absetzt.



Das Belebtschlammbecken; im Vordergrund die Zudosierleitung für das Eisenchlorid.

C. In der chemischen Stufe werden die Phosphate, die im Abwasser als gelöste Salze enthalten sind, ausgefällt. Als Fällmittel wird Eisenchloridsulfat ($FeClSO_4$) verwendet. Das Fällungsmittel wird in das Belebtschlammgemisch zudosiert. Durch diese Fällung entsteht zusätzlicher Schlamm, der ebenfalls im Faulraum verarbeitet wird. Mit dieser Phosphatfällung können über 85% der Phosphate im Abwasser zurückgehalten werden. Phosphate sind ein Pflanzennährstoff und führen in Seen und Bächen zu einem übermässigen Algenwachstum. Die absterbenden Pflanzen (Algen) haben dann eine Sekundärverschmutzung des Wassers zur Folge.



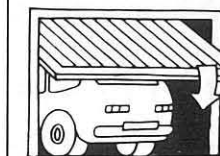
Das Vorklärbecken

Öffnen Sie Ihr Garagentor vom Auto aus. Per Funk.



Mit Bosch wählen Sie den fortschrittlichen Weg, um auch bei Wind und Wetter bequem in Ihre Garage zu kommen.

Der Handsender Ihres Torantriebes öffnet und schliesst das Garagentor vom Auto aus.



Der Bosch-Antrieb hat Sofortstop-Automatik, sabotagesichere Torverriegelung und sicherheitscodierte Funksteuerung.

Komfortabel und sicher. Von Bosch.

Der Einbau erfolgt durch einen der über hundert geschulten Fachhändler oder im Do-it-yourself-Verfahren mit Checkliste.

Absender:

Georg Hanselmann AG
8352 Elsau-Rätterschen

Schlammbehandlung

D. Der im Vorklärbecken abgesetzte Schlamm wird täglich abgezogen und in die zweistufige Faulanlage gepumpt. In der ersten Stufe der Faulanlage findet der biologische Abbauprozess statt. Der Schlamm wird auf ca. 32 °C aufgewärmt. Dadurch bilden sich im Schlamm Methanbakterien, die die organische Substanz abbauen. Dieser Abbauprozess erzeugt Methangas, das aus den Faulräumen abgezogen und einem Gasometer zugeführt wird. Dieses Klärgas liefert die Heizenergie für den Vorfaulraum und das Betriebsgebäude.

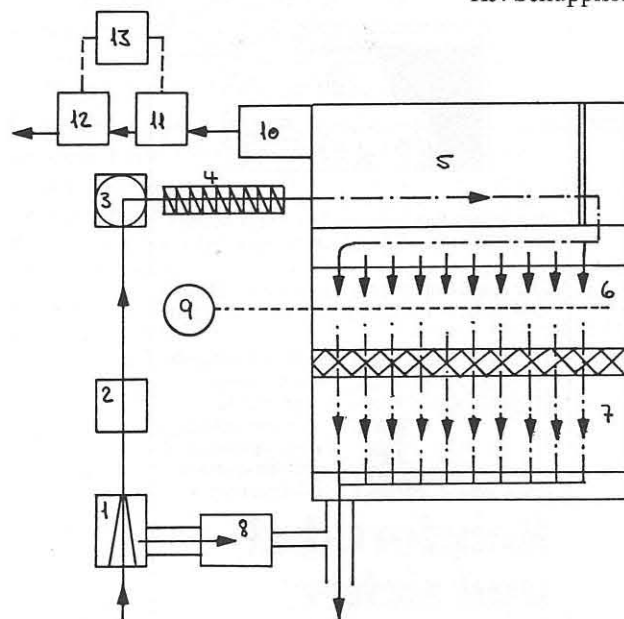


Einer der Faultürme

Fotos: PE

Nach einer Aufenthaltszeit von mind. 12 Tagen ist der Schlamm ausgefault und wird der zweiten Stufe zugeleitet. Im Nachfaulraum wird der Schlamm für die Weiterverwendung gestapelt. Gleichzeitig scheidet sich Faulwasser ab, das dem Kläranlagenzulauf zugeleitet wird. Der ausgefaulte Schlamm kann nun in flüssiger Form der Landwirtschaft abgegeben werden.

HJ. Schuppisser



Reinigungsschema Kläranlage Elsau

- | | |
|------------------------|-----------------------------------|
| 1 Hochwasserentlastung | 8 Regenwasserbecken |
| 2 Rechen | 9 Lagertank für Phosphatreinigung |
| 3 Sandfang | 10 Schlammbunker |
| 4 Schneckenpumpen | 11 Faulturm I |
| 5 Vorklärbecken | 12 Faulturm II |
| 6 Belüftungsbecken | 13 Gasbehälter |
| 7 Nachklärbecken | |

restaurant
bännebrett
rümikon
im tennis-center groval

Wir haben neue Öffnungszeiten:

Montag – Samstag ab 8.30 Uhr
Sonntag ab 8.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Fam. J. + Dj. Letica
Tel. 052-36 10 28

**Robert Ott
Gartenbau
Gärtnerei**

Trockenblumen
arrangements

Rümikon
8352 Rätterschen
Tel. 052-36 16 80

Ab 8. November
im speziellen
Ausstellungsraum

Öffnungszeiten:
08.00 – 12.00 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr
Samstag Mittag
geschlossen

Aus unserer Gärtnerei:
Chrysanthemensträuße
Grabschmuck für Herbst
und Winter
Trauerbinderei

SCHÖNBÄCHLER DRUCK

Schulhaus Schottikon Tel. 36 17 81

Denken Sie jetzt schon an Ihre
**Weihnachtskarten
oder Werbegeschenke!**

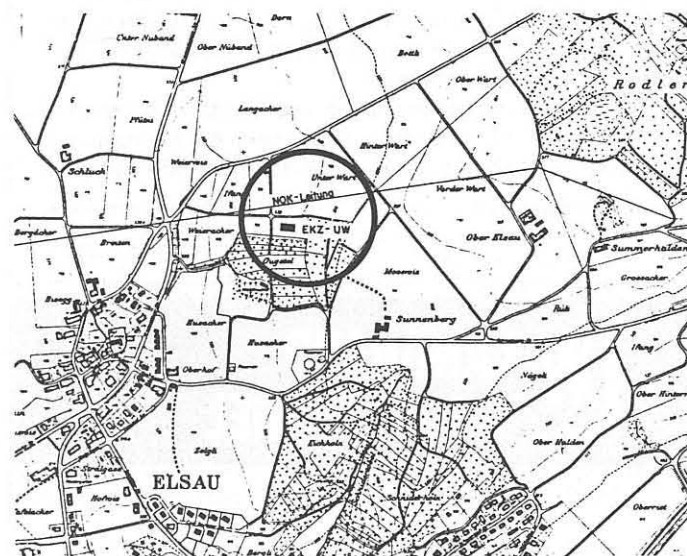
Unser neuer Mitarbeiter, Hr. G. Widmer
wird Sie gerne beraten.

Kommunale Bauten

Das neue Unterwerk Elsau der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ)

Mit den planerischen Angaben für die Regionalplanung Winterthur und Umgebung haben die EKZ den Bedarf eines neuen Unterwerkes im Raum Elsau angemeldet. Veranlassung dazu ist das nicht mehr ausbaufähige Unterwerk im Mattenbach, auf Stadtgebiet Winterthur, wo die EKZ keine Detailversorgung betreiben.

Bei Ausfällen des Unterwerkes Mattenbach oder der abgehenden Leitungen sind infolge der grossen Distanzen und des mittlerweile beachtlichen Leistungsbedarfes östlich von Winterthur Entlastungsschaltungen nur noch mit Mühe zu bewerkstelligen. Das Unterwerk Mattenbach ist deshalb durch zwei neue Stützpunkte in den Schwerpunkten des Energieverbrauches zu ersetzen: einer hier in Elsau, zur Versorgung der Gemeinden Bertschikon, Elgg, Ellikon, Elsau, Hagenbuch, Hofstetten, Rickenbach, Schlatt und Wiesendangen; ein zweiter in der Nähe von Zell.



Mit den Gemeindebehörden von Elsau konnte im Zusammenhang mit der erwähnten Diskussion und dem Regionalplan ein Standort im "Ougstel" gefunden werden. Das Grundstück befindet sich in unmittelbarer Nähe der zur Anspeisung notwendigen Leitung der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG (NOK) – die EKZ beziehen die Energie von diesen – und bietet Gewähr für eine kurze Zuleitung.

Mit dem Bau des Unterwerkes ist auch die Anpassung des 16-kV-Netzes an den neuen Stützpunkt notwendig und eine 50/110-kV-Leitung nach Zell zu erstellen, letztere kombiniert mit einem 16-kV-Strang. Dabei entsteht verständlicherweise stets die Diskussion um "Freileitung oder Kabel".

In den Grundsätzen zur kantonalen Richtplanung ist festgehalten, dass für derartige Leitungen in bebauten Gebieten Kabel und in den übrigen Gemeindegebieten Freileitungen erstellt werden. Da damit bei Unterwerken unumgänglich Häufungen von Freileitungen auftreten würden, verkabeln sowohl EKZ wie NOK im Nahbereich der Unterwerke die neu zu erstellenden Leitungen.

Über diesen Nahbereich laufen zur Zeit Verhandlungen mit dem Gemeinderat. Die heute von Unterschottikon nach Waltenstein verlaufende 16-kV-Freileitung wird mit der neu zu erstellenden Verbindungsleitung zusammengelegt. Damit verschwinden, mit sämtlichen Anpassungen, in Elsau an die 120

Holzmasten im Landwirtschaftsbereich. Dafür sind 15 bis 20 Betonmasten notwendig, mit denen durch eine flexible Standortwahl der Bewirtschaftung bedeutend besser Rechnung getragen werden kann. In Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden wurde im weiteren versucht, die für das Unterwerk notwendige technische Bauteile im "Ougstel" möglichst unauffällig in die Landschaft zu integrieren.

Aufmerksame Beobachter haben inzwischen sicher festgestellt, dass mit dem Bau und der Verbesserung der Zufahrtsstrasse begonnen wurde. Die Bauzeit für das Unterwerk beträgt gegen zweieinhalb Jahre. Mit der Inbetriebsetzung ist Ende 1986 zu rechnen. Es ist nicht der eigentliche Hochbau, sondern die Installation der elektromechanischen Anlage, die eine derart lange Bauzeit erfordert. Die EKZ werden dazumal die Bevölkerung zur Besichtigung der neuen Anlage einladen und auch an dieser Stelle gerne über den Bau berichten.

Ch. Rogenmoser, Chef Leitungsbau EKZ

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 14

Büro Pfäffikon
Telefon 01 950 21 26

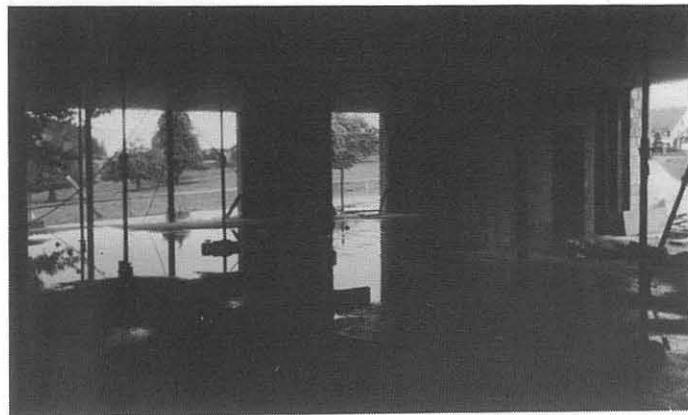
**Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen**

Sportplatz Niderwis

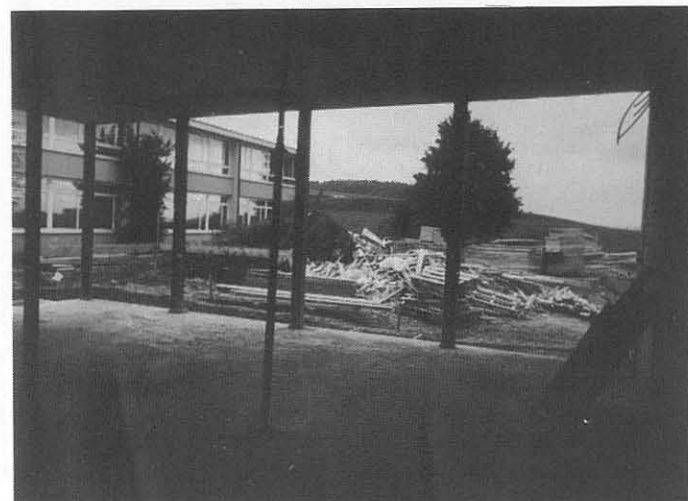


Sportplatz

Trotz zeitweise misslichen Verhältnissen sind die umfangreichen Erdarbeiten für die Elsauer Sportanlage "Niderwis" schon erstaunlich weit fortgeschritten. Stellenweise musste Erdreich bis zu zwei Metern Höhe abgetragen werden. Die Sportanlage, für welche im Dezember vergangenen Jahres ein Kredit von 1,34 Millionen Franken bewilligt wurde, umfasst ein Fussballfeld, eine Rundlaufbahn von 300 Metern Länge, eine Finnenbahn von 450 Metern und einen Trainingshartplatz. Weiter sind auch zusätzliche Parkplätze erforderlich, welche sowohl den Besuchern des Schwimmbades als auch den Benutzern der Sportanlage zur Verfügung stehen werden. Wichtig ist nun, dass die Planierung des künftigen Sportplatzes möglichst rasch erfolgt, damit genügend Zeit zur Setzung des Erdreiches und zum Gedeihen des Rasens zur Verfügung steht, bevor der Spielbetrieb aufgenommen wird. (Text: hr, Bild: pe)



Blick durch den "Singsaal" (Anf. Okt. 84)



Oberstufenschule: Blick aus einem Schulzimmer auf das bestehende Schulhaus (Anf. Okt. 84)



Blick vom Singsaal durch die Eingangshalle (Anfang Okt. 84)

Groval Tennis AG

8352 Rümikon bei Winterthur, Tel. 052 / 36 12 47
4 Hallen- 11 Aussenplätze
Tennisschule - Sportshop - Restaurant "Bännebrett"

offizielle Vertretung
An- und Verkauf aller Marken
Reparaturen aller Marken
sämtliche Servicearbeiten
Pneu Service

Die AZ Garage hat neu auch die **FIAT** Vertretung

AZ Garage
Zumbrunnen AG
8544 Bertschikon
Offizielle Fiat und Lancia Vertretung

Hohraum- und Unterbodenschutz-Station

Vermessungsarbeiten für Hochspannungsleitung

Die Nordostschweizerischen Kraftwerke AG, Baden (NOK), planen den Bau einer 110'000-Volt-Hochspannungsleitung vom EKZ-Unterwerk Elsau über Sonnenberg - Schottikon - Tollhausen und das Gebiet der Gemeinde Schlatt bis nach Zell. Dazu sind Vermessungsarbeiten im Gelände notwendig. Die Markierpfähle dürfen nicht verändert werden.

Die Grundeigentümer werden um Verständnis gebeten. Allfällige Kulturschäden, welche durch die Vermessungsarbeiten entstehen, werden durch die NOK entschädigt.

6. Oktober 1984

Im Auftrag der NOK
Gemeinderat Elsau

LANGHARD + WALDVOGEL

Hoch- und Tiefbau AG

8352 Rätterschen 8404 Winterthur
Telefon 052 36 11 39 Telefon 052 27 19 38

**Wir haben langjährige Erfahrung
sind jung und dynamisch.**

Wir bauen für die öffentliche Hand,
für die Industrie sowie für Sie;
vom Ein-, Mehrfamilienhaus
bis zum Schulhaus,
Kanalisation und Entwässerungen,
Umbauten und Revisionen,
oder Ihre kleine Reparatur.

**Wer baut,
baut an der
Zukunft.**



Feuerwehr

Feuerwehr Elsau . . . in eigener Sache

Für das kommende Jahr werden wir die Bestände des Piketts und einzelner Löschzüge wieder ergänzen.

Männer, die sich für den abwechslungsreichen und sinnvollen Dienst in unserer Feuerwehr interessieren, sind hier angesprochen. Melden Sie sich bitte bis spätestens Ende November 1984 schriftlich beim *Feuerwehrkommando, 8352 Elsau*. Auskünfte im Zusammenhang mit Neuanmeldungen und Feuerwehrdienst erteilt Ihnen gerne: H. Erzinger, Kommandant der Pflichtfeuerwehr, Hohlgasse, 8352 Elsau (Tel. 36 19 61).

Unter Umständen wird es leider nicht möglich sein, alle Interessenten gleichzeitig zu berücksichtigen. Überzählige Anmeldungen müssen wir deshalb auf die Warteliste setzen. Bitte haben Sie allenfalls dafür Verständnis.

Für unsere Sanitätsabteilung suchen wir ebenfalls eine Verstärkung, und zwar sollte dieser zukünftige Feuerwehrmann bereits eine gute Samariterausbildung mitbringen. Anwärter für diese Spezialaufgabe möchten dies bitte auf ihrer Anmeldung vermerken.

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit und freuen uns auf die Bekanntschaft mit neuen Feuerwehrkameraden.

Kommando Feuerwehr Elsau
H. Erzinger

Feuerwehr Elsau – Spezial

Altgediente Feuerwehrkameraden werden traditionsgemäß an der Schlussübung ihres letzten Dienstjahres verabschiedet. Da gibt es offenbar Ausnahmen, denn bei unserem Oberkommandanten fingen die Abschiedsfeierlichkeiten schon vor Wochen an. Daran ist er aber selber schuld! Aus der Tagespresse war bereits darüber zu lesen, wie er sein Kader und viele Gäste an seinen Wohnsitz entführte, um sie alle frühzeitig daran zu mahnen, dass seine Zeit bald ablaufen werde. Dieses ist ihm – wie wir alle wissen – ausgezeichnet gelungen. Wir wollen nicht weiter darauf zurückkommen, sondern ein paar Bilder noch etwas darüber erzählen lassen.



Die Feuerwehr als Festgemeinde



Erinnerungen an die Pikett-Zeit



Für die Degustation des Wiesendanger "Ratzeputz" ist ein gültiger Giftschein erforderlich.

Im Herbst,

**da ist es an der Zeit,
sich ein neues Tapetenkleid
für die Zimmer auszusuchen.**

**Maler Weber würde sich freuen,
Sie beim Tapetenwechsel zu betreuen!**

Heiri Weber-Sommer

**Maler- und
Tapezierergeschäft**

Riedstrasse 13
8352 Rätterschen Telefon 052 / 36 22 48



MITTEILUNG

Letzte Annahme in der Dörranlage:
Donnerstag, 1. November 1984.



“Du, das gitt mindeschtens 50 gmüetli Aebig”



Zum nahenden Abschied gehört nun aber doch, dass sich seine Untergebenen etwas ausführlicher zu Wort melden. Wir versuchen dies in Form eines kleinen Steckbriefes:

Steckbrief

Name: Sommer Heinz
Alter: als wesentlich jünger aussehend getarnter 1935-er
Ehefrau: charmant, belastbar, kompromisslos feuerwehreffreundlich eingestellt und immer hilfe reich zur Hand
Karriere: klassisch, steil
 1955 Eintritt als Soldat
 1961 Beförderung zum Korporal
 1972 Beförderung zum Wachtmeister
 1972 Beförderung zum Leutnant und Pikettchef
 1973 Beförderung zum Oberleutnant
 1975 Beförderung zum Hauptmann und Kommandanten
 1983 Beförderung zum Major und Oberkommandanten

Markenzeichen: Ruhe und Beherrschung
Besondere Kennzeichen: menschliche, väterliche, gerade und offene Wesensart, freundlich und überall und in jeder Situation gerne gesehen
Besondere Fähigkeiten: Überreden von Kameraden zum Besuch von Beförderungskursen ohne den Hauch einer Chance zum Widerstand. Mit einer Art und Insistenz, die man ihm einfach nicht übel nehmen konnte. (Auch nach Jahren nicht, wenn man schliesslich merkte, worauf man sich da eingelassen hatte!)
 Delegieren von „Sachen und Sächeli“ auf eine Weise, die den Beglückten immer im Glauben liess, man wolle ihm damit eine besondere Freude machen.
 Probleme und Aufgaben so zu betrachten, dass sie ohne „Büro“ lösbar werden.
Höhepunkt: Anschaffungen zeitgemässer Ausrüstung (TLF, Atemschutz usw.)
Schlusspunkt: ein Rücktritt, den wir alle aufrichtig bedauern. Die alte Weisheit “S’Läbe gaht witer” tröstet uns einigermassen darüber hinweg.

Nüt für unguet, Heinz!

Wir danken Dir heute schon für Deinen Einsatz als Kommandant und Kamerad. Alles Gute im Feuerwehr-Ruhestand – und möge man Dich auch in Zukunft wieder da und dort in unserem Kreise sehen.

Im Namen der Mannschaft der
Feuerwehr Elsau

H. Erzinger

Fotos: P. Sch.



Umbauten + Neubauten Kunststoffarbeiten
Renovationen Plattenarbeiten

F. TASSI
Baugeschäft · 8352 Rätterschen

Telefon 052 / 36 15 76 Stationsstrasse 2

KEHRICHTABFUHR

Sperrgutabfuhr: Montag, 29. Oktober 1984

Es findet im Herbst 1984 nur diese eine Sperrgutabfuhr statt.

Das Sperrgut muss um 08.00 Uhr für die Abfuhr bereitstehen.

Von der Abfuhr werden nicht mitgenommen:

- Hauskehrsäckchen – alte Pneus
- Altöl – Batterien, Gifte

Alte Pneus beim Kauf von neuen gleich abgeben; wiederverwertbare Altstoffe (wie Alteisen, Glas, Altöl und Aluminium) sowie Batterien können werktags in der tagsüber jerezeit zugänglichen Sammelstelle beim Werkgebäude deponiert werden.

Gifte und Chemikalien können in kleinen Mengen (unter 5 Litern/5 kg) beim VOLG in Rätterschen abgegeben werden.

Rasenschnitte und Laub sind möglichst nicht der Abfuhr mitzugeben, sondern an geeigneten Stellen im eigenen Garten zu kompostieren.

Für Garten- und landwirtschaftliche Abfälle steht auch die Deponie “Zünikerhalde” zur Verfügung. Bitte beachten Sie die Zulassungs- und Sperrliste!

Die nächsten Altpapiersammlungen finden wie folgt statt:

Samstag, 10. November 1984: Turnverein
 Februar 1985: Fussballclub
 Mai 1985: Pfadfinder
 August 1985: Velo-Moto-Club
 November 1985: Turnverein

Mit freundlichen Grüssen
GESUNDHEITSBEHÖRDE ELSAU



Kath. Kirchgemeinde

Sonntagsgottesdienst: 11.00 Uhr
im Oberstufenschulhaus-Singsaal

Wegen Wegzugs von Dr. Tavanti fällt die Messe in italienischer Sprache um 10.00 Uhr bis auf weiteres aus.

Firmung in der Kirche St. Stefan Wiesendangen durch
Generalvikar Dr. G. Matt

Samstag, 27. Oktober, 18.00 Uhr
Sonntag, 28. Oktober, 11.00 Uhr

2. Dezember, 11.00 Uhr, Familiengottesdienst mit “Chilekafi”
13. Dezember, 20.00 Uhr, Kirchgemeindeversammlung in der Kirche Wiesendangen



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Elsau

Gottesdienstplan

Sonntag, 4. November, 09.15 Uhr, Reformationssonntag
Abendmahlsgottesdienst, Predigt: Vertreter
 Sonntag, 11. November, 09.15 Uhr
Predigt: A. Erhardt, cand. theol., Praktikantin
 Sonntag, 18. November, 09.15 Uhr
Predigt: Vertreter
 Sonntag, 25. November, 09.15 Uhr
Predigt: A. Erhardt, cand. theol., Praktikantin
mit Taufen
 Sonntag, 2. Dezember, 09.30 Uhr, 1. Advent
Predigt: Pfr. R. Fraefel
Mitwirkung des Gemischten Chors
 Sonntag, 9. Dezember, 09.30 Uhr, 2. Advent
Predigt: A. Erhardt, cand. theol., Praktikantin
 Sonntag, 16. Dezember, 09.30 Uhr, 3. Advent
Predigt: Pfr. R. Fraefel
Mitwirkung des Frauen- und Töchterchors

Das Adventssingen findet dieses Jahr am 2. Advent, 9. Dezember, um 20.00 Uhr in der Kirche statt, wozu alle sangesfreudigen Gemeindeglieder wiederum herzlich eingeladen sind.

Herr Leutenegger möchte zur musikalischen Umrahmung des Heiligabend-Gottesdienstes vom 24. Dezember wieder einen Ad-hoc-Kinderchor zusammenstellen und für den Weihnachtsgottesdienst vom 25. Dezember einen Erwachsenenchor. Wer macht mit?

Die Sonntagschulweihnacht findet am 4. Adventssonntag, dem 23. Dezember, um 16.00 Uhr in der Kirche statt.

schreinerei hofmann ag

Die Tel. Nr. 36 11 60 für alle Schreinerarbeiten



Sauna Niderwis

Im Januar 1985 steigen wir mit unserer Sauna in das 5. Betriebsjahr. Alles in allem dürfen wir uns über die Entwicklung freuen. Den ersten Jahren mit stetig steigenden Besucherfrequenzen folgt nun offenbar eine kurze Phase der "Sättigung", doch sind wir überzeugt, dass es, vielleicht nicht mehr so ganz sprunghaft, wieder aufwärts gehen wird.

Sorgen bereiten uns vor allem die inzwischen enorm gestiegenen Betriebskosten. Besonders schlägt dabei die elektrische Energie zu Buche, von der es natürlich weiterhin sehr viel braucht, und die sich dazu noch massiv verteuert hat. Preiserhöhungen sind begrifflicherweise ein ungemuttes Thema, und die Zeit ist dafür immer unpassend. Trotzdem können und wollen wir uns vor der Wirklichkeit nicht verbergen. Wir sind der Gemeinde gegenüber verpflichtet, weiterhin für die Führung eines kostendeckenden Betriebes zu sorgen. Diese Überlegungen zwingen uns zur Anpassung der Eintrittspreise, die ab 1. Januar 1985 wie folgt lauten werden:

Einzeleintritt, bar bezahlt	Fr. 8.- (bisher 7.-)
10er-Abonnement	Fr. 60.- (bisher 50.-)
Pauschale für Kleingruppen	Fr. 24.- (bisher 20.-)
Pauschale für Grossgruppen	Fr. 36.- (bisher 30.-)

Zugegeben, die Erhöhungen erscheinen auf den ersten Blick recht "happig". Wenn man aber bedenkt, dass die Preise nun 4 Jahre unverändert geblieben sind, und dass die neue Basis wieder für mehrere Jahre Bestand haben soll, so versteht man die Höhe der Anpassungen leichter. Mit den neuen Tarifen liegen wir etwa im Mittel der vergleichbaren umliegenden Gemeinden. Da und dort sind sie noch etwas günstiger, doch wird man auch dort nicht um Anpassungen herumkommen.

Wir sind überzeugt, dass unsere Gäste Verständnis zeigen werden. Dürfen wir nochmals zu bedenken geben, dass die investierten Franken für einen Saunabesuch nach wie vor sehr gut angelegtes Geld sind. Wo in unserem Gesundheitswesen kann man heutzutage für einen solchen Einsatz noch soviel Gutes für sein Wohlbefinden tun?

Wir wünschen Ihnen – ob erstmals oder weiterhin – ungetrübtes Vergnügen in unserer Sauna.

Ihre
BETRIEBSKOMMISSION
FREIBAD/SAUNA NIDERWIS
H. Erzinger

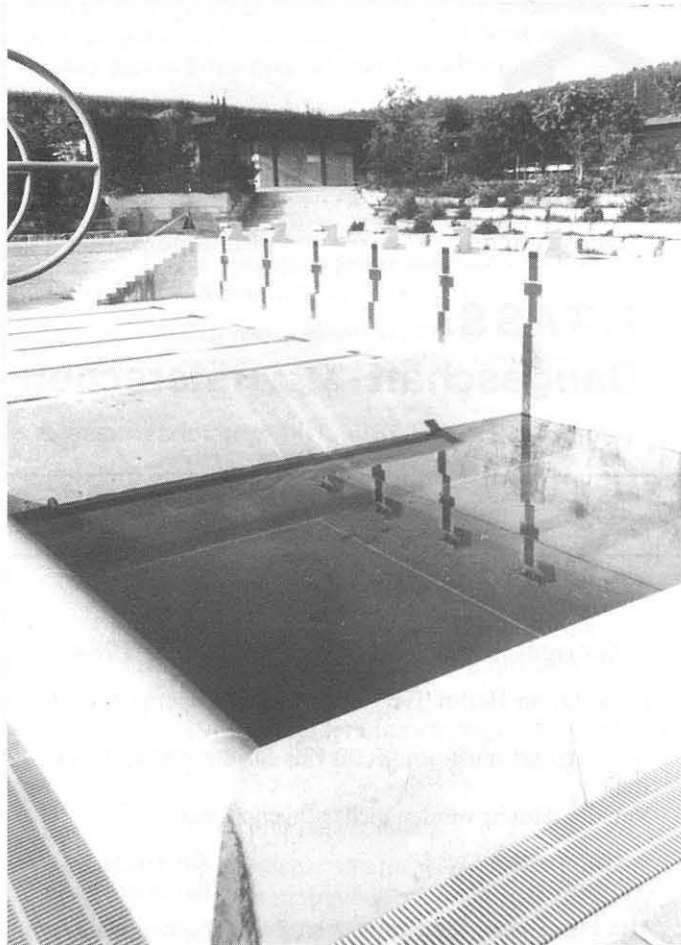


Freibad Niderwis

Ein "Jahrhundert-Sommer" war er nicht, der 1984er! Er flog – kaum hatte er überhaupt begonnen – rasch und fast unbemerkt an uns vorbei. Bleiben kann da höchstens die Hoffnung, dass er im nächsten Jahr seinen Erwartungen eher gerecht werde.

Wen wundert's, dass wir deshalb auch aus der Schwimmbadstatistik nicht mit neuen Rekordzahlen aufwarten können. Den interessierten Lesern werden wir in einer späteren Ausgabe die vollständigen Vergleiche auflisten. Für heute mögen die folgenden Zahlen dienen:

	1981	1982	1983	1984
Total Eintritte:	21 782	24 077	32 672	18 571



Ende September zeigt die Badeanlage schon wieder ihr Wintergesicht. PE

Wirklich strahlende Badetage waren's nur 39. Vor allem gefehlt hat uns eine längere Schönwetterphase, die erfahrungsgemäss erst so richtig Leute anlockt. Die letztjährige Spitzenwoche im Juli brachte 5 050 Badehungrige in die Niderwis. Dieses Jahr waren es in der besten Woche nur gerade 2 855. Aber lassen wir das! Es wird auch wieder besser werden.

Familie Gautschi möchten wir bereits an dieser Stelle wieder herzlich danken für den grossen Einsatz und die gewohnt gute Führung des ganzen Betriebes. Die gute Moral hat bis zuletzt immer durchgehalten, auch wenn die äusseren Bedingungen nicht so prächtig waren.

Unseren Badegästen und Besuchern gebührt ebenfalls unser bester Dank für den Besuch und das überwiegend korrekte Verhalten, das uns einen gefreuten Badebetrieb ermöglichte. In diesem Sinne – auf Wiedersehen Mitte Mai 1985.

Ihre
BETRIEBSKOMMISSION
FREIBAD/SAUNA NIDERWIS
H. Erzinger



8352 Rümikon bei Winterthur, Tel. 052 / 36 12 47
4 Hallen- 11 Aussenplätze
Tennisschule - Sportshop - Restaurant "Bännebrett"

Salon Astrid

Coiffure

5. - 12. November Betriebsferien

Astrid Giezendanner 8352 Rätterschen
Elsauerstrasse 23 Tel. 052/36 11 38



HEIZUNGEN SANITAR-SERVICE

Kurt Raschle, Sulz - Rickenbach

Neu Tel. 052-37 25 88

Planung und Ausführung von
Alternativ-Anlagen
Wärmepumpen
Reparaturen

Restaurant
BLUME
8352 Rümikon

Restaurant 8352 Rümikon

Wir empfehlen Ihnen unseren

selbstgefangenen Lachs
aus Alaska

Buure-Hamme
aus dem Emmental

Knoblibrot

sowie div. à la carte

Mit höflicher Empfehlung

Dorli + Noldi Ritter
Tel. 36 21 77



Zivildschutz-Nachrichten

Übung Herbst 84

Die Zivildschutzorganisation Elsau führt vom 19.-23. November 1984 Rapporte und eine Übung in Elsau durch.

Die Woche beginnt mit dem Stabsrapport der Ortsleitung und des Stabes am Montag. Der Tag dient auch der internen Planung. Am Dienstag rückt das gesamte Kader der Organisation zu einer Schulung ein. Vorträge und Instruktionen informieren die Teilnehmer über die neuesten Belange in der Organisation.

Der Mittwoch dient Ortsleitung, Stab und dem direktunterstellten Kader als Vorbereitung auf die zwei Tage dauernde Übung. Donnerstag bis Freitag findet die Übung unter kantonaler Leitung statt. Am Donnerstag rückt die Mannschaft des Übermittlungszuges, der Nachrichtengruppe und der AC-Gruppe ein. Sinn der zwei Tage dauernden Übung, die im 24-Stunden-Betrieb abläuft, ist die Schulung in Stabsarbeit und Rapporttechnik mit den gesamten Stabsdiensten und dem direkt unterstellten Kader. Ein wesentlicher Punkt bildet die Überprüfung der ganzen Ernstfallplanung. Die Tage werden für alle Beteiligten sehr anforderungsreich aber auch interessant sein.

Ab Dienstag wird ein eigener Haushalt geführt, das heisst, es rückt eine Küchenmannschaft ein, gebildet aus dem Küchenchef und Zivildschutzpflichtigen, die einen Dienst nachzuholen haben. Gekocht wird in der Küche des Ortskommandopostens. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes ist der Menüplan bei unserem Versorgungsdienst noch unter Verschluss. Doch wie ich meine Leute kenne, werden wir auch diesmal auf das Angenehmste überrascht werden.

OC E. Schlumpf



Der Förster berichtet

Tollwut

Teil 2

rw Nachdem in der letzten Ausgabe die Geschichte, der Krankheitserreger und die Überträger behandelt wurden, will ich jetzt vor allem über die Anzeichen der Krankheit und die Bekämpfung dieser Seuche schreiben.

Die Bekämpfung

Wir wissen von anderen Seuchen, wie Pocken, Pest oder Maul- und Klauenseuche, dass sie eingedämmt werden können oder sich gar totlaufen, wenn es gelingt, etwa 70 % der für die Krankheit empfänglichen Lebewesen durch Impfung zu schützen.

Da es bei der Tollwut aber nicht nur darum gehen kann, den Menschen vor der Ansteckung zu schützen, sondern vielmehr darum, alle Tiere vor dieser grässlichen Seuche zu bewahren, muss der Fuchs als Hauptüberträger in den Bekämpfungsplan miteinbezogen werden.

Wurden in den Anfängen der Tollwut in der Schweiz, in den Jahren 1965 - 69, die Fuchsbauten mehrere Male begast und damit der Dachs fast ausgerottet, ist man dazu übergegangen, die Füchse nur noch zu schiessen. Um die Jagd auf den als sehr schlaue bekannten Reinecke attraktiv zu machen, wurde eine Abschussprämie von Fr. 40.- pro erlegtes Tier ausgesprochen. Der Fuchs hat jedoch in seinem Umfeld eine wichtige Position zu vertreten. Ist er nicht mehr vorhanden, fällt meist einiges aus dem Gleichgewicht. Allem voran muss die Mäuseplage



Das allerschönste Duschbad aber muss auch fachkundig angeschlossen und montiert sein.

Nur einer kann das: Wir.

Natürlich auch für Service- und Reparatur-Arbeiten

Peter Sommer

8352 Rätterschen
Sanitäre Anlagen/Heizungen
Tel. 36 13 13

Aktion gegen langweilige Badezimmer.

erwähnt werden. Ich weiss nicht, wieviele Mäuse ein Fuchs pro Nacht erbeutet, ganz sicher frisst er aber innert 24 Stunden 5 – 6 dieser Nagetiere.

In neuester Zeit wird ein neuer Abschnitt in der Tollwutbekämpfung begonnen. Man hat in verschiedenen Versuchsreihen sehr gute Erfolge zu verzeichnen gehabt, indem man auf Hühnerköpfen gezüchtete Abwehrstoffe den Füchsen verfüttert und so eine Immunisierung erreicht hat. Mitte September 1984 wurden in der Umgebung von Winterthur etwa 300 solche "Impfköder" ausgelegt, und ich hoffe fest, dass dadurch viele Füchse erhalten bleiben können, ihre walddienstlichen Aufgaben versehen und dem "Mäuseberg" den Garaus machen können.

Die Symptome

Nach der Ansteckung durch den Biss eines kranken Tieres (oder der Infizierung durch den Speichel desselben) vergeht je nach Tierart und Konstitution eine gewisse Zeit, Inkubationszeit genannt.

Der Verlauf unterscheidet sich in einer stillen oder einer rasenden Wut. Bei der stillen Wut fällt als erstes Merkmal ein verändertes Benehmen der Tiere auf. Sie werden schreckhaft und verkriechen sich ängstlich an einen dunklen Ort. Auffallend ist auch der abartige Hunger. Die Patienten verschmähen normales Futter, während Steine, Holz und andere Fremdstoffe verschlungen werden. Sehr bald kommt es zu Lähmungen des Schlundes, das Abschlucken ist nicht mehr möglich, starkes Speicheln ist die Folge. Die Lähmungen breiten sich aus, die Gliedmassen werden unkontrollierbar und schliesslich führen Atem- und Herzlähmungen bald zum Tod.

Bei der rasenden Wut zeigen die Tiere oft einen ausgesprochenen Drang zum Entweichen. Gelingt ihnen dies, irren sie wie Amokläufer umher, kennen weder Angst noch Hindernisse. Alles, was ihnen in die Quere kommt, wird angegriffen. Die dabei zurückgelegten Distanzen können bei Hunden zum Beispiel oft 60 – 70 Kilometer pro Tag erreichen. Füchse dringen dreist in Gehöfte und Ställe ein, balgen mit dem Hofhund, oder fallen Kühe und Menschen an. Allen kranken Lebewesen ist aber das gleiche Schicksal beschieden. Sie gehen im Verlaufe von 4 – 10 Tagen nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen unter unsagbaren Schmerzen elendiglich zu Grunde, sie verrecken!

Unser Verhalten

Wie haben wir uns nun bei Verdacht auf Tollwut zu verhalten? Sind die Krankheitserscheinungen nicht typisch, ist das Tier isoliert von anderen einzusperren und stündlich zu beobachten. Mehren sich die unter "Symptome" beschriebenen Anzeichen, so ist der Tierarzt und die Gemeinderatskanzlei zu verständigen.

Wird ein Tier getötet, ist in jedem Fall das Gehirn zu schonen, denn die Krankheit kann am einfachsten in der Gehirnschicht nachgewiesen werden. Auf gar keinen Fall darf ein Tollwutverdächtiges Tier in die Kadaverkühlzelle gebracht werden.

Ist bei einem Menschen der Verdacht auf Tollwut gegeben, wird die Sache schon heikler.

Wird jemand von einem Tier gebissen, kann das Tier auf Tollwut untersucht und der Mensch bei positivem Befund behandelt werden. In diesem Fall ist alles ziemlich klar. Speichelt aber ein befallenes Tier, vor allem bei dem stuten vertrauer der Seuche, und wird es von jemandem nichtsahnend gestreichelt (unsere Kinder), hat dieser Jemand an der Hand eine kleine unscheinbare Hautverletzung, von der er vielleicht gar nichts bemerkt, so kann dies sehr schlimme Folgen haben. Denn auch bei Tollwut ist die Krankheit im Frühstadium gut zu heilen, im fortgeschrittenen sehr schlecht.

So ist nun zu einigen Verhaltensregeln zu raten:

- Die gesetzlichen Vorschriften betreffend Tierhaltung einhalten.
- Haustiere darüber hinaus im eigenen Interesse regelmässig impfen lassen.
- Kontakt mit fremden Tieren meiden.
- Tiere, die sich artfremd verhalten, dem nächsten Polizeiposten melden.
- Kinder dazu bringen, dass sie über ihre Erlebnisse (nicht nur mit Tieren) berichten.
- Besteht Verdacht auf eine Ansteckung, unverzüglich den Hausarzt aufsuchen und sich nicht mit Sprüchen (Grippe oder so) abwimmeln lassen.

Bei Verdacht auf Tollwut beim Menschen kann heute mit einigen Spritzen – bis vor kurzem waren 14 Spritzen in die Bauchdecke verabreicht das Minimum – in die Schulter viel vermieden werden. Laufend werden dann über Blutuntersuchungen die Antikörper überwacht, und sobald genügend davon vorhanden sind, kann die Behandlung abgebrochen werden. Sicher ist sicher.

Da bei uns die Inkubationszeit zwischen 20 und 60 Tagen liegt, ist die Chance bei rechtzeitiger Behandlung 100 %ig. Sind aber einmal Krankheits Symptome bemerkbar, so ist es zu spät.

Es besteht kein Grund zur Panik. Bis heute sind in der Schweiz meines Wissens erst zwei Tote zu beklagen: ein Landwirt, der von seinem Hund gebissen wurde und nicht zum Arzt ging, trotzdem der Hund einige Tage später verendete, und ein Tierarzt, der beim Untersuchen eines tollwütigen Fuchses keine Handschuhe trug. Beides Fälle also, in denen der gesunde Menschenverstand Warnung genug hätte sein müssen.

Damit wäre die Tollwut gründlich behandelt. Haben Sie, liebe Leser, Fragen zu diesem Thema, werde ich versuchen, die Antworten herauszufinden, haben Sie eigene Erlebnisse mit der Tollwut, so bitte ich Sie, diese im Interesse aller als Leserbrief einzusenden.

Selbstverständlich sind wie immer auch Beiträge zu irgendeinem Thema als Zuschriften erwünscht.

Waldzusammenlegung

Alle Genossenschaftsmitglieder haben in der Zwischenzeit das Kreisschreiben Nummer 7 und damit verbunden die 5. Ratenrechnung erhalten. Die Mitglieder sind gebeten, dieses Rundschreiben gründlich zu lesen, um damit offene Fragen beantwortet zu erhalten.

Die Schlagsperre für das ganze Perimetergebiet musste nochmals hinausgeschoben werden, da das neue EDV-Programm noch nicht einwandfrei funktioniert. Um Fehler zu vermeiden, wurde beschlossen, mit der Sperre noch bis im Frühjahr 1985 zuzuwarten.

Holzerei: Es kann diesen Winter also nochmals Holz geschlagen werden. Allerdings gelten immer noch die Empfehlungen der vorigen Kreisschreiben.

In diesem Winter besteht die Gelegenheit für alle, die dies bis jetzt versäumt haben, ihren Wald aufzuräumen, Dürholz und abgehende Bäume zu nutzen.

Grenzen: Nach etlichen Aufrufen in Kreisschreiben, im Landboten und in der "elsauer zytig", muss an verschiedenen Orten festgestellt werden, dass einige Waldbesitzer es nicht für nötig halten, ihr Eigentum zu markieren. Allen, die ihre Grenzen bisher bezeichnet haben, möchte ich an dieser Stelle danken. Alle übrigen rufe ich auf, dies bis Ende Februar 1985 noch nachzuholen. Sollten sich auf Grund nicht bezeichneter Grenzen Einsprachen gegen die Bestandesbewertung ergeben, sieht sich der Vorstand gezwungen, im Interesse der Genossenschaft, die entstehenden Kosten bei den beteiligten Unterlassungssündern einzuziehen.

Borkenkäferfront

Die Front ist vorläufig keine mehr, der Krieg ist gewonnen, eine Schlacht hat nicht stattgefunden.

Das überaus günstige Wetter und die gute Vorbereitung haben die Buchdrucker für das Jahr 1984 in Schach gehalten. Der Kampf ist sicher nicht zu Ende. Da die Borkenkäfer "nur" Sekundärschädlinge sind, und die Bäume weiterhin geschwächt sind und unter der Luftverschmutzung zu leiden haben, genügt ein trockener und warmer April, um uns eine weitere Käferinvasion zu bescheren.

Es ist mir ein Bedürfnis, allen Mitstreitern an dieser Stelle herzlich zu danken. Die betroffenen Waldbesitzer haben bewiesen, dass ihnen der Wald etwas wert ist. Mit der Anschaffung der Fallen und der permanenten Kontrolle derselben konnte vermieden werden, dass sich diese Forstschädlinge weiter ausbreiten. Mit den durch die Gemeinde erworbenen Fallen hatte ich genügend Material im Rücken, um nach dem Entdecken eines neuen Käferherdes sofort die Abwehrmassnahmen zu treffen. So blieb es immer bei Einzelbäumen. Speziell möchte ich allen Mitgliedern und Helfern der Gesundheitskommission danken. Sie haben sich bereitwillig zur Verfügung gestellt, in einer Art Alarm- und Überwachungsorganisation das Aufspüren von Käferbäumen zu übernehmen. Dieser Alarm musste nicht ausgelöst werden. Wäre das Wetter wärmer und trockener ausgefallen, hätte ein Rundgang pro Woche kaum ausgereicht. In der Hoffnung, bei ähnlichen Situationen wieder an die Gesundheitskommission gelangen zu dürfen, sage ich nochmals danke.

DATSUN **Nüssli** DATSUN

Neu:
Nissan Bluebird 1.8/2.0



Nissan Bluebird Limousine
Frontantrieb, 1,8- und 2,0-Liter-Motor, mit 66 kW (90 DIN-PS) oder 73 kW (100 DIN-PS), 5-Gang-Getriebe oder Automat, in GL- oder SGL-Ausführung. (Alufelgen sind Sonderausstattung.)

Von **Fr. 16 990.-**
bis **Fr. 18 990.-**
(Auch als Kombi erhältlich)

Am besten: Sie fahren ihn zur Probe!

Schottikon

Garage Carrosserie Paul Nüssli
offiz. Datsun-Direkt-Vertretung
8352 Schottikon Tel. 052 361977

Geschenke zum Träumen...
...natürlich von **CALIDA**

ModeWalch

im Zentrum Neuwiesen Winterthur

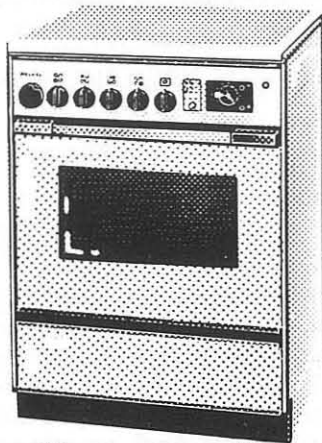
Tel. 22 07 72 **NEU WIESEN**

*Wir führen
das ganze Calida-
Sortiment*

Miele

Besser backen? Von Miele den erstklassigen Heissluftbackofen.

Die Miele-Heissluft-Technik und die Miele-Bratautomatik machen Braten und Backen noch einfacher.



Von uns die fundierte Beratung.

Spenglerei
Sanitäre Anlagen
Haushaltapparate



Fritz Hofer

8352 Rätterschen-St. Gallerstr. Tel. 052/36 16 32

Geht es Ihnen auch so?



Sie haben Sehschwierigkeiten in den verschiedensten Situationen. Und müssen Ihre Brille wechseln, auf- oder absetzen. Kurzum: Sie sehen nicht mehr scharf auf jede Entfernung!

Die Lösung heisst
VARILUX®

Brillengläser
Bitte besuchen Sie uns
Gerne informieren wir Sie ausführlich.

- Brillen Fassungen
- Ferngläser
- Lupen
- Barometer

Optik W. Babel
Dorfstr. 44
Wiesendangen

052 / 37 20 86

Waldsterben

Ich kann und will Sie auch in dieser Ausgabe nicht verschonen. Nur steter Tropfen höhlt den Stein.

Diesen Herbst sind im Kanton Zürich die Folgeerhebungen des SANA-SILVA Programmes gemacht worden. Die Ergebnisse werden hier publiziert, sobald sie vorliegen.

Mittlerweile ist die Entscheidung des Bundesrates klar: 80/120, ein für die Schweiz typischer Kompromiss. Schade, dass unsere Landesväter nicht mehr Mut besitzen, eindeutig dafür oder dagegen Stellung zu beziehen.

Inzwischen ist auch unsere Bundesrätin gewählt worden. Die Hoffnungen, die in Frau Kopp gesetzt werden, sind hoch. Ich bin der Meinung, dass die Eidgenossenschaft nach so langer Zeit wieder mal eine echte Helvetia nötig hat.

Wenn diese Ausgabe erscheint, ist der Herbst wahrscheinlich schon vorüber. Über einen Monat zu früh haben sich die Wälder verfärbt. An und für sich bei diesen klimatischen Verhältnissen zu erwarten. Nicht ins Bild passt der Fruchtbehang aller Pflanzenarten.

Im Wald sind die Bäume über und über behangen mit Samen. Normalerweise muss sich auch ein starker Baum nach einer Vollmast (einem Jahr mit grosser Samen- oder Früchteproduktion) mehrere Jahre erholen. Ins selbe Kapitel gehören die jungen Bäume, die vor der normalen Mannbarkeit mit Früchten behangen sind. Dies wird bewirkt durch die Luftverschmutzung!



Eine 16jährige Lärche, gut gepflegt, normal behandelt, eine von vielen. Etwa 60 solche Lärchen stehen in weitem Verband beieinander. Alle sind über und über mit kleinen Zapfen behangen. Schon im letzten Jahr war dies so. Die Lärche ist aber im Normalfall erst mit 30 bis 35 Jahren mannbar!

Ein anderer Ausdruck dafür ist Notvermehrung, vor dem Ableben möglichst noch alles zu tun, um die Art zu erhalten.

Vor diesem Hintergrund muss die grosse Kirschenenernte dieses Jahres, die Obsternte allgemein und die Riesennenge Wein des nun dritten, aufeinander folgenden Jahres nachdenklich stimmen. Sind diese drei Jahre die ersten der sieben Guten, auf die jedoch sieben schlechte Jahre folgen müssten? Wenn dem so wäre, würden auch wir Europäer den Hunger wieder einmal am eigenen Leib erfahren.

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann

Akkordeon-Unterricht in Elsau



Seit diesem Frühjahr erteilt eine Musiklehrerin im Schulhaus Süd in Elsau Akkordeonunterricht.

Möchte Ihr Kind im nächsten Schuljahr dieses schöne Instrument spielen lernen?

Damit wir schon bald wissen, wieviele neue Schüler im Frühling 1985 beginnen werden, bitten wir Sie, Ihr Kind *provisorisch* anzumelden.

Bis Ende November nimmt der Präsident des Harmonika-Club Elsau, Karl Sommer, Schulackerstrasse 378, 8501 Hagenbuch, Tel. 052 / 47 46 64, Ihre Anmeldung entgegen.

Für weitere Auskünfte steht er Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

HARMONIKA-CLUB ELSAU



A. Weidmann + Sohn

Eidg. dipl. Elektro-Installateure

8352 Rätterschen

LICHT-KRAFT-TELEFON

Verkauf aller Apparate

Chäs-Schmid

Käsespezialgeschäft
Marktgasse 55
8400 Winterthur Tel. 052-22 69 41

Privat: im Schrändler 9

Restaurant
Landhaus

8352 Ricketwil

☎ 052-29 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchtes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

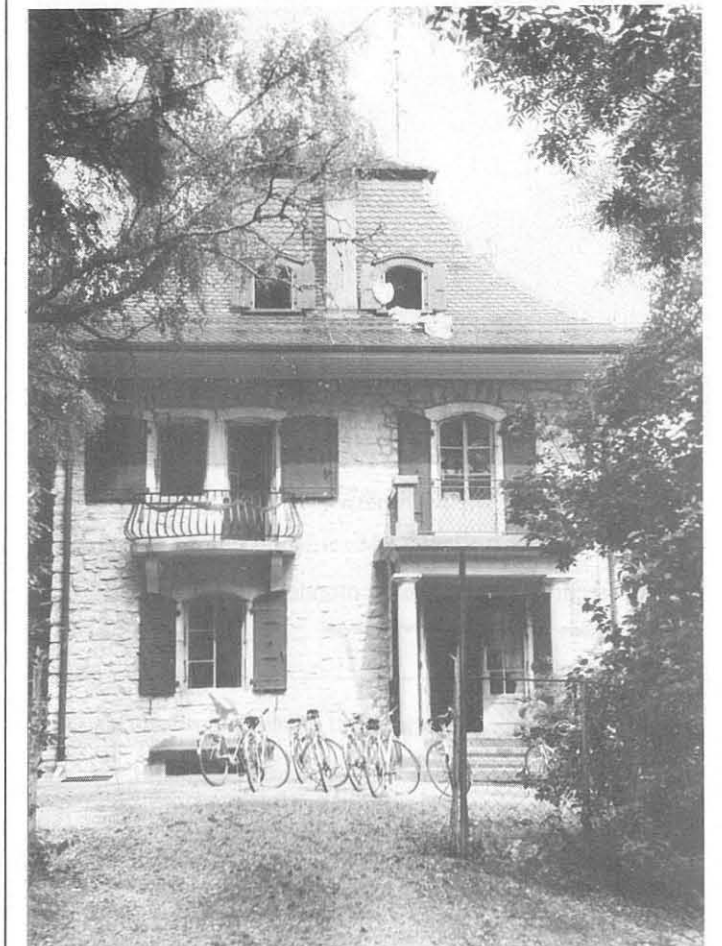
Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann



Oberstufenschule

Eine Elsauer Schulklasse in der Mitte der Welt

Die 3. Sek.b führte vom 3.-8. September ihr Klassenlager in Mont-la-Ville durch. Herr Stocker, unser Klassenlehrer, Herr Kellermüller und Frl. Landolt waren die Leiter unseres Lagers. Unsere Unterkunft war ein etwa 1900 erbautes Haus. Ein Zahnarzt namens Correvon, der dieses Haus bauen liess, gab ihm den Namen. Das Maison Correvon hat einige Tücken und Geheimnisse: So führte ein Geheimgang rings ums Haus, und durch ein Loch, das mit einem Eisengitter verschlossen ist, stieg man in einen zweiten Geheimgang hinab, und dieser führte in den Keller des Hauses. Leider mussten wir schon am ersten Tag feststellen, dass in dem Hause zwar Duschen vorhanden waren, dass sie aber nicht funktionierten. Doch konnte dieser Mangel sowie das gegen Ende des Lagers aufkommende schlechte Wetter die Stimmung nicht trüben.



Unsere Unterkunft: Maison Correvon über Mont-la-Ville (Foto: Peter Baumann)

Au Milieu du monde

Im Rahmen dieses Klassenlagers stand eine Exkursion in die Mitte der Welt, bei La Sarraz, bevor. Wir waren erstaunt, die Mitte der Welt ausgerechnet im Waadtländer Jura anzutreffen. Doch die Geschichte dieses Ortes klärt einiges:

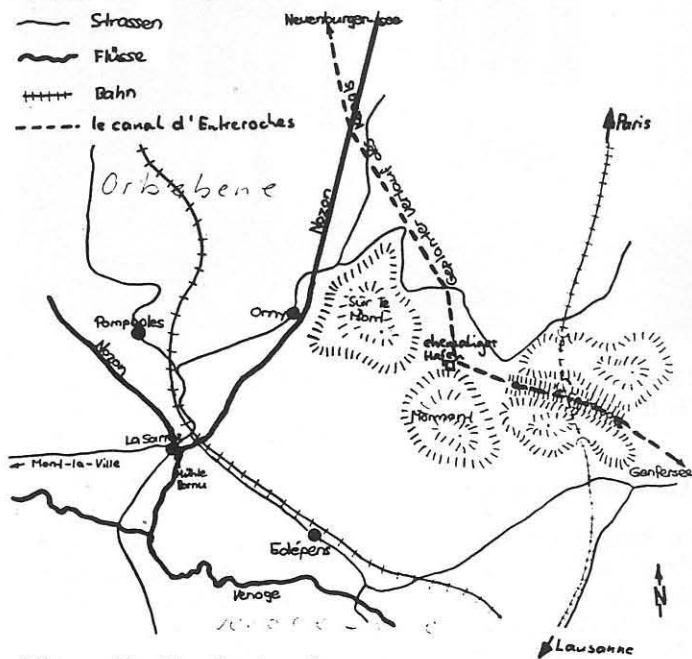
Ein 100 km langer See erstreckte sich zur Nacheiszeit am Fusse des Juras von Solothurn bis zum Hügelzug des Mormont bei La Sarraz. Nach Absinken des Wasserspiegels wurden einzelne Seen abgetrennt: Bieler-, Neuenburger- und Murtensee.

Am Mormont, einem abgeirrten Ausläufer des Juras, scheiden sich die Wasser, die zur Rhône und zum Rhein fließen. Im 16. Jh. hatte ein Schlossherr die Idee, das Wasser des Nozon vom Wege zum Neuenburgersee abzulenken, damit seine Mühlen bei Pompaples anzutreiben und es dann durch die Enge von La Sarraz südwärts der Venoge zuzuführen. Das liessen sich die Einwohner von Orny nicht gefallen. Sie zogen einen Graben zur Mühle, um ihren Nozon zurückzuholen. Ein Schiedsgericht schlichtete den Streit, wonach ein Teil des Wassers nach Süden, einer nach Norden fließen sollte.



"Herr Kellermüller, wie weit müssen wir noch gehen?"
(Foto: Beat Fasel)

Kartenausschnitt (Au Milieu du monde)

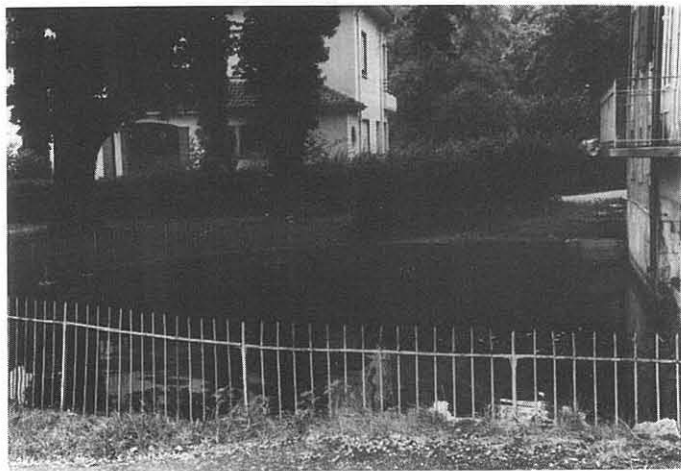


(Skizze: Matthias Güttinger)

Die Kontinentalwasserscheide des Mormont zwischen Orbe-Venoge-Ebene



Mit dem Velo unterwegs zum Dent de Vaulion (1. Verschnauf-pause)
(Foto: M. Stocker)



"Au Milieu du Monde": der Weiher bei der Mühle Bornu. Der Abfluss links im Bild führt zum Rhein und zur Nordsee, der zur Rechten in die Rhône und das Mittelmeer.
(Foto: Matthias Güttinger)



Früher das Wohnhaus des Hafenverwalters, heute einsamer Bauernhof am Nordeingang der Schlucht durch den Mormont
(Foto: Adrian Albrecht)

Unser erstes Ziel war, die Mühle Bornu in La Sarraz zu suchen. Denn das Schiedsgericht hatte im 16. Jh. vor der Mühle Bornu einen künstlichen Teich anlegen lassen, der vom Nozon gespeist wird. Dieser Teich hat zwei Abflüsse. Einer ist der Nozon, der andere fließt in die Venoge, die in die Rhône und nachher in das Mittelmeer fließt. Der Nozon fließt in die Aare, mit dieser in den Rhein und nachher in die Nordsee. Der Ort, wo die Mühle Bornu und der Teich ist, heisst Milieu du monde (Mittelpunkt der Welt). Das heisst so, weil sich hier die Kontinentalwasserscheide befindet: Die Wasser von hier fließen nicht an den gleichen Ort. Wir hatten uns die Mitte der Welt prunkvoller vorgestellt, als sie wirklich ist. Sie ist so unscheinbar, dass wir fast daran vorbeigefahren wären. Der Teich bildet die Form eines Halbkreises und ist an der Mühle angelegt.

Wir stiegen wieder auf unsere Velos und fuhren ab in Richtung Bavais. Nach kurzer Fahrt kamen wir auf eine weite Ebene. Vor ungefähr 300 Jahren hatte ein holländischer Edelmann den Gedanken, eine Wasserstrasse zwischen Neuenburger- und Genfersee zu bauen. Weil die Strassen- und Brückenzölle hoch waren, versprach er sich durch dieses Werk einigen Gewinn. Diese Wasserstrasse sollte damit eine sichere Verbindung zwischen der Nordsee und dem Mittelmeer ermöglichen. Das Projekt fand grosses Interesse in Holland. 1635 wurde der Kanalbau genehmigt, 3 Jahre später wurde mit dem Bau begonnen. Bereits 1640 waren die ersten 16 km, die leicht zu bewältigen waren, gebaut. In Enteroches am Mormont wurde ein Hafen angelegt und ein Haus für den Hafenverwalter gebaut. Wir suchten dieses Haus, das heute noch steht, und stellten unsere Velos dort ab. Wir wanderten im Kanal, der sehr sumpfig war und muffig roch. Der alte Kanal ist zwischen den Felsen des Mormonts noch erkennbar. Man sieht heute noch die gut erhaltenen Steinmauern, die mit Moos und Algen bewachsen sind. Doch der Bau des Kanals auf der Südseite bereitete dem Unternehmen viel Mühe. Als 1664 den Unternehmern das Geld ausging, wurde die Idee eines europäischen Kanals begraben. Von nun an hatte er nur noch lokale Bedeutung.

Vielleicht wird irgendwann die Idee eines transhelvetischen Kanals wieder aufgegriffen. Ob er sich allerdings so bescheiden ins Bild der Kulturlandschaft einfügen würde, wie Kunstbauten früherer Jahrhunderte es taten, ist mehr als fraglich.



Die Mauerreste des seit bald 150 Jahren verlassenen Kanals
(Foto: Adrian Albrecht)



Dem Canal d'Enteroches auf der Spur (Foto: Adrian Albrecht)

Verfasser der beiden Berichte: Matthias Güttinger, Jonas Spahn

Georg Hanselmann AG

Elektrotechnische Unternehmung
Elsauerstrasse 7

8352 Elsau-Räterschen
Telefon 36 12 17



Elektrotechnische Unternehmung
Telefon A+B
Haushaltapparate
Elektroprojektierungen
Verteil- und Schalttafelbau
Neubauten-Umbauten-Kundenservice

Neu: Verkauf von Motor-Kettensägen

Neu: Verkauf und Montage von Bosch Garagetor-Steuerungen

Alt: 24 Std. Service

Alt: Problem-Lösungen in den Elektro- und Telefoninstallationen

Gefreuter Oberstufensporttag

Bei schönstem Wetter und idealen Bedingungen konnte am Dienstag, 28. August, der Sporttag der Oberstufe durchgeführt werden. Die Schüler geizten denn auch nicht mit ausgezeichneten Leistungen. So warf Roger Kümin den 200 Gramm schweren Lederball sage und schreibe 71,30 Meter weit, für Bruno Koblet zeigte die Uhr 9,8 Sekunden über 80 Meter an, und gleich mehrere Knaben überquerten mit subtiler Technik die Höhe von 1,60 Meter. Den Knaben nicht viel nach stand Jacqueline Weber in dieser Disziplin. Sie erreichte ausgezeichnete 1,50 Meter. Für weitere vorzügliche Leistungen bei den Mädchen sorgten Monika Wehrli mit 46,45 Meter im Weitwurf, Alexandra Schmid mit 10,9 Sekunden über 80 Meter und Claudia Sprecher mit 4,80 Meter im Weitsprung.

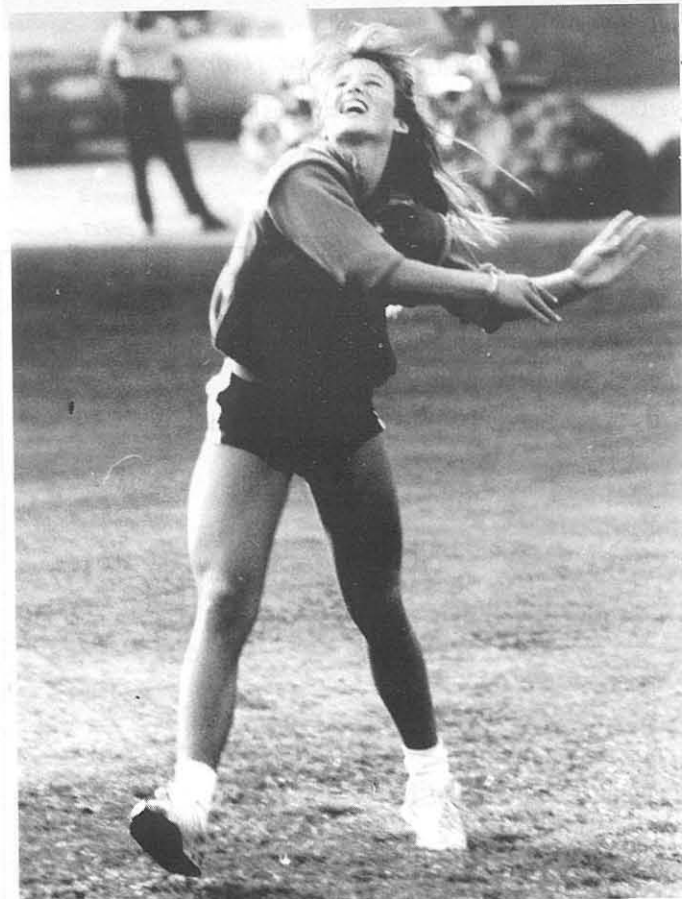
Bei all diesen Resultaten gilt es zwei erfreuliche Tatsachen besonders hervorzuheben: die Freude am Sport und an der Bewegung und der Sportsgeist unter den Schülern. Jeder fieberte und litt mit seinen Kameraden mit, man freute sich über gute Leistungen eines Konkurrenten, und nach einem misslungenen Versuch gab es einen aufmunternden Klaps auf die Schulter.

Am Ende dieses vormittäglichen Wettkampfes durfte jeder Schüler für sich in Anspruch nehmen, sein Bestes gegeben und diese oder jene persönliche Bestleistung erzielt zu haben.

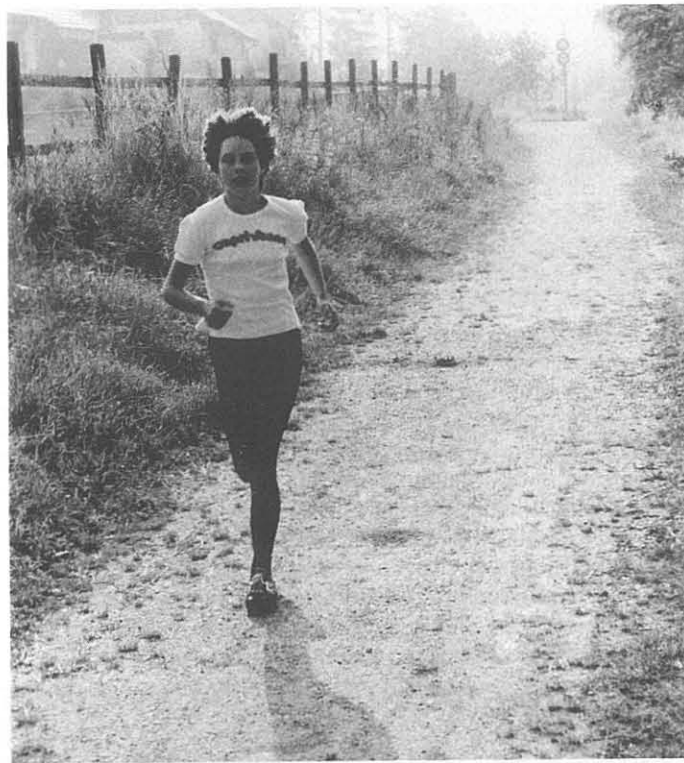
Nach der stärkenden Wurst folgten am Nachmittag die Spielturniere. Verblüffende Alleingänge und schöne Zusammenspiele mit krönendem Abschluss waren dabei zu sehen.

Höhepunkt für alle war das abschliessende Fussballspiel zwischen Schülern und Lehrern. Schiedsrichter und Schulpräsident Robert Bosshardt sorgte dafür, dass der beiderseits grosse Einsatz nicht überbordete. Wer wollte dieses prestigeträchtige Spiel schon verlieren! Nach spannenden und aufreibenden 30 Minuten lautete das Resultat 3:2 für die Lehrer.

Ein für alle schöner und ereignisvoller Sporttag war damit zu Ende.



Höchste Anstrengung beim Weitwurf



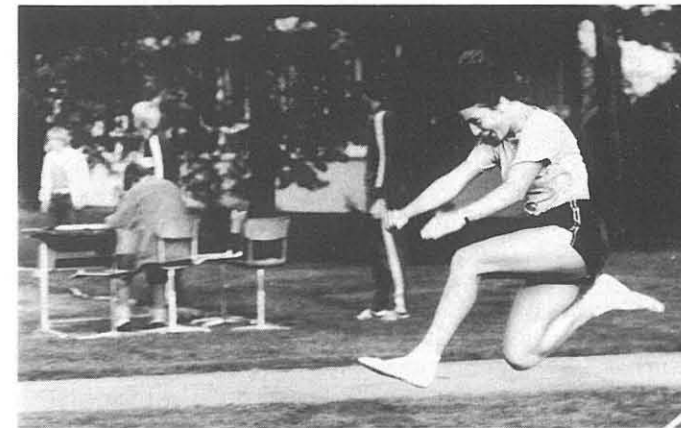
Die schnellste Zeit im 2-km-Lauf der Mädchen lief Irma Baumann.



Sogar Zeit für einen Blick in die Kamera blieb den Schülern.



Konzentration vor dem Kugelstossen



Wer könnte sich eines Lächelns erwehren, wenn der Vater abknipst!



"Hoffentlich lande ich weich und sanft."

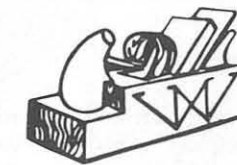
Text + Bildlegenden: Markus Rickenbach
Fotos: pe

Sieger der einzelnen Disziplinen

Knaben	2000 Meter		Mädchen	
Martin Flückiger	3aR	06:42	Irma Baumann	3aR 07:36
Bruno Koblet	3bS	9.8	Alexandra Schmid	3bS 10.9
Walter Steiger	3aR	5.48	Claudia Sprecher	1R 4.80
Christian Beugger	3aR	1.60	Jacqueline Weber	3bS 1.50
Thomas Leuzinger	3aS	1.60		
Jonas Spahn	3bS	1.60		
Walter Steiger	3aR	1.60		
Wurf 200 Gramm	2R	71.30	Monika Wehrli	1R 46.45
Roger Kümin				
Kugel			Kugel 3 kg	
Bruno Koblet	3bS	11.45	Esther Bölsterli	3bR 8.88

Gesamtrangliste				
Knaben 1. Klasse			Mädchen 1. Klasse	
Dominik Suter	1S	78	Claudia Sprecher	1R 95
Markus Lüttich	1S	77	Bea Gross	1S 80
Ralf Weidmann	1R	70	Monika Wehrli	1R 79
			Gisela Bieri	1S 79
Knaben 2. Klasse			Mädchen 2. Klasse	
Roger Kümin	2R	95	Claudia Zimmermann	2aS 87
Marcel Deuber	2aS	87	Monika Locher	2bS 82
Dino Giacomelli	2O	86	Petra Kundert	2aS 79
Knaben 3. Klasse			Mädchen 3. Klasse	
Bruno Koblet	3bS	106	Jacqueline Weber	3bS 101
Walter Steiger	2aR	103	Alexandra Schmid	3bS 89
Thomas Leuzinger	3aS	93	Irene Stillhart	3aS 80
Christian Beugger	3aR	93		

Martin Wagner



Schreinerei

8403 Winterthur
Postfach 4

Werkstatt Rümikon ZH Telefon 052/36 23 36

Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten

Wachter

Die Vertrauensfirma für Ihre

Boden- und Wandbeläge

Teppiche, PVC, Linoleum und keramische Beläge
P. Wachter Schottikon Tel. 36 19 74

Orient-Teppiche

Atelier für Reparaturen und Verkauf
Sonja Wachter Tössfeldstrasse 6 Winterthur
Tel. G 22 53 53 P 36 19 74

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

Beratung von allen Versicherungen

Ernst Sommer, 8352 Elsau, Telefon 36 16 15

ZE Zehnder
Elementbauten
Kehlhof 2, Hegi
8409 Winterthur-Hegi
Telefon 052 27 45 21

Zimmerei
Neubau, Isolation, Renovation
Schreinerei-Fensterbau
Neubau, Isolation, Renovation
Bauservice
Bauarbeiten von A bis Z
Elementbau
Schul-, Sport-, Büro- und
Industriebau

Heimwerker-Zentrum
Zehnder AG
Kehlhof 2, 8409 Winterthur-Hegi
Telefon 052 27 30 27
Mo.-Fr. 7.30-12.00/13.15-18.30
Samstag: 8.00-12.00

Holz, Täfer
Türen, Fenster
Baumaterialien
Beschläge
Werkzeuge



Pestalozzihaus

Ein Anlass zur Förderung des Gemeinschaftssinnes innerhalb und ausserhalb des Heimes

Feststimmung im Pestalozzihaus Rätterschen

Das Areal des Pestalozzihauses in Rätterschen hat sich am Samstag in einen grossen Fest- und Rummelplatz verwandelt. Verkaufs- und Spielstände haben den Innenhof dominiert. Ein Drehorgelmann hat für die musikalische Unterhaltung gesorgt. Ziel des festlichen Anlasses ist in erster Linie die Förderung des Gemeinschaftssinnes gewesen.

(hr) Von weither sichtbar war die Beflaggung des Felsenhofes, welche darauf hinwies, dass im Pestalozzihaus festliche Stimmung herrschte. Die durch das Eulachtal ertönde Drehorgelmusik liess keine Zweifel offen, dass in den Heimanlagen alles getan wurde, um die Jahrmarktstimmung zu untermauern. In hellen Scharen strömten die gutgelaunten Besucher am Samstagmittag dem Pestalozzihaus Rätterschen zu. Heimleitung, Mitarbeiter und viele freiwillige Helfer hatten alles getan, um diesem Anlass zum Erfolg zu verhelfen. Zum Erfolg trug auch das warme, sonnige Herbstwetter bei, welches es erlaubte, sich im Freien aufzuhalten.



**Jahrmärt
im
Pestalozzihaus**

Helfer-Diplom

Der unermüdliche Einsatz von
vielen
Elsauerinnen und Elsauern
hat wesentlich dazu beigetra-
getragen, dass unser Jahrmärt
zu einem vollen Erfolg wurde.
Wir danken ganz herzlich!

PESTALOZZIHAUS
8352 RÄTERSCHEN
29. September 1984



Vielseitige Unterhaltung

Gleich beim Eingang wurde jedermann eine Festschlaufe umgebunden, mit welcher die ausgelassene Stimmung, welche auf dem Areal herrschte, angedeutet wurde. Dann folgten Überraschungen Schlag auf Schlag. Eine der Hauptattraktionen, der Humorgalgen, konnte sich der Teilnehmer und vor allem der Zuschauer kaum erwehren. Beim Luftgewehrschiessen winkten bunte Rosen für alle, die ins Schwarze trafen, als Auszeichnung. Überschüssige Kraft konnte beim Fussballspiel an der Torwand oder beim Büchsenwerfen abreagiert werden. Die Kleinen vergnügten sich sichtlich beim originellen Chasperli-theater oder an der Malwand. An zahlreichen Ständen wurden Kuchen, Bauernbrote und knusprige Zöpfe, Gemüse und Früchte, aber auch Handarbeiten angeboten. Der Frauenverein Elsau erwies sich als umsichtiger Führer der stets gut besetzten Kaffeestube unter dem Lindenbaum im Zentrum der Anlage. Wer Hunger verspürte, versuchte frischzubereitete Schoggi-bananen, Pommes Frites, Omeletten oder Grillwürste. Den Durstigen standen Milchmischgetränke, Süssmost und Kaffee zur Verfügung. Die Besucher griffen immer wieder nach den Seifenblasen, die von einem selbstkonstruierten Automaten über dem Festplatz schwebten. Bezahlt wurde mit Pestalozzihaus-Kronen. Am frühen Abend war jedermann beim Nachtessen als Gast willkommen. Der Einladung folgten denn auch mehr als 100 Besucher. Alsdann gingen die Festlichkeiten mit einem gemütlichen Unterhaltungsabend, mit Filmvorführungen, Tanzspielen und Attraktionen weiter. Bei den Jungen war die Discomusik wohl das Wichtigste des Abends.

Anschaffung eines Klaviers

Sinn und Zweck dieses Anlasses war in erster Linie die Förderung des Gemeinschaftssinnes. Das Fest sollte aber auch dazu beitragen, dass die Bewohner des Pestalozzihauses sich weniger isoliert vorkommen und vermehrt Kontakte mit der Dorfbevölkerung schliessen konnten. Der finanzielle Erfolg dieses Tages wird für die Anschaffung eines Klaviers verwendet, welches den Heimkindern zur sinnvollen Freizeitgestaltung dienen wird.

(aus dem "Landboten", Winterthur)

Liebe Elsauer

Unser Pestalozzihaus-Jahrmärt wurde ein totaler Erfolg. Über 100 Kinder aus der Gemeinde erschienen zu den Spiel-, Bastel- und Backständen, und ebensoviele Erwachsene lebten die Verkaufsstände und die Kafistube. Den vielen Helfern aus dem Dorfe möchten wir ein Diplom überreichen – in der elsauerzytig –, denn ohne diese grosse Hilfe wäre dieses Fest nicht in diesem Rahmen möglich gewesen. Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit. Mit freundlichen Grüssen

M. Bernhard



Foto Euschen

Bahnhofstrasse 18 · 8353 Elgg · Telefon 052 47 34 68

Kameras · Filme · Projektoren · Zubehör ·
Pass · Portrait · Reportagen · Einrahmungen



Fotos: PE

Antikmöbel-Schreinerei **A. Pasini**

8352 Rätterschen
St.-Galler-Strasse 87, Telefon 052/361948

Projektierung und Ausführung von
Metallbau- und Schlosserarbeiten

RELLSTAB METALLBAU AG
Im Geren 18 8352 Rümikon Telefon 052 36 24 41

Kulturelles / Veranstaltungen

Ökumenischer Erntedankgottesdienst vom 30. September

Für die Kirchenglocken begann der Sonntag wie jeder andere, um halb sechs Uhr am Morgen. Nachher aber blieben sie länger stumm als üblich, was sicher in einigen Familien für einmal ein gemütlicheres Sonntagsfrühstück abgab.

Die Sonne begleitete, ganz unvorhergesehen, die vereinte "ökumenische Kirchgemeinde" zum Eichholz, wo fleissige Kirchenpfleger und -pflegerinnen den Platz festlich hergerichtet hatten. Die Kanzel im Freien war mit reichem Erntesegeten geschmückt. Sogar einige Musikanten standen bereit. Schön, dass die "Dorf-eigene Musik" den Gottesdienst feierlich umrahmen und uns beim Singen begleiten will.

Pfarrer Fraefel eröffnete den Gottesdienst mit einigen Erläuterungen, warum das Erntedankfest begangen wird.

Das Erntedankfest wird am ersten Sonntag nach dem Michaelistag gefeiert. (Michaelstag, 29. September, Tag des Erzengels Michael) In vielen Dörfern werden an diesem Wochenende Märkte und Herbstfeste abgehalten. Ein alter Brauch erzählt, dass am Michaelstag die letzte Milch von den Alpen kommt (dieses Jahr wohl nicht) und an die alten Leute im Dorf verteilt wird.

Niemand kann ernten, wenn er nicht vorher sät, so erinnerte das folgende Gebet. Sehr wichtig ist aber auch, wie wir säen. Aus schlechtem Saatgut kann niemals eine gute Ernte gedeihen.

Als erstes denken wir bei einem Erntedankfest ja meistens an Nahrungsmittel, wie Obst und Gemüse. Haben wir aber schon einmal einem Tankwart gedankt, dass er Benzin einfüllt und die Autoscheibe sauber putzt? Natürlich, wir bezahlen ja das Benzin, und fürs Putzen gibt es ein Trinkgeld! Letzteres wohl, um unser Gewissen zu erleichtern. Sind wir dankbar, dass immer genügend Öl oder Uran zur Verfügung steht, unsern Lebensstandard zu befriedigen? Und das Kind, welches sein nigelnagelneues Velo im Regen stehen lässt, wird es zur Dankbarkeit erzogen? Solche für uns unbequeme Fragen stellte Pfarrer Frei in seiner nachfolgenden kurzen, aber sehr eindrücklichen Predigt.

Alles in allem konnte wohl jeder "Kirchgänger" einiges nach Hause tragen.

Beim gemeinsamen Mittagessen gab es dann Gelegenheit, zwischenkirchliche Beziehungen zu knüpfen, und die Aussicht auf die Stadt Winterthur zu geniessen.



Sonntagsschüler mit ihren Lehrerinnen bereicherten den Gottesdienst mit einem Danklied.



Auch ein Kirchgang macht Hunger!

Text: RR
Photos: PR

Das EW Rätterschen auf der Fahrt ins Blaue

Gut gelaunt und voller Erwartung trafen sich am frühen Morgen des 13. September die Genossenschafter des EW Rätterschen am Bahnhof zur alljährlichen Fahrt ins Blaue. Wir waren beileibe nicht die einzigen Reiselustigen. Unzählige Schulklassen und Wandergruppen profitierten vom ersten warmen Sonntag nach dem unerwarteten Kälte-Einbruch.

Kaum war Zürich passiert, hiess es in Dietikon wieder umsteigen, und das Rätselraten ging los. Dort standen nämlich die Wagen der "Bremgarten-Wohlen-Bahn" bereit, um uns in sanfter Steigung, an schmucken Dörfern vorbei, über den Mutschellen und wieder hinunter zum willkommenen Kaffeehalt an die Endstation Wohlen zu führen. Im Programm war ein Museums-Besuch vermerkt. Nun, was könnte in der ehemaligen Kapitale der Strohindustrie näher liegen, als eine Ausstellung dieses Produktes zu besichtigen! Da reihen sich, auf 2 Etagen verteilt, an den Wänden und in Vitrinen die herrlichsten Geflechte, angefangen bei wunderschönen Blumen – und immer komplizierter werdenden Fantasie-Mustern in Form von Bändern für Zutaten bis zu traumhaften Sets und Decken zu den fertigen Strohütten in allen Stilrichtungen. Zwei charmante Damen erklärten in ausführlicher Weise den Werdegang all dieser Kostbarkeiten: Zum Beispiel, wie man aus geschmeidig gemachten Roggen- und später Weizenhalmen mit Hilfe von gebleichtem Rosshaar, das nach monatelangen Fussmärschen von Russland eingeführt wurde, zu flechten anfang. Wie etwa ums Jahr 1830 in allen Stuben des Dorfes und der weiteren Umgebung die ganzen Familien in mühsamer und äusserst dürftig bezahlter Heimarbeit Stroh verarbeiteten. (Selbst die kleinen Kinderhände wurden dringend gebraucht. Nur sie konnten mit den dünnen Fingern die feinen Fadenden knüpfen!) Und wie dann so um die Jahrhundertwende eine blühende Industrie mit etwa 30 Fabriken entstanden war, die in viele Länder der Welt Waren aus Stroh lieferten.

Mit der Herstellung der synthetischen Fasern und der zugleich immer grösser werdenden Konkurrenz aus dem fernen Osten mit seinen billigen Arbeitskräften, sei zwangsläufig ein Betrieb nach dem andern eingegangen oder verkauft worden. Eine einzige Fabrik konnte noch bestehen und zeigt von einem Stück goldenen Zeitalters im Dorfe Wohlen.

Nebst dieser ausgezeichneten Führung wurde sogar noch eine Modeschau geboten, zu der in Bild und Ton parallel mit den verschiedenen Stilepochen Teile des Weltgeschehens abgerollt wurden.

Alle stiegen sehr beeindruckt vom vielen Gesehenen und Gehörten wieder in den Car. Einige Frauen vielleicht mit leiser Wehmut in Erinnerung an die koketten Biedermeierhütchen oder die riesig breiten, reichgeschmückten Kopfbedeckungen der Jugendstilzeit, in denen ihre Gross- und Urgrossmütter bewundert wurden.

Unser nächstes Ziel konnte nicht mehr weit sein, da schon einige ein seltsames Knurren in der Magengegend verspürten. Das Mittagessen fände laut Programm an einem See statt. Aber welcher von den drei Namen in unseren Köpfen schwirrend, war der Richtige? Es war der Hallwilersee. In seiner ganzen Lieblichkeit, von grünen Hügeln umgeben, bot er sich dar. Direkt am Schiffssteg von Meisterschwanden liegt das Hotel, wo wir uns an der obligatorischen Berner Platte (vorzüglich zubereitet), begleitet von einem guten Tropfen, gütlich taten. Übrigens – einen guten Riecher für renommierte Häuser beweisen die Organisatoren allemal!

Eine Schwanenfamilie, vorab die Eltern mit drei herzigen, jungen Flaumbällchen schön gesittet hintereinander schwimmend, konnten wir bis ans jenseitige Ufer beobachten. Ja, welcher wunderbarer Frühherbst-Tag war uns da beschieden. Während der anderthalbstündigen Seefahrt brannte die Sonne fast zu verschwenderisch auf die Köpfe und liess ihre Lichtstrahlen auf

der leicht gekräuselten Wasserfläche spiegeln. Den meisten Reisenden war die Gegend weniger bekannt. Aber da sass ja just neben uns ein Schullehrer, der bestens Bescheid wusste über, wie er sagte, eine der schönsten Rübli-Länder-Landschaften: Das Naturschutzgebiet zu unsrer Rechten und, je nach Drehung des Schiffes, die heimeligen Dörfer der linken Seite entlang. Weit herum sichtbar erwähnte er das Schloss Brestenberg, einst berühmt gewesen für seine Spezialitätenküche. Eine Mövenschär, immer gierig nach zugeworfenen Brocken, nahm kreischend Abschied am Landesteg. Dort wartete schon der Car. Unser geübter Chauffeur führte uns vom Wyna wieder ins Seetal über Seon nach Lenzburg. Von da wurde die zufrieden-müde Gesellschaft von der SBB für die letzte Etappe über Zürich wieder ins Heimatdorf befördert. Was hecken wohl die beiden Bosse – der langjährig bewährte, und sein rühriger Nachfolger für die 85er Fahrt wieder aus? Freuen wir uns auf nächstes Jahr und lassen wir uns überraschen!

Freitag + Samstag

16. + 17. November 1984

Mehrzweckhalle "Ebnet" Elsau

Abendunterhaltung

- * Konzert des HCE
- * Vorträge der Schüler
- * Giamarudas
- * Theater
- * Grosse Tombola
- * Festwirtschaft/Barbetrieb
- * Tanz

Saalöffnung jeweils 19.15
Programmbeginn 20.00

Eintritt Fr. 4.–

Saalabzeichen Fr. 4.–

Kindervorstellung:

Samstag, 17. November

Beginn 14.00

Eintritt Fr. 1.–

Vorverkauf und Reservation ab 9. November:

Reisebüro PECO-Tours
Elsauerstrasse 16, Rätterschen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

HARMONIKA-CLUB ELSAU

Malergeschäft HATT

Erich Hatt, Gotthelfstr. 10

Malen
Tapezieren
Isolieren
Teppiche

8352 Elsau, Tel. 362231

HATT Malergeschäft

Das tapfere Schneiderlein

Märli Bühne DVT

Sonntag,
11., 18. und 25. Nov. 1984
je 13.30 und 16.00 Uhr
ZENTRUM TÖSS WINTERTHUR

“Das tapfere Schneiderlein” in Winterthur

Die Märli Bühne des Dramatischen Vereins Töss spielt nun bereits seit neun Jahren alljährlich im November ein Dialektmärchen. Diese Veranstaltungen stehen seit Beginn unter dem Patronat der Schulverwaltung der Stadt Winterthur. Alljährlich werden gegen 3000 kleine und grosse Märchenfreunde begrüsst, darunter eine immer grösser werdende Zahl von Stammgästen.

Nach Märchen wie “Frau Holle” und “Froschkönig” in den letzten Jahren wird die Märli-Tradition 1984 mit dem bekannten und beliebten Stück “Das tapfere Schneiderlein” fortgesetzt.

“Das tapfere Schneiderlein” wird an folgenden Daten aufgeführt: Sonntag, 11., 18. und 25. November 1984, je 13.30 und 16.00 Uhr, im grossen Saal des Hotels Zentrum Töss. Vorverkauf ab 7. November, jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag, je 15 – 18 Uhr, an der Theaterkasse im Hotel Zentrum Töss (Tel. 22 53 21).

Martin Bernhard
Präsident des Dramatischen Vereins Töss



Ortsverein Rümikon

Rümiker Markt 1984

Am Samstag, den 8. September 1984, fand zum zweiten Mal im alten Dorfteil von Rümikon der vom Ortsverein Rümikon organisierte “Rümiker-Markt” statt. Trotz bedecktem Himmel beteiligten sich 55 Aussteller an diesem Markt. Nebst Handwerkerständen, die unentgeltlich ihr Kunsthandwerk dem breiten Publikum zur Schau stellten, waren die Pfadi Rümikon (Wölfli) und Elsau mit einem Flohmarkt vertreten. Rolf Piatti stellte für Gross und Klein lebendige Tiere aus. Auch der “Örgelmaa” war hier und da anzutreffen. Für unsere Kleinen fand im Jäggi-Areal ein Kasperli-Theater statt. Auch eine Bahn und ein Karussell waren dort anzutreffen. Erstmals beteiligte sich auch die Feuerwehr Rümikon am Markt, indem sie bei der “Trotte” eine “Feuerwehrbeiz” betrieb. Der Ortsverein konnte dank Mithilfe der Firma Jäggi im Fabrikareal eine “Festbeiz” betreiben. Dort wurde nebst anderem der von den Mitgliedern selbst gebackene Kuchen verkauft. Selbstverständlich wurden dort auch Würste gebraten. Dank der guten Rauchentwicklung konnten nebenbei die in den Fabrikhallen montierten Rauchmelder geprüft werden. Mit Schrecken mussten die Organisatoren feststellen, dass unsere Feuerwehr in Elsau eine der schnellsten Feuerwehren der Welt ist. Für ihren Einsatz sei an dieser Stelle gedankt. Eine bessere Demonstration ihres Könnens vor so viel Publikum wird es für unsere Feuerwehr vermutlich lange nicht mehr geben.

Alles in allem war es für die Organisatoren, trotz vieler Arbeit, ein schöner Erfolg. Ganz besonders möchte ich an dieser Stelle unseren Mitgliedern Martin Lauper und seiner Ehegattin für ihren Einsatz danken, können wir doch ihnen verdanken, dass sich so viele Aussteller an diesem Markt beteiligten. Sogar im Lokalradio wurde Rümikon wegen des Marktes zweimal erwähnt. Eine bessere Reklame für unsere Gemeinde kann man sich nicht vorstellen. Nicht vergessen möchte ich auch die vielen Helfer, die ihre kostbare Freizeit für den Ortsverein opferten. Auch an dieser Stelle sei ihnen herzlich gedankt. Vergessen darf man auch nicht unsere Gemeindebehörden, die ohne grosse Formalitäten die Durchführung dieses Marktes ermöglichten. Auch wenn von dieser Seite aus bereits erwähnt wird, dass in Zukunft der “Rümiker-Markt” nicht mehr in diesem Rahmen durchgeführt werden kann, hoffen die Organisatoren, gemeinsam mit den Gemeindebehörden zu einem für beide Seiten befriedigenden Ergebnis zu kommen.

Trotz der vielen freiwilligen Arbeitskräfte wird der Markt für den Ortsverein Rümikon keine allzu grossen Einnahmen bringen. Dies dürfte im jetzigen Zeitpunkt bereits feststehen, waren doch die Insertionskosten und Versicherungen höher als die Einnahmen der Marktstände. Die Absicht des Ortsvereins war es nicht, in erster Linie einen grossen finanziellen Erfolg zu erzielen, sondern das Anliegen, ein besseres Kennenlernen der “alten” und “neuen” Rümiker untereinander sowie mit den übrigen Gemeindebewohnern zu fördern. Auch führt dieser Anlass bestimmt zu einem besseren Zusammengehörigkeitsgefühl in der heute nicht allzu friedlichen Welt.

Ruedi Hähni

Photos: PR

Ortsverein Rümikon

Willi Steiner Gipsergeschäft

im Zauner 11, Telefon 36 15 78
8352 Elsau-Räterschen

Empfiehlt sich für sämtliche Gipserarbeiten



Fotos: PR



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

Jakob Sommer, 8353 Dickbuch

Eidg dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02



ez-Wettbewerb 4. Runde: Rümikon

Nun geht es in die letzte Runde unseres Wettbewerbes. Auch in Rümikon findet man genügend Sujets für geübte Augen. Wir hoffen, dass einige schöne Herbstwochenende dazu verleiten, den Sonntagsspazierung nach Westen auszurichten.

Wenn Sie nun alle Aufgaben gelöst oder besser gesagt glauben, die Lösungen gefunden zu haben, finden Sie nachstehend alle Bilder der 4 Wettbewerbsrunden in etwas verkleinerter Form als Gedankenstütze sowie zwei Lösungsabschnitte. Falls weitere Familienmitglieder am Wettbewerb teilnehmen möchten, können die Lösungen auch auf einer Postkarte an folgende Adresse eingesandt werden:

Redaktion "ez", P. Rutishauser,
Schottikerstrasse 8, 8352 Rätterschen

Einsendeschluss: 21. November 1984 (Poststempel)

Unter den richtigen Lösungen werden die 20 Gewinner ausgelost. In der "ez" Nr. 21 können Sie nachlesen, ob Sie zu den Glücklichen gehören, die zur Preisverteilung eingeladen werden. Um möglichst dem Alter der Gewinner angepasste Preise verteilen zu können, haben wir erst den Wert der Preise festgelegt:

1. Preis	Wert ca. Fr. 80.-
2. Preis	" ca. Fr. 50.-
3. Preis	" ca. Fr. 40.-
4. - 8. Preis	" je Fr. 30.-
9. - 20. Preis	" je Fr. 15.-

Reisegutscheine, Saisonkarten fürs Schwimmbad, Gutscheine für kulinarische Preise; das sind einige mögliche Preise, die zu gewinnen sind.

Wenn Sie dabei sein wollen: Auf zur letzten Runde!

Wenn Sie sich erst jetzt entschliessen, mitzumachen, nehmen Sie die Zusammenfassung der Bilder, einen Sack Proviant und einige Stunden Zeit, dann schaffen auch Sie die 20 richtigen Lösungsorte.

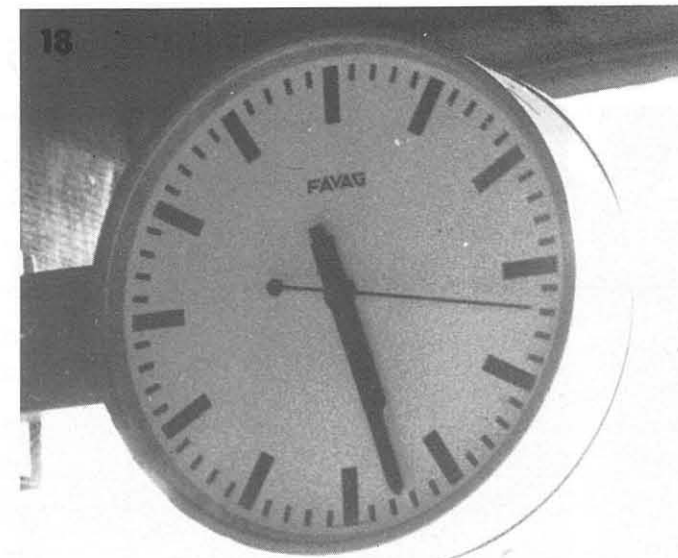


4. Runde Rümikon 16

Bilder 16 - 20



17



20



HÄHLEN

Milch
Butter
Käse

A. Hählen, Milchzentrale
8352 Elsau, Tel. 36 13 04

mäschli 
KREUZGARAGE **MERCEDES BENZ**

8353 ELGG, TELEFON 052 / 47 16 00 
FORD

**VERKAUF, SERVICE,
REPARATUREN** 
CARROSSERIE

Funk-Taxi


362222
Tag + Nacht
Schönenberger
Winterthur

Auto-Vermietung
PW ab Fr. 28.- / Tag inkl. 100 km
Bus 15 Pl. Fr. 68.- / Tag inkl. 100 km

Kleinbus-Betrieb
Auto mieten — unser Taxi holt Sie
zu Hause (bis 10 km) gratis ab

Taxi- und Kleinbus
bis 15 Plätze

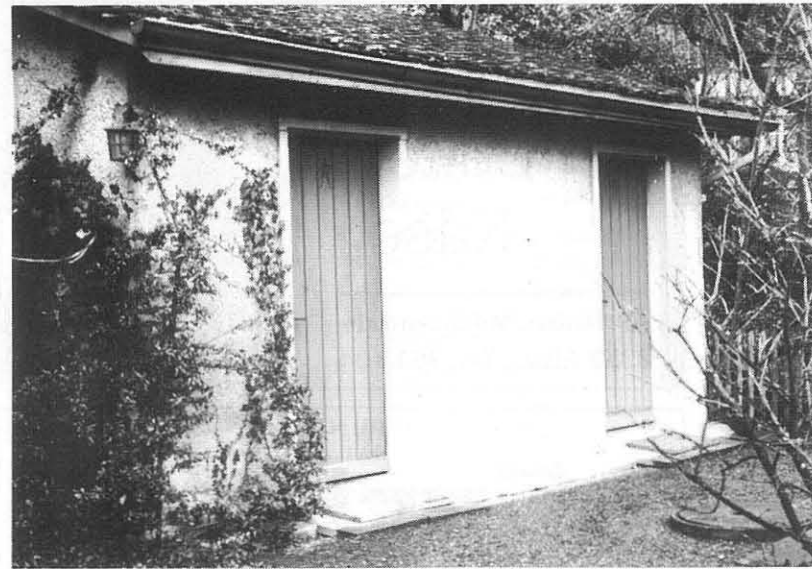
Die individuelle Versicherungsberatung

Agentur Ernst Bärtschi
Dorfstr. 1, Elsau-Rätterschen
Tel. 052 / 36 21 81

winterthur
versicherungen

Büro-Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8.00-12.00
13.30-18.00
Sa 10.00-12.00

1. Runde **Elsau**



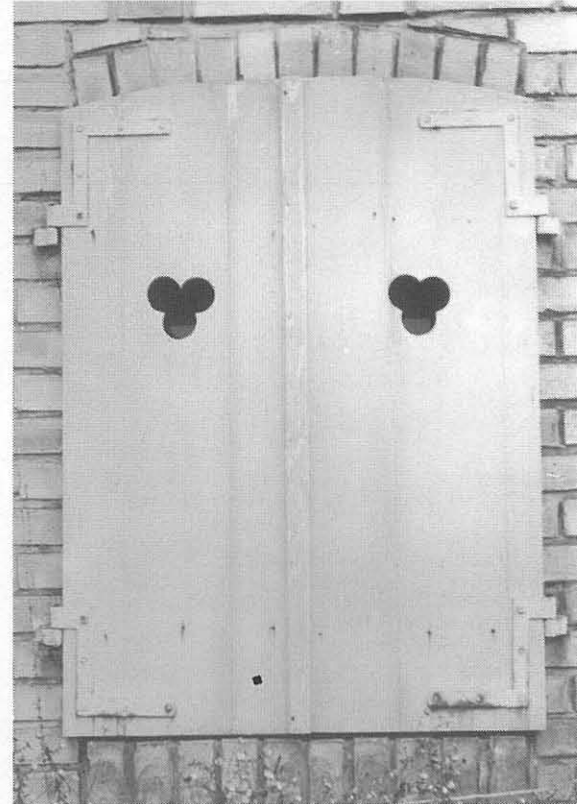
1



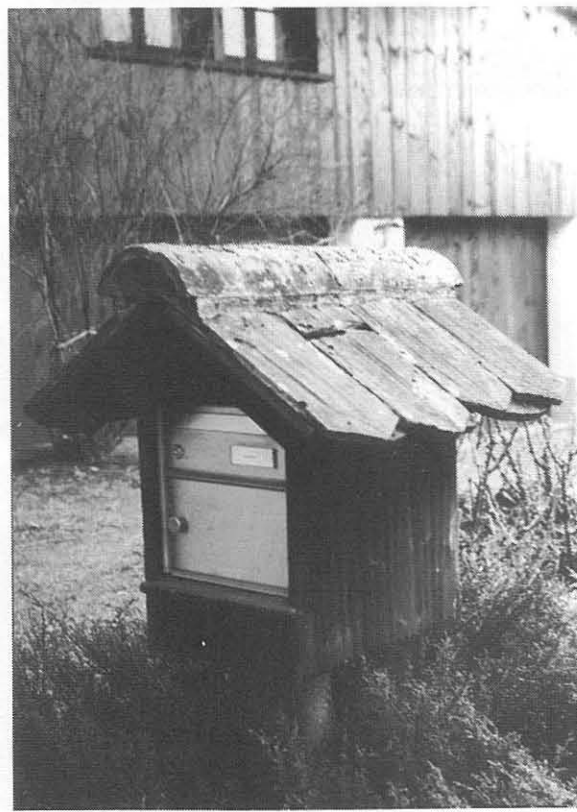
2
3



Bilder 1-5



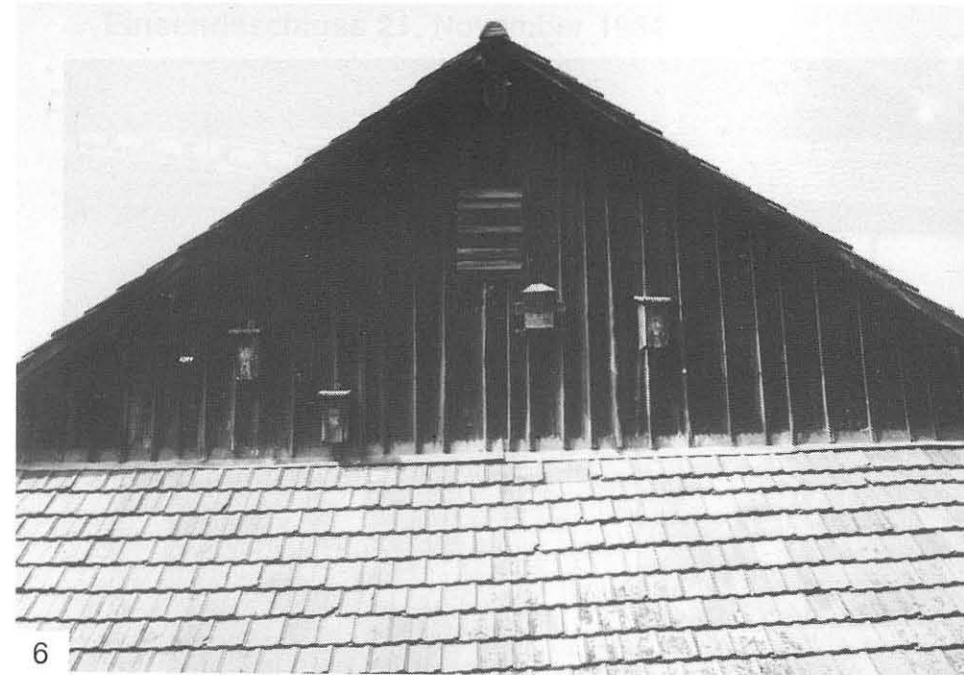
4



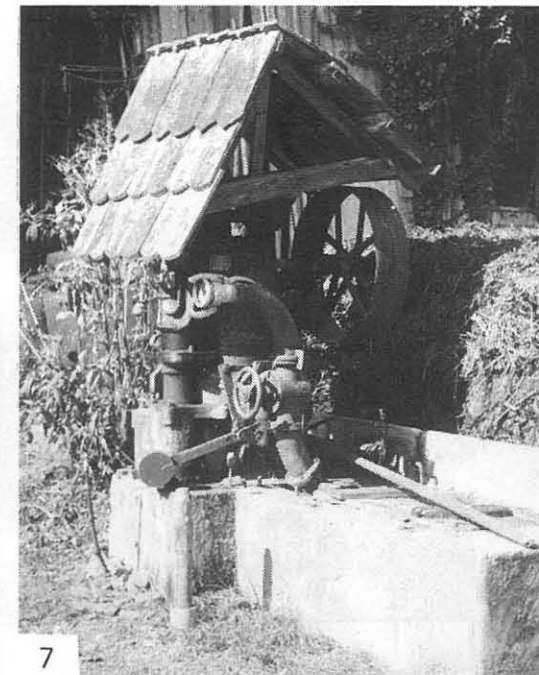
5

2. Runde **Schottikon-Schnasberg**

Bilder 6 - 10



6



7



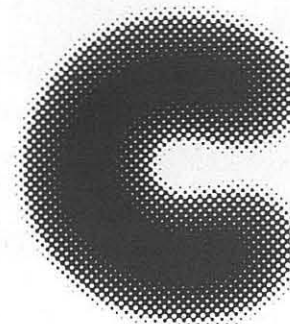
8



9



10

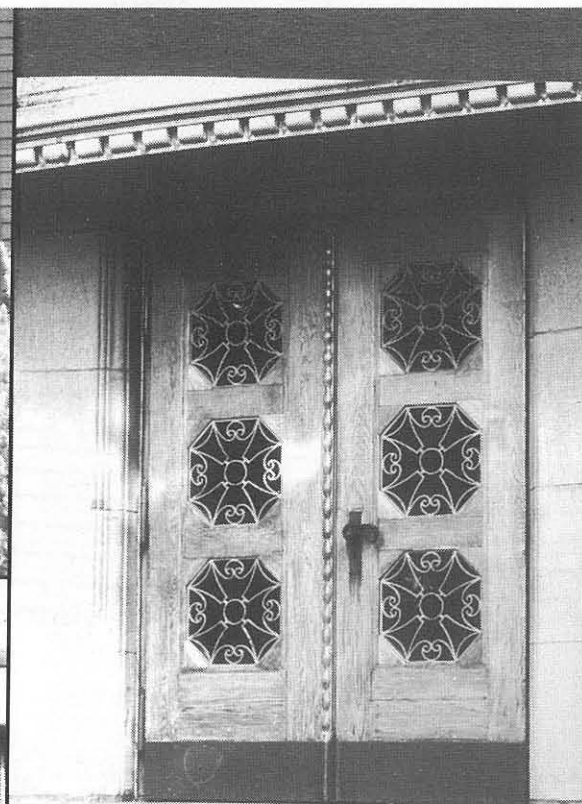


ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052 / 36 16 92

Oil-, Gasfeuerungen
Wärmepumpen
Wärmetechnische Anlagen

Rohrleitungsbau
Wärmepumpenanlagen
Reparaturen
Öl-Gas Zentralheizungen
Kesselauswechslungen
Expertisen
Tank-Boiler-Solaranlagen
Eisenabbrüche
Heiztechnisches Büro



12

14

13

15

Einsendeschluss 21. November 1984

1. Runde: Elsau

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

3. Runde: Rätterschen

- 11.
- 12.
- 13.
- 14.
- 15.

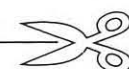
Alter: 0 - 15 Jahre 16 - 100 Jahre

2. Runde: Schottikon-Schnasberg

- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.

4. Runde: Rümikon

- 16.
- 17.
- 18.
- 19.
- 20.



1. Runde: Elsau

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

3. Runde: Rätterschen

- 11.
- 12.
- 13.
- 14.
- 15.

Alter: 0 - 15 Jahre 16 - 100 Jahre

2. Runde: Schottikon-Schnasberg

- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.

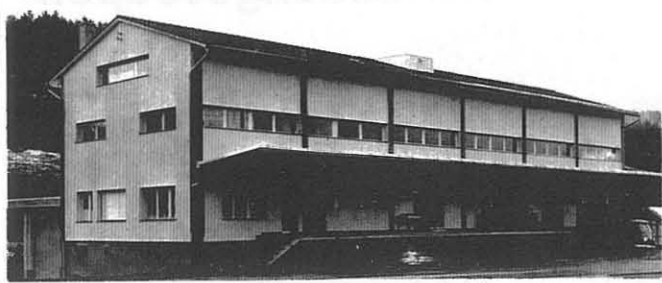
4. Runde: Rümikon

- 16.
- 17.
- 18.
- 19.
- 20.

Bitte Absender nicht vergessen!

Name
 Vorname
 Strasse/Nr.
 PLZ/Ort

einsenden an: **P. Rutishauser**
ez-Wettbewerb
Schottikerstrasse 8
8352 Rätterschen



**Landwirtschaftliche
Konsumgenossenschaft
Elsau u. Umgebung**

Autowaschanlage

Werktags 7.00 - 21.00 geöffnet

Selbstbedienungsanlage

Tag und Nacht geöffnet

Getränkeverkauf
ab Lager
Verwaltung Rätterschen



2 Häuser voller Wohnideen



Tel. 052 22 12 35
WINTERTHUR
Steinberggasse,
im Herzen der Altstadt



Tel. 052 36 18 36

RÄTERSCHEN

St. Gallerstrasse, 5 km von W'thur, Hauptstrasse Winterthur-Wil



- Traumland des Wohnens auf 8000 m² Ausstellungsfläche
- Mitglieder mit Ausweis erhalten einen Spezial-Rabatt

bühlhof möbel
Jeden Donnerstag Abendverkauf

Waldumgang vom 15. September 1984

Nur rund vierzig Personen folgten der Einladung des Elsauer Gemeinderates zum ersten Waldumgang. Die Regengüsse zur Startzeit mögen viele von der Teilnahme abgehalten haben. Während des Rundganges wurde über die Waldschäden, Waldzusammenlegung, den Waldstrassenbau und die Aufgaben der Naturschutzgebiete orientiert.



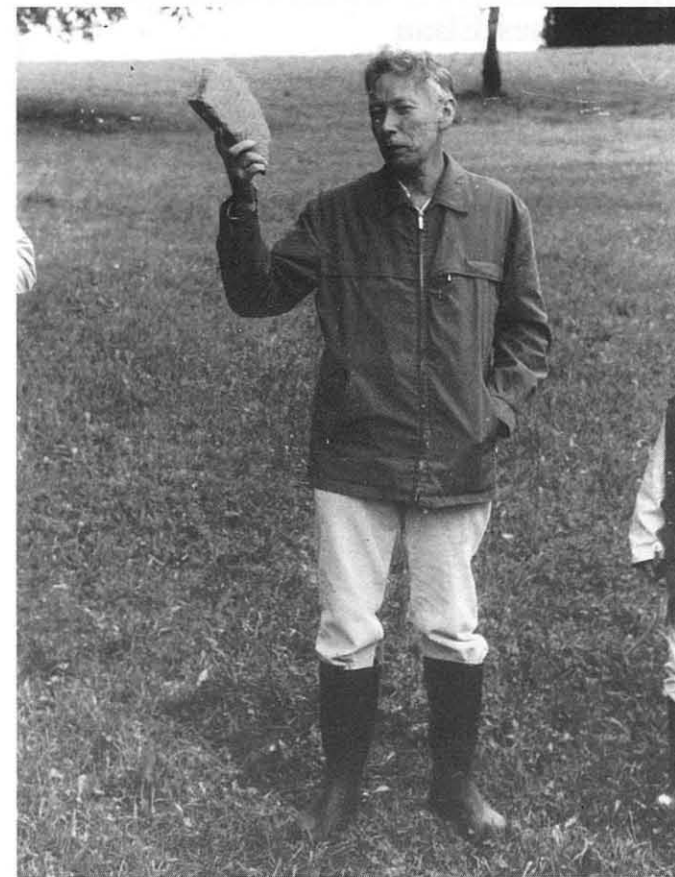
Mit Interesse lassen sich die Teilnehmer über die neuen Waldstrassen orientieren.



Die aufwendige "Brücke" über die Eulach im Guggenbühl



Das neugestaltete Naturschutzgebiet in der Kiesgrube Oberschottikon



Heinrich Güttinger zeigt einen Ziegel aus römischer Zeit.



Verdiente Stärkung am Schluss in der Kiesgrube

(Fotos: PE)

Ich freue mich, Ihnen die
Eröffnung

meines
Damen und Herren

Coiffeur - Salons

bekanntzugeben.

Salon Sonja

S. Bösch
Riedstrasse 5
8352 Rätterschen

Tel. G. 36 14 22 / P. 22 32 13



Autofahrschule

Treff • auch in Elsau

J. Stänz

Schulfahrzeug:
Mercedes-Benz 190 E
Neu: Auch Automat!

Niederfeldstrasse 29
8452 Wiesendangen

Telefon 052 37 27 63

Geschenkgutscheine für eine beliebige Anzahl Stunden erhältlich.



Die beschte

Berliner

gits bim Beck

Ihre Bäckerei

René Sommer
Bäckere-Konditorei
8352 Rätterschen
Tel. 052/36 11 66

Gartenbau - u. Unterhalt



W. Schäpper
8352 Schottikon
Tel. 052/36 22 37

Wo chönnt das si?

Dä Wettbewerb i derä Zytig isch en Hit,
lehrsch Detail kenne was i denä Dörfer git.
Dä bruchsch kei Auto,
s'bescht isch laufe.
Dä bruchsch kä Gäld
s'git nüt z'erhaufe.
E bitzli Gschpühri,
s'Aug ganz offe,
dän isch es Resultat z'erhoffe.
S'isch gar nid liecht,
mir sälber machts bald Breschte
bis ich die Wand han mit dä Vogelchäschte.
Zahl 1972 was die eim sait,
sind Meter, Franke, Kilo, Liter gmeint?
Das Bildli hät mich zwar nid gnarret,
als Chind bin ich a säber Schtell scho durecharret.
Die Tüür — wie mängs vo Eus kännt sie grad wieder,
als Chind hät mer sie
i dä Ferie gmiede.
Die Baumstämm mit dä Blueme sind e Pracht,
d'Feufliberaktion hät d'Lösing nöcher pracht.
Tuesch bi däm Blumeschmuck
i Garte und uf Sims verbi spaziere,
chasch zum Geburtstag grad em Jubilar no gratuliere.
Bild zäh — Läbchueche sett mer um das Hüsli binde
als Gschänk für die wos gleitig findet.
En Prys dänn gönne das isch Glück,
mitmache und erchänne — Meischterschtück.

Nelly Sigg

Historisches Elsau

Eidgenössisches Turnfest St. Gallen 1922

(Foto in der letzten ez, S. 30)

Obere Reihe, von links nach rechts: Hans Isliker †, Rümikon; Ernst Wagner †, Rümikon; Emil Koblet †, Elsau; Hans Wittwer, Sommerhalde; Hans Kellermüller †; Jakob Wagner †, Rümikon; Walter Schenkel, Fulau; untere Reihe, von links nach rechts: Karl Filinger, Winterthur; Huldrich Gubler (Kreuzlingen); Albert Boller † (geb. 1893), Elsau; Werner Hofmann †; Hermann Rüegg †, Ricketwil; Jakob Kramer †, Rümikon (Vater: Gärtner Ott); Gusti Fink †, Rätterschen; liegend: Hans Caderas †, Rätterschen; Walter Wagner, (Thun), Rümikon.
(Foto: Photographie Linck, Winterthur)



aus Nr. 19

Namen und die weiteren Fotos des TV von Edi Gubler, Rietstrasse 9, Rätterschen

Gewerbe

KIKO Kinderbekleidung AG,

Elsauerstrasse 39, 8352 Rätterschen



Am 6. Dezember 1938 gründeten Emmi und Karl Schuppisser-Steiner die Einzelirma E. + K. Schuppisser-Steiner, Kinderbekleidung, Rätterschen. Sie wurde im August 1981 in die Firma KIKO Kinderbekleidung AG umgewandelt.

In der grossen Liegenschaft, der ehemaligen Zündholzfabrik Schuppisser-Leemann, waren genügend Räumlichkeiten vorhanden für den neu gegründeten Betrieb. Die beiden jungen Leute hatten eine gute textile Ausbildung hinter sich und hatten Freude an der Mode, an Stoffen und Farben. Da die Gründung der Firma auf den Anfang des Zweiten Weltkrieges fiel, war mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen. Karl Schuppisser besuchte die Kunden, besorgte den Einkauf, und seine Frau leitete das Atelier und kreierte die Modelle.

Mit Erfolg wurden im Jahre der Landesausstellung Hunderte von speziellen Landiröckli verkauft. Mit diesem hübschen und praktischen Kleidli führte sich die Firma bei den ersten Kunden ein. Später kamen Jacken und Mäntel dazu. Von jeher mussten die Preise knapp berechnet werden. Während langen Jahren war die EPA ein grosser Kunde, und viele Mantelmodelle wurden in Kataloge aufgenommen.

Langsam vergrösserte sich die Firma. Sie beschäftigte bis 50 Heimarbeiterinnen, die wöchentlich ihre Arbeiten holten und wieder brachten. Das Zündholz-Depot wurde umgebaut und Atelier, Zuschneiderei, Büro und Spedition darin eingerichtet. Wenn viel Arbeit da war, musste oft bis spät in die Nacht gearbeitet werden. Da die Männer während Monaten im Militärdienst weilten, fand man die Näherinnen im Sommer, wenn nicht genügend Bestellungen da waren, auf dem Felde und beim Heuen. Trotz all diesen Schwierigkeiten entwickelte sich die Firma gut; das zehnjährige Jubiläum konnte mit 25 Mitarbeitern gefeiert werden.

Während des Koreakrieges war der Stoffeinkauf mit grossen finanziellen Risiken verbunden. Das ganze Lager wurde in einer Nacht um einen Viertel abgewertet.

Der Chef, der neben der Arbeit im Geschäft als Gemeindepräsident amtierte, starb völlig unerwartet 1952 an einem Herzinfarkt mit 46 Jahren. Seine Frau arbeitete zusammen mit den einsatzfreudigen und treuen Mitarbeitern und der in diesem Frühling aus der Lehre tretenden Tochter Emmi weiter. Mit Freude und grossem Einsatz führte sie das Geschäft während den nächsten 22 Jahren. In dieser Zeit wurde von Einzelstückarbeit auf Teilsystem umgestellt. 50 Mitarbeiter waren wäh-

rend der besten Jahre in der Firma tätig. 1974 erlitt Frau Schuppisser (jetzt Frau Mettler-Schuppisser) einen Herzinfarkt. Sie konnte nachher nicht mehr aktiv am Geschäftsleben teilnehmen.

1974 brachte auch einen grossen Einbruch bei den Bestellungen. Jahrelang machten die Reportermäntel für Buben und Mädchen die Hälfte unserer Produktion aus. Doch nun wurden sie viel billiger aus Hongkong geliefert, und unser Umsatz wurde entsprechend kleiner.

Es brauchte eine besondere Anstrengung, um diese neue Situation zu meistern. Heidi Schuppisser, die in San Francisco in einer Textilfirma gearbeitet hatte, kam zurück und übernahm die Reorganisation der Firma. So musste die Näherei verkleinert und die Kollektion auf modische Artikel, welche nicht im Ausland gefertigt werden konnten, umgestellt werden. Auch Christine Cabarrubia-Schuppisser kehrte mit ihrer Familie aus den Philippinen zurück und kreierte nun die neuen Modelle. So war es möglich, einen neuen Stil zu finden und in guter Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern über die Runden zu kommen.



Lehrtochter Regina Weiss an der Nähmaschine

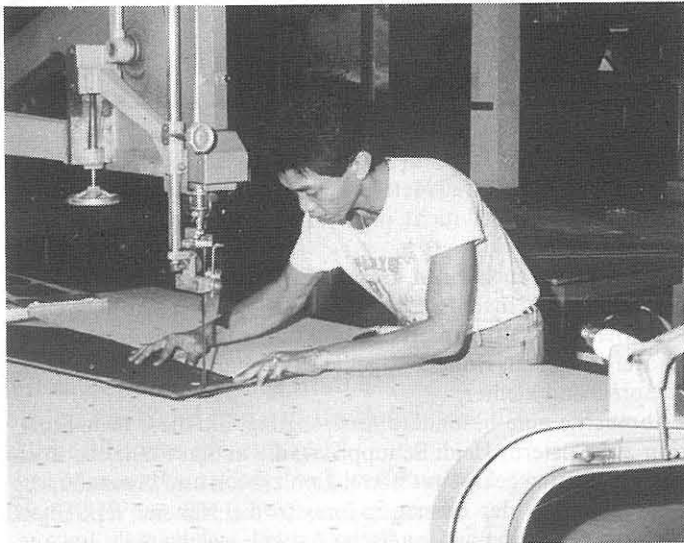
Fotos PR

Wie sieht es nun 1984 aus?

KIKO ist bekannt für lustige, lässige Hosen, Blusen und Jacken, für gepflegte Kleider und Mäntel — immer für gutes Styling — für beste Qualität — für genau eingehaltene Liefertermine. Buben und Mädchen von 1 bis 6 Jahren und Mädchen von 8 bis 14 Jahren werden eingekleidet.



Turnverein Rätterschen, Faschnacht 1880



Ausschneider Andy Cabarrubia am Bandmesser

Unsere Kunden sind Kinderspezialgeschäfte und Kinderabteilungen von Warenhäusern. Mäntel und Festkleider werden nach Schweden und Norwegen exportiert. Im Fabrikladen werden jeden Mittwochnachmittag Kollektionsmodelle, günstige Serien in allen Grössen und schöne Stoffresten verkauft. Bei KIKO arbeiten jetzt 22 Personen, 6 Männer und 16 Frauen. Drei junge Mädchen erlernen den Beruf der Konfektionsschneiderin.

Fast die Hälfte der Frauen und Männer arbeiten Teilzeit, d.h. ca 5 bis 7 Stunden pro Tag. Die andern arbeiten ganztags. Die Teilzeitarbeit ist eine Chance für Männer und Frauen, die eine interessante Arbeit ausführen wollen und daneben Zeit brauchen für Haushalt und Kinder. Die Firma gewinnt tüchtige Mitarbeiter, die froh sind, so einen Job zu finden. Wir hoffen, dass viele Schweizer auch Schweizer-Produkte kaufen, damit die einheimischen Arbeitsplätze erhalten werden können.

Firma - Steckbrief

Anschrift: KIKO Kinderbekleidung AG
Elsauerstrasse 39
8352 Rätterschen

Tel. 052 / 36 19 21

Rechtsform: Aktiengesellschaft
Geschäftsführung: Emmi Schuppisser
Kreation: Christine Cabarrubia
Belegschaft: 20 Mitarbeiter
Angebot: Kinderbekleidung

heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

Wildbachstr. 6, Winterthur, 052/29 36 36
im Glaser 8, Rümikon, 052/36 21 48

Neubauten — Umbauten — Kundenservice

Wir lösen auch Ihre Probleme der Elektro- und Telefoninstallationen.
Seit zehn Jahren sind wir für Sie da, schnell und zuverlässig.



Garageeinfahrten
Hausvorplätze
Kanalisationen
Gehwege
Quartierstrassen

Tief- und
Strassenbau

8352 Schottikon 8404 Winterthur
Tel. 052 36 15 38 052 29 06 86



8472 Ober-Ohringen
Münzerstrasse 5, Telefon 052/23 85 02
Sämtliche Unfallreparaturen
Carrossierarbeiten

Sponsor: A Junioren
FC Rätterschen

Vereine



Frauen- und Töchterchor

Notizen vom Frauenchor

Gleich zweimal brachten wir alten, kranken und behinderten Mitmenschen mit unserem Gesang Freude, am 24. Juni im Pflegeheim in Gündlikon, am 28. Juni in Embrach. Das Ständchen in Embrach galt ganz speziell unserem lieben Freimitglied Frau Ehrensberger. — Den Abend des 6. Juli reservierten wir "bald traditionsgemäss" für den Besuch des Sommertheaters. Mit "Ingeborg" von Curt Goetz erlebten wir ein Dreieck-Lustspiel, zu dem wir herzlich lachen konnten. — Vor Ferienbeginn mussten noch die beiden Lieder für die Bundesfeier "salonfähig" geprobt werden, eine etwas heikle Sache, da das Fest der Heimat immer in die Ferien fällt und ein Grossteil der Mitglieder irgendwo auswärts ist. Trotzdem hat ja alles gut geklappt.

Ich bitte alle Mitglieder, wieder vollzählig zu den Proben zu erscheinen, jetzt Ende Sommer denken wir schon wieder an die Adventszeit.

C. Leutenegger

Am Dienstag, 14. August, nahmen wir nach den grossen Ferien unsere Proben mit Frau Fromaigeat wieder auf, und man hatte den Eindruck, dass alle gut ausgeruht seien und sich darauf freuten, wieder im vertrauten Kreis zu singen.

Das Wochenende vom 25./26. August war reserviert für unsere 2tägige Chorreise. Es ging per Car ins barocke, romantische Bayern zu den Königsschlössern Hohenschwangau, Neuschwanstein und Linderhof, zur Wallfahrtskirche Wies sowie nach Oberammergau und Garmisch-Partenkirchen. Zwanzig froh gestimmte Sängerinnen nahmen an dieser schönen Reise teil, und die Stimmung war trotz des am Sonntag schlechten Wetters ausgezeichnet. Die besichtigten Schlösser erweckten durch ihr märchenhaftes Aussehen und ihren interessanten historischen Hintergrund unser reges Interesse, und das "schönste Werk des Bayrischen Rokokos", die Wieskirche, ist allein eine Reise wert. Aber auch Oberammergau mit seinen schönen, reich verzierten und mit Blumen geschmückten Häusern und den vielen herrlichen Läden faszinierte uns und hätte zu längerem Verweilen gelockt. In Garmisch erwartete uns ein ausgezeichnetes Hotel mit Schwimmbad, wo wir mit üppigen Znacht- und Zmorgebuffets verwöhnt wurden. Unserer Reiseleiterin, Marianne Eggenberger, soll an dieser Stelle noch der herzliche Dank aller Teilnehmer für die gut organisierte Reise ausgesprochen werden.

Am 22. September gab unsere Dirigentin, Frau Fromaigeat, im Singsaal des Altstadtschulhauses in Winterthur ein Konzert zu Gunsten der Bärbeli-Stiftung. Es war, wie sie es nannte, eine "Musikalische Zurückmeldung", nachdem sie 30 Jahre in Basel als Musikpädagogin gewirkt hatte. Sie spielte pianistisch anspruchsvolle Werke von Ernest Fromaigeat, J.S. Bach, Scarlatti, Mendelssohn, Brahms und Schumann. Das Konzert war sehr gut besucht, und die Chormitglieder, die nach Winterthur gefahren waren, haben es sicher nicht bereut. Der herzliche Beifall bewies, dass das Publikum ihre Leistung zu würdigen wusste. Wir freuen uns mit Frau Fromaigeat über ihren Erfolg. Unterdessen haben wir in unseren Singproben schon wieder mit dem Üben fürs Adventsfestli (11. Dez.) und für die Gottes-

dienste in der ref. und kath. Kirche am 3. Adventssonntag (16. Dez.) begonnen. Wie schön wäre es, wenn ein paar neue Sängerinnen zu uns stossen würden! Wenn Sie Freude am Gesang und an Geselligkeit haben, so kommen Sie zu uns. Jedes neue Mitglied ist bei uns herzlich willkommen.

Für den Vorstand:
Susi Egli



Männerchor

Sängerreise 1984

"Au wänn's ränget chan ä Männerchor-Reis luschtig si!" Mit diesem Vorsatz und mit Schirm und Regenschutz bewaffnet, fanden sich am Sonntagmorgen, 23. September, die Mitglieder des Männerchors Rätterschen mit ihren Frauen beim VOLG ein. Weesen am Walensee hiess unser erstes Etappenziel, und bereits kamen unsere Regenutensilien zum Einsatz. Doch schon bald erlöste uns der Kapitän vom Warten, und wir konnten im bereitstehenden Schiff das Restaurant in Besitz nehmen. Die Temperatur glich anfänglich eher einer Kühltruhe als einer Gaststube, doch es dauerte nicht lange, und schon waren alle mit einem wärmenden "Kafi Luz" versehen. Nach einer halbstündigen Fahrt legte das Schiff in Quinten, unserem nächsten Aufenthaltsort, an. Da niemand grosse Lust verspürte, einen Sonntagsspaziergang zu unternehmen, verzogen wir uns ins nächste Restaurant, um uns nochmals mit einem Kaffee zu stärken. Auch hatte sich bei einigen bereits der erste Hunger bemerkbar gemacht, oder andere wurden vom Magen sanft erinnert, dass das Morgenessen schon lange überfällig sei. Doch leider war die Gaststätte auf unser Kommen nicht vorbereitet, so dass wir an Stelle von knusprigen Gipfeli mit Pommes-Chips und abgepackten Guetzli vorlieb nehmen mussten. Ein paar Frühaufsteher unter uns hatten einen halben Quintemer und einen Aufschnitteller bestellt und den Kaffeehalt in einen Znühalt umfunktioniert. Nach einer Stunde legte das Schiff in Quinten wieder ab, und wir fuhren nach Walenstadt weiter. Hier wartete bereits unser Car, der uns in die Hauptstadt des Fürstentums Liechtenstein brachte. Nach dem Mittagessen blieb uns noch Zeit, das Städtchen Vaduz kennenzulernen. Der Witterung entsprechend fanden vor allem die Sehenswürdigkeiten innerhalb von Gebäuden grossen Anklang. Doch schon bald hiess es Abschied nehmen, und über die Luziensteig fuhren wir in die Bündner Herrschaft nach Maienfeld. Nach einem kurzen, nassen Spaziergang durch die Reben erreichten wir das Rebgut "Heidihof", wo wir vom dortigen Weinbauern herzlich empfangen wurden. In seinem "Torkel" (Weinkeller) war für uns schon alles bestens vorbereitet, und schon bald funkelte der köstliche Rebensaft in unseren Gläsern. Vom Fachmann hörten wir allerlei Wissenswertes über die Rebsorten, die Kelterung und den Wein aus dieser Gegend. Zur Freude aller wurden wir anschliessend mit einer reichhaltigen Bündnerplatte und herrlich duftendem Bauernbrot bewirtet. Wen wundert es da, dass schon bald ein Lied nach dem andern durch die Kellergewölbe hallte. Dank einem verständnisvollen Carchauffeur konnte die Abfahrt um einige Zeit hinausgeschoben werden.

Es war bereits dunkle Nacht, als ein Car mit einer fröhlichen Gesellschaft Maienfeld verliess und in Abänderung des Reiseprogramms auf direktem Weg nach Räterschen fuhr. Trotz des misslichen Wetters war es wieder eine schöne Männerchor-Reise, und ich freue mich jetzt schon auf den nächsten Plauschtag.

R. Debrunner



Am 26. September 1984 verstarb unser Ehrenmitglied

Jakob Sommer-Egli

im 89. Altersjahr in seinem Heim in Unterschnasberg.

Ein allseits beliebter Sängerkamerad ist nun zur ersehnten Ruhe eingegangen. Während fast 60 Jahren hielt er als begeisterter Sänger unserem Chor die Treue und genoss die geselligen Stunden in unserem Kreis. Seine Fröhlichkeit und Hilfsbereitschaft wird uns allen unvergesslich bleiben. Wir werden ihm ein ehrendes, dankbares Andenken bewahren.

Im Namen des Männerchors
W. Meili



Harmonika-Club

Velorallye 1984

Nach den Sommerferien stand wieder unser traditionelles Velorallye auf dem Programm. Dieses Jahr hatten einige Routiniers des Vereins die Veranstaltung dieses Anlasses übernommen. Fast alle Spieler sowie einige Passivmitglieder beteiligten sich entweder als Fahrer oder als Organisatoren an der diesjährigen Rundfahrt. Nur unser Velosuperstar musste verletzungshalber von einer Teilnahme absehen, wie auch einige Handörgeler, die wegen anderer Verpflichtungen nicht auf der Startliste aufgeführt waren. Alle Teilnehmer wurden durch Losentscheid in 6 Gruppen aufgeteilt und in kurzen Zeitintervallen auf die anspruchsvolle und lange Strecke geschickt.

1. Etappe: Schottikon – Riketwil

Nach dem Startschuss beim Restaurant Schäfli musste sogleich eine nahrhafte Steigung unter die Räder genommen werden. Diejenigen, die es versäumt hatten, sich durch harte Trainingsarbeit physisch optimal vorzubereiten, mussten hier bereits zum ersten Male leiden und zum Teil auch schon vom Rad steigen, um den Aufstieg zu bewältigen. Auch das Material wurde arg strapaziert, und ein Fahrer musste schon nach einigen Kilometern sein Rad wechseln, weil ein Defekt eine Weiterfahrt verunmöglichte. Ausgangs Riketwil stand die erste

nichtfahrerische Aufgabe auf dem Programm. Jede Gruppe musste die im Nothelferkurs erworbenen Kenntnisse unter Beweis stellen. Glücklicherweise durften sich diejenigen schätzen, die eine Krankenschwester in ihren Reihen wussten. Allgemein waren die erzielten Resultate zufriedenstellend, wie uns das überwachende Mitglied des Samariterversins auf Anfrage mitteilte.

2. Etappe: Riketwil – Kollbrunn

Weniger steil war die 2. Etappe angelegt, die auf einer kurvenreichen Strasse über Eidberg nach Kollbrunn führte, wo im Schützenhaus ein Schiesstest zu absolvieren war. Ein ausgewiesener Instruktor führte alle Fahrer in die Geheimnisse des Kleinkaliberschusses ein. Danach musste jeder 5 Schüsse auf die Scheibe abgeben. Es kam zu überraschenden Ergebnissen. Nicht die erfahrenen Militärschützen oder unser mehrfach ausgezeichnete Jungschütze erzielten die höchste Punktzahl, sondern eine junge Dame, die es verstanden hatte, vor zahlreichem Publikum ihre Nerven am besten im Zaume zu halten. Nach bestandener Prüfung durften sich alle etwas stärken und ihre Leistungen kommentieren.

3. Etappe: Kollbrunn – Turbenthal

Von Kollbrunn aus fuhren alle Mannschaften auf dem herrlich gelegenen Tösstalradweg Richtung Turbenthal. Abseits vom Strassenverkehr fand sich auch Zeit zu einem Schwatz oder zu einer gemütlichen Bummelfahrt. Kurz vor Turbenthal gelangten die Fahrer an einen weiteren Posten. Hier zeigte sich sofort, wer regelmässiger Velofahrer ist, und wer nicht. Jede Gruppe musste fachgerecht und in möglichst kurzer Zeit einen platten Veloreifen reparieren. Einige Fahrer mussten dabei die Hilfe und Ratschläge der Kontrollorgane in Anspruch nehmen. Schliesslich hatten es alle geschafft, wenn auch in unterschiedlichster Zeit (3 – 10 Minuten). Weiter ging die Fahrt nach Turbenthal, wo einige Teilnehmer kurzentschlossen vom Rad stiegen, um sich bei einem Coupe zu verpflegen. Diese Stärkung war nötig, weil die Berge immer noch vor den Fahrern lagen und daher eine richtige Ernährung äusserst wichtig war.

4. Etappe: Turbenthal – Rüetschberg (Bergpreis 1. Kategorie)

Die Gegend begann langsam etwas coupiert zu werden. Bevor es in die Berge ging, musste vor Selmatten noch jeder Fahrer einen Geschicklichkeitstest absolvieren. In einem auf dem Boden aufgezeichneten Rechteck galt es möglichst lange auf dem Velo das Gleichgewicht zu halten, ohne mit den Füßen den Boden zu berühren. Für einige dauerte dieser Balanceakt nur wenige Sekunden und Sieger wurde ein Gleichgewichtskünstler, der sich diese Fähigkeit in langen Trainings als Motocross-Fahrer angeeignet hatte.

Langsam spalteten sich die Gruppen etwas auf, denn die "pièce de résistance", der Rüetschberg, stand bevor. Schonungslos traten jetzt die Vorbereitungsängel an den Tag. Wer nicht regelmässig mit dem Velo ausgefahren war, musste jetzt den Aufstieg zum Restaurant Rüetschberg, wo ein Zwischenhalt eingeschaltet wurde, zu Fuss tätigen. Alle kamen ohne Einbruch beim Restaurant an. Nur ein Fahrer verpasste fast diesen Verpflegungsposten, weil er in einer fanatisch zu nennenden Art und Weise den Aufstieg in Angriff nahm und in seiner Verbissenheit nicht wahrnahm, was sich am Strassenrand abspielte. Im letzten Moment konnte er auf seiner Fahrt gestoppt und ins Restaurant dirigiert werden.

Beim Anblick des versammelten Tour-Trosses wurde offensichtlich, wie verschiedene Fahrer bei diesem Aufstieg gelitten haben mussten. Nebst bereits gut erholteten Teilnehmern sassen da auch noch Fahrer mit hochrotem Kopf und irrem Blick, die auch nach längerer Ruhepause sich noch nicht von den Strapazen erholt zeigten. So war es weiter nicht verwunderlich, dass sich jeder eine längere Rast gönnte, um die Batterien wieder auf-

zuladen. Bei feinen Hausspezialitäten fanden die Fahrer noch genügend Zeit, um einige Fragen im Zusammenhang mit dem Verein und der zurückgelegten Strecke zu beantworten.

5. Etappe: Rüetschberg – Fulau

Nach dem Aufstieg zum Kulminationspunkt der diesjährigen Velorallye folgte eine erholsame Talfahrt nach Elgg hinunter und weiter nach Fulau, wo im Fulauertobel ein letztes Spiel, Ringwerfen, Gelegenheit gab, Punkte für das Gesamtklassament zu sammeln. Einige Fahrer waren hier schon derart am Ende ihrer physischen und psychischen Kräfte, dass sie vom richtigen Weg abkamen und eine zusätzliche, weitere Substanz raubende, Schlaufe fuhren.

6. Etappe: Fulau – Wiesendangen

Über Fulau und Buech erreichten die Teilnehmer in rasanter Talfahrt die Waldhütte in Wiesendangen, wo die strapaziöse Tour ihr Ende fand.

Unter freiem Himmel wurde hier grilliert, geplaudert, gesungen und mit Spannung auf die Resultate gewartet. Es war bereits dunkel, als der Präsident des OK die Sieger ausrief. Unter grossem Jubelgeheul durften Brigitte Leonhard, Dieter Schellenberg und Karl Sommer den ersten Preis entgegennehmen. Auch die 2. und 3. wurden noch ausgezeichnet, während die restlichen Gruppen mit einer Erwähnung vorlieb nehmen mussten. Bis spät in die Nacht dauerte das Abschlussfest, und alle waren sich einig, dass dieses Velorallye grossen Spass bereitet hatte und von den zuständigen Spielern mustergültig organisiert worden war.

Gianni Codemo



Turnverein

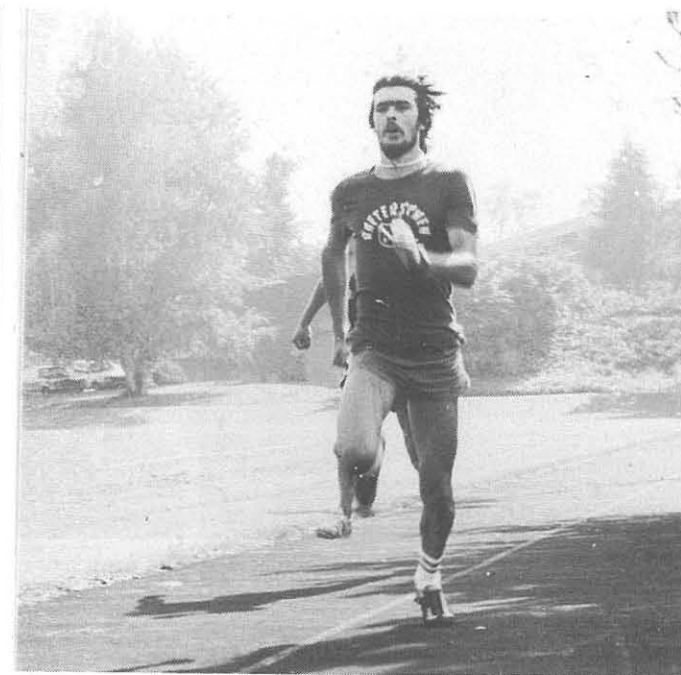
Vereinsmeisterschaft des Turnvereins Räterschen

Am Samstag, 29. September 1984, trafen sich 15 Turner zur internen Vereinsmeisterschaft. Der Wettkampf umfasste 13 Disziplinen, wovon 7 nach freier Wahl ausgesucht werden konnten. In der Leichtathletik setzte sich Sepp Steiger mit 09.81 Sek. im 80-m-Lauf, 1.70 m im Hochsprung, 11.76 m im Kugelstossen und 5.60 m im Weitsprung als klarer Leader durch. Einzig Martin Würzler vermochte im Weitsprung die selbe Weite zu erreichen. An den Geräten dominierte Dieter Nänni klar mit 9.8 P. am Barren, 9.4 am Minitramp und 9.6 am Reck. René Birle unterstrich seine Ausgeglichenheit mit 9.4 und zweimal 9.1 Punkten. Trauriger Abwesender dieser Meisterschaft war der letztjährige Sieger Robert Ott, der wegen Militärdienst seinen Titel kampflos abgeben musste. Sieger wurde jedoch verdient Dieter Nänni, der Sepp Steiger am Schluss um 0.7 Punkte distanzieren konnte.

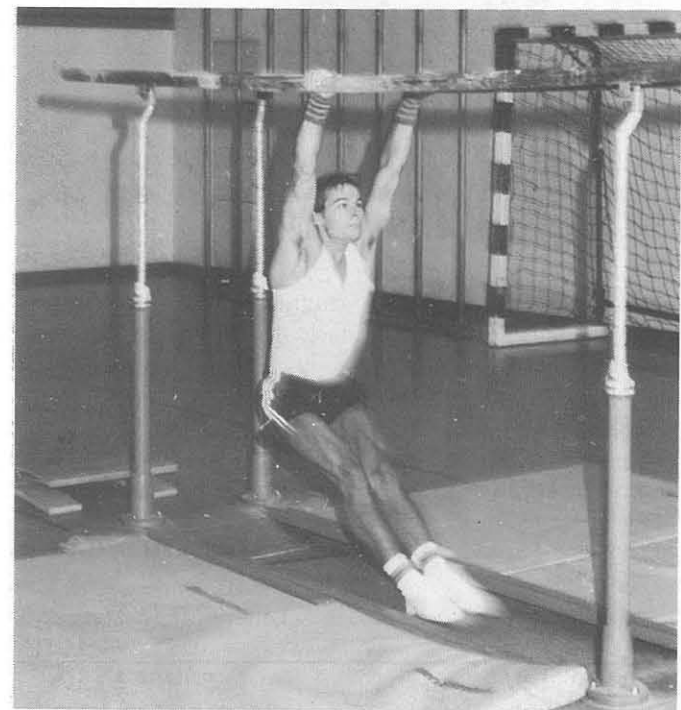
Der TV Räterschen führt alljährlich eine solche Meisterschaft durch. Auf Grund der Auswertung kann der Oberturner Stärken und Schwächen seiner Schützlinge ermitteln und in die Wettkämpfe umbauen.

Altpapiersammlung: Samstag, 10. November 1984

*Am Samschtig-Morge
wend mir es G'schäftli b'sorge.
Nach de 8-te scho
dönd mir bi Eu verbicho.
Guet Bündlet, oder i Seck gahts au!
Sammler-duet' de: TV (Turnverein)*



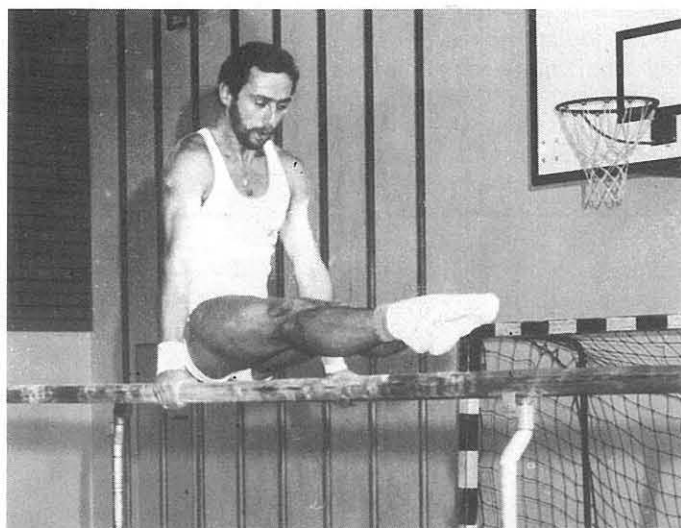
Sepp Steiger, der Zweitplatzierte, beim 80 m-Lauf



Dieter Nänni wurde Sieger im Rangturnen 1984

Rangliste

1.	Dieter Nänni	67.90 P.
2.	Sepp Steiger	67.20 P.
3.	Martin Würzler	65.50 P.
4.	Bruno Koblet	64.80 P.
5.	Daniel Zehnder	64.60 P.
6.	René Birle	64.50 P.
7.	Martin Koblet	64.00 P.
8.	Marc Schmid	63.70 P.
9.	Richard Ott	63.60 P.
10.	Roger Kümmin (jun.)	63.20 P.
11.	Ruedi Zehnder	62.30 P.
12.	Peter Badertscher	61.50 P.
13.	René Koblet	61.50 P.
14.	Markus Zehnder	58.90 P.
15.	Christian Mathis	verletzt.



René Birle, der Oberturner des TV Rätterschen



Damenturnverein Rätterschen

Damenturnverein

Wussten Sie schon, dass

- Turnen eine ideale Grundlage für alle andern Sportarten ist.
- Turnen alle Muskeln und den ganzen Organismus ausgewogen beansprucht.
- Turnen für den Körper ein wohltuender Ausgleich ist und eine gesunde Entspannung nach den Strapazen der täglichen Arbeit bedeutet.

Jeden Montag um 20.15 Uhr treffen wir uns in der Turnhalle Ebnet, um mit unserer Leiterin zu turnen und zu spielen. Möchten nicht auch Sie einen Abend in der Woche mit uns verbringen? Es würde uns freuen, wenn wir Sie bei uns begrüßen dürfen.

Mit freundlichen Grüßen
Die Damenriege
Leiterin: Heidi Messerli

Achtung:

Unser Klausabend mit Turnverein und Männerriege wird am Mittwoch, 5. Dezember, durchgeführt.

DTV Rätterschen

Mädchenriege

Am Sonntag, 30. September 1984, 8.15 Uhr, war es soweit.

* Mädchenriegen - Reise *

37 Mädchen, 1 Knabe und 5 Begleitpersonen besammelten sich am Bahnhof Rätterschen. Bei herrlichem Herbstwetter fuhren wir mit dem Zug nach Stammheim. Da herrschte schon reges Treiben. Blumen überall. Etwa für uns? Nein. Bauern trafen die letzten Vorbereitungen fürs Weinländer Herbstfest. Unsere

fröhlich singende Kinderschar liess manch fleissige Hand für einen Moment ruhen. Auf unserem Weg, an der Kirche vorbei, durch den Rebbberg, bot sich eine herrliche Aussicht ins Stammertal. Nach knapp einer Stunde Marschzeit erreichten wir den Aussichtsturm. Bei der Grillstelle liessen wir uns den "Zmittag" aus dem Rucksack schmecken. Nach dem Essen blieb uns noch etwas Zeit für Spiele. Um 12 Uhr hiess es abmarschieren Richtung Stein am Rhein. "Gaats no lang?" – "Wie wiit isch es no?" Nach einer Stunde gab's noch eine kleine Pause, und pünktlich um 13.45 Uhr erreichten wir die Schiffflände. Die spendierten Glaces liessen die müden Beine schnell vergessen.

Tut, tut, unser Schiff kam. Aber oh weh. Wir waren bei weitem nicht die einzigen Passagiere, die nach Schaffhausen wollten. Kurz vor Diessenhofen gab es noch ein lustiges Erlebnis. Die Passagiere vom Oberdeck mussten sich klein machen. Da der Rhein viel Wasser führte, sah sich der Kapitän gezwungen, das Dach massiv zu senken. Einige Kinder machten es sich auf dem Fussboden bequem. Die Schifffahrt war nur viel zu kurz.

Bis der Zug ab Schaffhausen fuhr, blieb uns genügend Zeit, den Munot zu besuchen. Einige Kinder glaubten, im dunklen Innenhof einen Totenkopf zu sehen, und so nahm die Gespenstergeschichte ihren Anfang.

Auf dem Rückweg zum Bahnhof war niemand mehr müde. Ein Lied nach dem andern singend, zogen wir durch die Altstadt. Gutgelaunt und zufrieden trafen wir 18.49 Uhr in Rätterschen ein.

M. Langhard
Fotos: EL



Ankunft in Stammheim



Spiel beim Aussichtsturm nach dem Mittagshalt



Wer gewinnt, Emmenegger's oder Langhard's?

Weiter geht's nach Stein am Rhein ...



... mit einem weitem Halt, ...



... und doch musste man aufs Schiff warten



In Schaffhausen hatten wir die ganze Altstadt für uns allein.



KAROSSERIE WINTERTHUR

J. Brüniger
St. Gallerstrasse 308
8409 Winterthur
Tel. 28 14 40

Offizielle **SUZUKI** Vertretung
Mehr Spass am Verkehr.
 Service und Karosseriearbeiten aller Marken
 An- und Verkauf von Occasionen

Baugeschäft **Hans Bieri**

St. Gallerstrasse
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 19 10

Kaminfeger & Dachdecker

Kümin Hansjörg
Haldenstrasse 7
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 10 07



Bäckerei-Konditorei Fritz

Brotzyt – Beckzyt

Spezialitäten

Nussgipfel, Hefengebäcke,
diverse Sorten Brote

Höflich empfiehlt sich
Familie O. Fritz

Dickbuch

Telefon 052 / 36 17 25



Fussballclub Rätterschen

FCR-Seniorenwanderung 16. / 17. September 1984

Motto: Regen, unser ständiger Begleiter

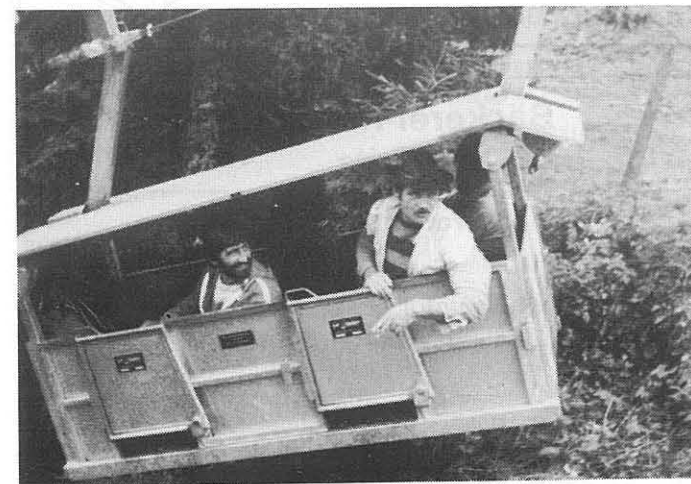
Samstag, 9⁰⁰ Besammlung im Bahnhofbuffet Winterthur

Gesekten Hauptes traf sich das letzte Aufgebot der FC Senioren, 11 Mann und 1 Reservespieler, im Hauptbahnhof. Doch bald gab es aufmunternde Worte, und die Stimmung stieg so langsam wieder an. Mit der SBB ging die Fahrt nach Zürich, wo man bereits die ersten lachenden Gesichter sehen konnte. Denn einen Trost hatten alle, wir waren nicht die einzigen mit Rucksäcken, die an einer Regenwanderung teilnahmen. Die zwei „Schwarzfahrer“ (SBB-Angestellte) munterten uns auf und erinnerten alle daran, etwas Gutes zu tun, um wieder einmal mit der guten, alten Bahn zu fahren.

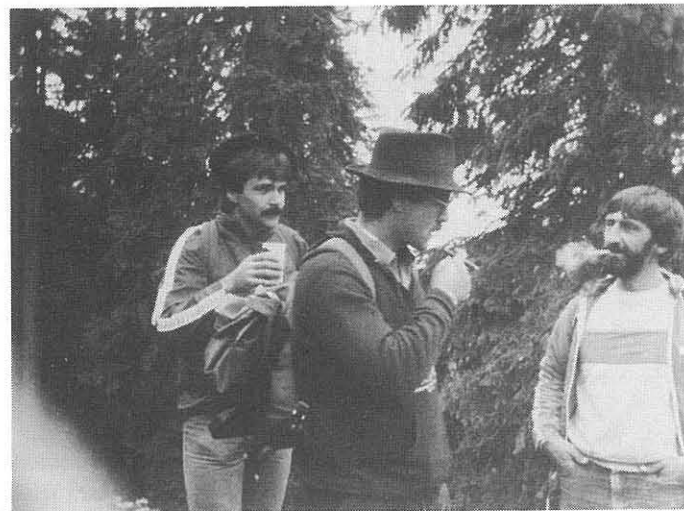
Über Ziegelbrücke rollten wir in Richtung Weesen, von dort ging's ab mit dem Postauto den Berg hinauf nach Amden bis zur Endstation im Arvenbühl. Das kleine Bergrestaurant empfing uns Wanderer, als wären wir Everest-Besteiger. Das Essen war so vorzüglich, dass die meisten dort bleiben wollten. Gestärkt mit Essen, Wein und Kafi Lutz wagten wir uns an die frische, mit Regen vermischte Luft. Gleich hinter dem Beizli führte uns die Bergwanderung Richtung Oberi-Höhi. Manch



Der Beweis für die gute Stimmung



Transport mit der originellsten Seilbahn der Ostschweiz (es werden auch Kleintiere befördert)



Teamsitzung im „Freien“

einer war nach wenigen hundert Metern schon ausser Atem und schaute zum Scheitelpunkt hinauf. Es sollte sich zeigen im Laufe der Zeit, dass wir einen Reisser, E. Müller, und einen Bremser, K. Wehrli, in unserer Wandertruppe hatten. Doch dies tat nichts zur Sache, denn alle konnten immer wieder aufschliessen.

Beim Abstieg in Richtung Starkenbach im Toggenburg wurde plötzlich die „Piste“ glitschig, und manch einer hatte Schwierigkeiten, das Gleichgewicht zu halten, allen voran K. Wehrli, der von nun an nur noch mit Übernamen „Rugeli“ gerufen wurde. In Starkenbach angekommen, wurde dann Mut angetrunken, denn das Abenteuer begann dort erst richtig. Mit einer Transportkiste, genannt „Seilbahn“, wurden wir in drei Etappen auf die Alp Selun hinauf gezogen. Nebel verhinderte die Sicht nach unten, was manch einem nur recht sein konnte, sonst hätte er vielleicht ... Oben auf Alp Selun wurde dann zu einem Gruppenfoto aufgestellt, bis es wieder weiter Richtung Alp Sellamatt zu ging. Nach einem zermürbenden Auf und Ab hatten wir dann Alp Sellamatt in Sicht, und jeder war froh, dass er bald die nassen Kleider ausziehen konnte. Im Restaurant Alp Sellamatt erwartete uns ein feines Essen und zu unserer Überraschung der Frauenturnverein aus dem schaffhausischen Lohn. Es brauchte einiges und einen K. Wehrli in Hochform, dass etwas Stimmung und Unterhaltung in die Gesellschaft kam. Ein Appenzeller Gesangs-Duo (weiblich), das schon im Fernsehen aufgetreten war, gab verschiedene Ständchen zum besten. So wurde diskutiert und parlavert bis in die Morgenstunden.



Letzte Verschnaufpause vor dem Ziel



Metzgerei
Kirchgasse
8353 Elgg
Tel. 47 15 50

Dienstleistung ist unsere Stärke
und macht uns Freude!

Jeden Dienstag, Donnerstag und
Samstag bringen wir Ihnen

feines, frisches Fleisch und
beste Wurstwaren

an Ihre Haustüre –
Rufen Sie uns an!



Qualität zu
vernünftigen
Preisen



Soweit das Auge reicht, zufriedene Gesichter

Morgens um acht Uhr, nach kurzem Schlaf, war dann Tagwacht. Nicht jeder war imstande, gleich aufzustehen, was nur verständlich war nach drei Stunden Schlaf. Der erste Blick galt natürlich dem Fenster; was wir dort sahen, war alles andere als Wanderwetter. Dies zwang uns, den Morgen im Restaurant beim Jassen zu verbringen.

Kurz vor Mittag wanderten wir zu Tal in Richtung Alt St. Johann. Nach einem guten Mittagessen ging die Fahrt per Postauto und SBB nach Hause. Alle hatten die helle Freude an der Wanderung, und für jeden war es ein Erlebnis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird. Wir freuen uns alle auf die nächste Wanderung, hoffentlich bei besserer Witterung.

E. Aeberli

Ballonwettflug Grümpeltturnier 1984

Am diesjährigen Grümpeltturnier organisierte die Juniorenabteilung des FC Rätterschen wieder den bereits zur Tradition gewordenen Ballonwettflug. Bis zum Stichtag, dem 1. Oktober, sind 71 Karten an uns zurückgeschickt worden. Die meisten der Karten erreichten uns aus den beiden Kantonen Glarus und Graubünden. Lediglich ein Ballon ist ins Ausland geflogen, und zwar nach Italien, leider hat der Mitspieler aber vergessen, seine Adresse auf die Karte zu schreiben. Somit ist der weiteste Flug in den Kanton Graubünden gegangen, und zwar nach Donath, der zweitweiteste flog nach Lantsch GR und der dritte ebenfalls in den Kanton Graubünden, nach Villa GR. Die Rangliste lautet wie folgt:

1. Platz: Heidi Schmid
Chännerwisstrasse 2
8352 Rümikon
2. Platz: Barbara Gabriel
Im Glaser 1
8352 Rümikon
3. Platz: Andreas Ulmann
Felsenhofstrasse 116
8450 Andelfingen

Gewinnerin des Goldvrenelis ist somit Heidi Schmid. Die Zweit- und der Drittplazierte werden mit einem Überraschungspreis belohnt.

Wir danken allen, die an unserem Ballonwettflug mitgemacht haben.

Für die JUKO
Der JUKO-Sekretär
R. Engetschwiler

Video-Fernseh-Hi-Fi

Cabasse
HIFI LAUTSPRECHER



beim Hi-Fi-Spezialist ..

Dietiker+Humbel
Obertor 37 Winterthur 22 55 58

B - Juniorenturnier 1984

Am Wochenende vom 18./19. August 1984 organisierte die JUKO ein internationales B-Juniorenturnier, an dem sich acht Mannschaften aus der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz beteiligten. Bei idealen äusseren Bedingungen sah man bereits am Samstag äusserst spannende und attraktive Spiele der Junioren, bei denen es um einen Finalplatz ging. Mit viel Einsatz wurde gekämpft, um einen möglichst guten Gruppenrang zu erreichen.

Auch am Sonntag ging es bei strahlendem Wetter weiter. Wieder wurde um jeden Ball gekämpft, und der Einsatz war bei allen beteiligten Mannschaften sehr gross. Die Ausgeglichenheit dieses Turniers zeigt sich vor allem an den knappen Resultaten der Spiele, bei denen manchmal erst das Penaltyschliessen einen Sieger fand. Höhepunkt der Veranstaltung waren zweifellos die Finalspiele. Wieder wurden erstklassige Spiele geboten, bis am Ende der Sieger feststand. In einem begeisternden Spiel um den Turniersieg bezwangen die Junioren des FC Regensdorf ihre Alterskollegen aus Holzheim (BRD), was ihnen den begehrten Siegerpreis einbrachte. Hier die Rangliste:

1. FC Regensdorf
2. TB Holzheim (BRD)
3. SV Worblingen (BRD)
4. FC Greifensee
5. FC Tössfeld
6. FC Rätterschen
7. FC Seuzach
8. FC Kollbrunn

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen beteiligten Mannschaften und den Schiedsrichtern bedanken für ihr Mitmachen. Weiter gilt ein spezieller Dank Herrn R. Beugger, Restaurant Sternen, Rätterschen, der die Junioren aus der Bundesrepublik Deutschland beherbergte. Weiter danken wir Herrn U. Beugger, Dietlikon, für die grosszügigen Preise.

In unseren Dank einschliessen wollen wir die Aktivmitglieder, Senioren und Junioren des FC Rätterschen, die beim Aufrichten und Abbrechen der Festhütte mitgeholfen haben. Wir hoffen, in zwei Jahren wieder ein so erfolgreiches Turnier durchführen zu können.

Für die JUKO

Der JUKO-Sekretär
R. Engetschwiler

elsener
8352 Rätterschen
052 36 11 83



2 CV 177
CITROËN 2CV



Velo-Moto-Club

Bergwanderung VMC 1984

Jedes Jahr am Bettag führt der Velo-Moto-Club Rätterschen seine 2tägige Bergwanderung durch. 1984 war unser Ziel das Schiltgebiet. Trotz des schlechten Wetters trafen sich 13 Wanderlustige am Samstag um 10 Uhr beim Hauptbahnhof Winterthur. Mit der SBB fuhren wir anschliessend via Zürich, Ziegelbrücke nach Glarus. Nach einer Stärkung im Buffet begann der Ernst unserer Reise. Unter "kundiger Führung" des Vice-Presi Buzzi Zurbrügg begann der Aufstieg zum Tagesziel, dem Skihaus Schilt, 1350 m ü.M. Nach 1 1/4 Stunden steilen Anstiegs stand uns aber noch das Restaurant Alpenblick im Weg. In Anbetracht der schlechten Witterung waren alle froh, sich innen und aussen tüchtig aufzuwärmen. Nur ungen verliessen wir die warme Gaststube und nahmen den Rest des Weges in Angriff. Nach einer guten Stunde erreichten wir die Skihütte und wurden von Hüttenwart Heiri Hösli herzlich empfangen. Die beiden Köchinnen Elisabeth Zurbrügg und Lisbeth Stofer waren schon in der Küche. Bald sass der VMC beim Abendessen, bestehend aus Käsehörnli, Schweinsbratwurst und Apfelmus. Natürlich fehlte auch die "Böllenschweisse" nicht. Nach diesem opulenten Mahl wurden schon bald die Jasskarten und Spiele hervorgeholt und tüchtig geschiebert und Yatzee gespielt. Nach 22 Uhr verzogen sich die ersten ins obere Stockwerk in ihre "Himmelbetten", und um Mitternacht kippten die letzten unermüdeten Jasser aufs Matratzenlager. Am Sonntagmorgen weckte uns leider der Regen, und die Berge rundum waren dick im Nebel. An die Wanderung über Oberstaffel, Murgsee, Merlen war nicht zu denken. So verliessen wir nach dem Morgenessen und Aufräumen gegen Mittag die Hütte und marschierten in 2 Stunden nach Glarus zurück. Sicher brachte die SBB uns wieder nach Hause. Fazit: schlechtes Wetter, aber trotzdem gute Laune und die Hoffnung auf eine schöne Wanderung 1985.

Jakob Müller



Ornithologischer Verein Rätterschen u. Umgebung

Bericht der Reise des OV Rätterschen vom 9.9.84 in den Tierpark Dählhölzli bei Bern

Sonntagmorgen um 08.00 Uhr stand ich mit meiner Familie beim Tramdepot Escher-Wyss-Platz in Zürich und wartete bei strömendem Regen auf den Car, mit dem wir die Reise nach Bern antraten. Mit einiger Verspätung traf er dann endlich ein, und los ging's mit Volldampf nach Kölliken zum ersten Kaffeehalt. Nach dieser Pause ging's direkt nach Bern, und manch einer hegte die Hoffnung, dass das Wetter uns doch noch hold sein werde; dem war aber nicht so, sondern im Gegenteil, als wir in Bern ausstiegen, drückte Petrus die Tube ganz aus. Dies hielt uns aber von unserem Vorhaben, den Tierpark zu inspizieren, nicht ab. 49 Mitglieder unseres Vereins mit Kind und Kegel, warm eingepackt in Regenmäntel die einen, und die anderen mit Schirm, Scharm und Melone, standen am Eingang und begehrten Einlass ins Tropenhaus.

Was wir hier zu sehen bekamen, ist immer wieder eine Überraschung. Vom kleinen Kapuzineräffchen über den grössten aller Aras, den Hyazinth-Ara, war hier eine grosse Palette von südamerikanischen Papageienvertretern vorhanden. Auch verschiedene Arten von Bodenläufern und einige australische Sittiche sowie afrikanische Exoten waren zu bestaunen. In der Schlangen- und Fischausstellung konnte einem von der gebotenen Farbenvielfalt das Herz höher schlagen. Nach einer gewissen Zeit löste sich der Haufen auf und verteilte sich auf den Tierpark im Freien. Hier sah man Tiger, Bären, Füchse, Seehunde, Frösche, Schlangen, Salamander, Hirsche, Rehe, Mochusochsen, Wildschweine, Kraniche, Ziegen, Steinböcke, Gamsen, Urpferde, um nur einen kurzen Überblick zu geben, denn man könnte hier stundenlang aufzählen, was man alles gesehen hat, und würde doch nicht fertig werden. Eines sei hier speziell erwähnt; die vielen Enten- und Gänserassen, die frei und ohne Scheu einem zwischen den Füßen hindurch marschierten oder unter einem Regenschirm stillstanden.

Das Essen im getäfelten Speisesaal des Tierpark-Restaurants war nach dem Regenmarsch draussen eine willkommene Abwechslung. Nach dem Dessert und Kaffee machten sich einige unentwegte Mitglieder, trotz des Regens, noch einmal marschfertig, um den unteren Teil des Parkes zu besichtigen. Um ca. 15.00 Uhr ging dann die Reise nach Hause via Entlebuch/Schöpf-

heim Richtung Zug, mit einem "Zobig"-Halt in Hausen am Albis, ihrem Ende entgegen, und mancher Witz wurde über das Mikrophon zum Besten gegeben. Nachdem uns am Albispass Rocco über seine holperige Wochenarbeit aufgeklärt hatte, waren wir glücklich und zufrieden, diesen Pass ohne Panne überstanden zu haben. Um ca. 19.00 Uhr entstieg ich dem Car. Zum Schluss möchte ich erwähnen, dass es vermutlich bei der Ankunft in Rätterschen nicht mehr geregnet hatte, musste der Chauffeur doch 48 Stunden später unserem Reiseleiter – sprich Präsi – den Schirm nachreichen.

Rümlang, 3.10.84

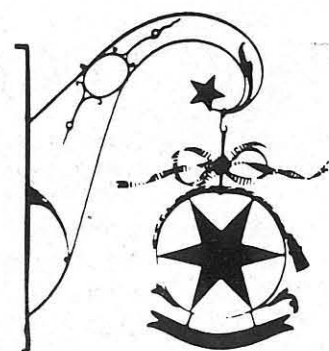
der Aktuar: H.J. Hotz

Auszug aus unserem Jahresprogramm:

- | | |
|-------------------|---|
| 24./25. November | Ausstellung der Stadtvereinigung Winterthur und Umgebung (Vereinskonkurrenz) |
| 8. Dezember | Chlaushock im Rest. Frohsinn in Elsau, 20 Uhr. Neben einem Besuch des Samichlaus wird der Abend mit diversen Spielen bestückt sein. |
| 15./16. Dezember | Kantonale Stämmeschau in Effretikon |
| 12./13. Januar 85 | Schweiz. Rammlerschau in Basel |

Besuch des KGZV Eglisau beim OV Rätterschen am 19.9.1984

Am Sonntagmorgen um 08.30 Uhr traf der Zug mit den Mitgliedern des KGZV Eglisau im Bahnhof von Rätterschen ein. 17 Personen wurden durch unseren Vereinspräsidenten mit einer kleinen Ansprache hinter dem Bahnhof empfangen. Kurz darauf wurden die Leute in die Privatautos der Mitglieder des OV Rätterschen verfrachtet, und ab ging die Post zu Rocco Salamanna in Islikon, wo wir sehr schöne Schwarzloh vorzeigen konnten. Nach einer Znünpause ging's dann zur Kleintier-ranch unseres Mitglieds Alfred Lohner, der nicht ohne Stolz seine Stallungen mit Braun+Schwarzloh, sowie Burgunder+Champagne Silber präsentierte. Auch in den Volieren vom Fredl ist etwas los, konnte er doch junge Goldfasanen, Pennant, Nymphen und Rosellassittiche vorstellen. Auch in seinem grossen Hühnerhof tummeln sich Jungtiere des Jahrgangs 1984. Nachdem der Schreibende auch hier mit Tranksame versorgt war, ging es weiter zu Albert Thaler in Schottikon, wo wir nochmals einige ganz ansprechende Exemplare Braunloh besichtigten.



Hotel Restaurant Sternen

Saal für 80 Personen für Hochzeits- und Vereinsanlässe
Dachstube für Familienfeste mit 50 Sitzplätzen
Restaurant mit 80 Sitzplätzen
Gästezimmer mit Duschen und WC

Verlangen Sie unsere Menüvorschläge

Gerant: Rolf Beugger

Kein Ruhetag

Tel. 052/36 19 13

Beat Hasler

BRUGG

SCHREINEREI

Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen

AMANN ELGG

Kirchgasse Elsau
Telefon 052 36 17 28 P
Telefon 052 47 42 29 G

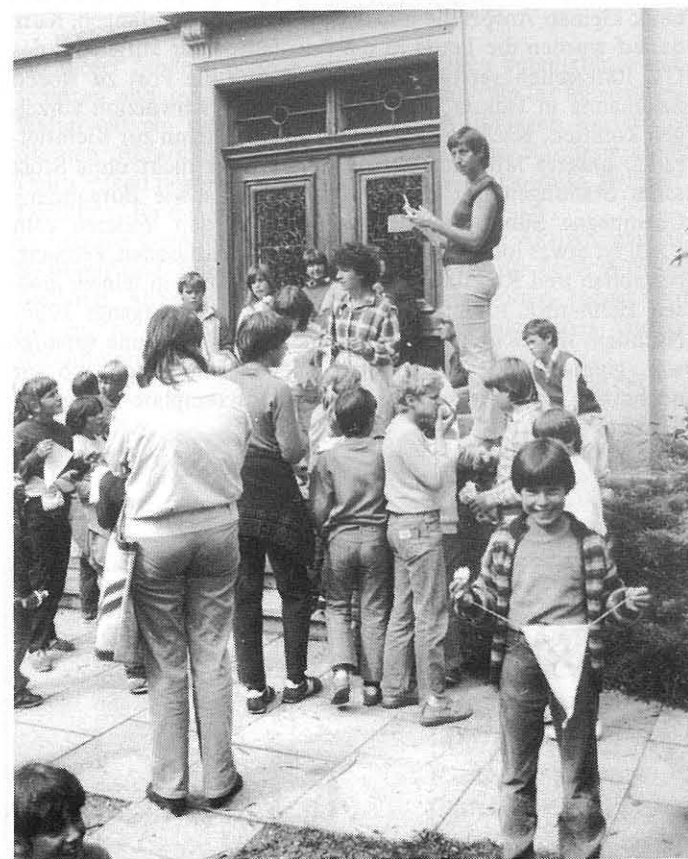
Die Zeit zum Mittagessen rückte näher, und man machte sich auf den Weg zu unserem Präsidenten K. Sieber nach Rätterschen. Schon von weitem roch man hier den Duft unseres Mittagessens. Nach einer kurzen Vorstellung seiner Tiere, Schwarz+Blauloh sowie der Braunloh seiner Gattin, wusste man, was einem im Herbst an den Schauen erwarten wird. Auch hier konnte man zusätzlich Geflügel, Italiener kennfarbig des Jahrgangs 1984, sowie Nymphen und Prachtrossellassittiche bewundern. So nach und nach sassen alle am Mittagstisch und genossen das feine Gulasch und verschiedene Salate, die unser Präsi mit seinen Heinzelmännchen während unserer morgendlichen Tour zusammengezaubert hatte. Bei Kuchen, Kafi fertig und Bier vom Fass sassen wir gemütlich bis ca. 17.00 Uhr zusammen, während dieser Zeit konnte manch neue Kameradschaft gegründet und alte aufgefrischt werden. Nach Ansprachen des Vizepräsidenten von Eglisau und unseres Präsi, sowie einigen Worten unseres Kaninchenobmanns, überreichten uns die Eglisauer einen Stich mit der alten Version der Eglisauerbrücke und einige Flaschen guten Eglisauer Weines für die nächste Tombola. Um 17.40 Uhr verabschiedeten wir die Eglisauer am Bahnhof von Rätterschen.

Rümlang, 3.10.84

der Aktuar: H.J. Hotz



Ludothek



Velofähnchenverteilung der Ludothek

Alle, die am Ludothekwettbewerb mitgemacht hatten, erhielten ein selbstbedrucktes LUDO-Velofähnchen. Wer hat noch keines?

Foto: M. Langhard

Es freut uns, dass die Benützung der Ludothek nun richtig zur Gewohnheit geworden ist. Wir schätzen es, dass uns die Kinder so zünftig auf Trab halten.

Es ist wieder Bastelzeit. Unsere beiden Brennstäbe haben zusätzliche Brennspitzen erhalten und "Müsterli", damit auch die kleineren Kinder Kunstwerke herstellen können.

Nun noch eine Frage! Wer besitzt selber das Spiel "Der grosse Zauberkünstler"? Unsere Zauberanleitung ist verlorengegangen, und ohne Anleitung können keine Zauberer mehr ausgebildet werden.

Es wäre schön, wenn uns jemand die Anleitung für kurze Zeit zur Verfügung stellen würde, damit wir eine Kopie machen könnten. Wir hoffen auf Euch.

R. Rutishauser



Frauenverein Elsau

Bericht über den Frauenvereinsausflug ins Freilichtmuseum Ballenberg

Um 7 Uhr früh versammelte sich also die bescheidene Schar von 11 Frauen beim Bahnhof Rätterschen. Das Wetter sah nicht sehr vielversprechend aus, und "jederfrau" hatte sich daher möglichst wetterfest ausgestattet. Von der Chauffeuse unseres kleinen Busses wurden wir freundlich in Empfang genommen. Jetzt konnte es losgehen nach unserem Ausflugsziel, dem Freilichtmuseum Ballenberg.

Die Kleinheit unserer Reisegruppe schaffte sofort eine familiäre Atmosphäre, und so war es für mich als "Frauenvereinsneuling" leichter, Kontakt zu finden.

Die Fahrt ging zuerst durch das morgendlich verstopfte Zürich, das Sihltal, vorbei am Zugersee Richtung Emmen, Luzern und dann Richtung Brünig. Unterwegs in der Gegend von Sarnen wurde eine Znünpause einhellig begrüsst. Nun hatten wir bei Kaffee und Gipfeli die Möglichkeit, endgültig zu erwachen. Gestärkt traten wir dann die Restfahrt bis Ballenberg an. Bei unserer Ankunft um ca. 10.15 war noch schwer abzuschätzen, was uns der Wettergott beschenken würde. Es wurde beschlossen, dass wir als Gruppe den Rundgang durch die verstreut gelegenen Häusergruppen absolvieren wollten, und so konnten wir vom Wissen derjenigen Teilnehmerinnen profitieren, die schon einmal in Ballenberg waren. Mit Interesse verfolgten wir unsere "Reise in die Vergangenheit", denn erst durch die mit viel Sorgfalt gesammelten Ausstellungsstücke wurde uns so richtig bewusst, wie unsere Vorfahren gelebt haben. Einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis bildeten die in den verschiedenen Häusern gezeigten alten Handwerke. So stach uns in einem Haus das frisch gebackene Holzofenbrot in die Nase, und in einem anderen Haus sahen wir, wie Speckseiten und Würste geräuchert wurden. Auch diverse Kunsthandwerke sind vertreten wie Töpfern, Korbflechten, Filetstickerei und vieles mehr.

Inzwischen schien die Sonne immer schöner, und es wurde ein allgemeines "Magenknurren" vermerkt. So beschlossen wir, uns im Restaurant "Alter Bären" aus Rapperswil/BE zu verköstigen. Das ging schneller als erwartet, und nach einem "Kaffee Frösch" ging es beschwingt weiter.

Frau Hofmann zählte immer wieder "ihre Schar", und so trafen wir uns vollzählig gegen 15.30 Uhr beim Ausgang. Im geschmackvoll präsentierten Geschenklädli wurden noch diverse Mitbringsel für die Daheimgebliebenen erstanden.

Auf der Rückfahrt kamen unwillkürlich Gespräche über den Vergleich der Vergangenheit mit unserer Gegenwart zustande.

Die einhellige Meinung war jedoch, dass es uns trotz einiger Umweltprobleme eindeutig besser ginge.

Bei einiger nochmaligen Pause auf unserer Rückfahrt, mit Glace, Kaffee etc., stellten wir fest, dass alle den Ausflug sehr genossen hatten und Frau Biedermann für ihre ausgezeichnete Organisation herzlich zu danken ist, auch wenn aus unbekanntem Gründen nur so wenige teilnahmen. Auch waren sich alle einig, dass auch in Zukunft ein Frauenvereinsausflug unbedingt durchgeführt werden sollte.

Frau T. Piller

Hauspflege/Haushilfedienst

**WIR BRAUCHEN IHRE HILFE
DAMIT WIR HELFEN KÖNNEN!**

Da unsere Dienste vermehrt in Anspruch genommen werden, sind wir auf weitere Mitarbeiterinnen angewiesen.

Unsere Vermittlerin, Frau M. Weiss, im Glaser 5, 8352 Rümikon, freut sich auf Ihren Anruf. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von Montag—Samstag, 07.30—08.30 Uhr, Tel. 36 22 97.

Parteien

SVP

Sommerexkursion der SVP-Frauen des Kantons Zürich

**Ziel: Psychiatrische Klinik Rheinau
mit anschliessender Schifffahrt nach Eglisau.**

In Winterthur gesellten wir sechs Elsauerinnen uns zu den SVP-Frauen des Bezirks. Ein moderner Car führte uns durch die schmucken Dörfer des Weinlandes nach Rheinau. Es war ein schöner Spätsommertag, und überall sah man die leeren Stoppelfelder und die vielen Maisäcker. An einigen Orten wurden schon Kartoffeln gegraben, ein Zeichen, dass es bald Herbst wird. In Alt-Rheinau, wo sich die Psychiatrische Klinik befindet, wurden wir 90 Frauen freundlich empfangen. Mit einer Tonbildschau stellte man uns die Klinik und deren Aufgabe vor. Der geschichtliche Rückblick vom ehemaligen Kloster bis zu den heutigen Anlagen war sehr interessant. Das Kloster wurde 778 von Benediktiner Mönchen gegründet. Im Jahre 1062 wurde ein landwirtschaftlicher Gutsbetrieb angegliedert. Die Klosterkirche stammt aus der Hochbarockzeit. 1867 wurde das Kloster aufgehoben, vom Kanton Zürich gekauft und als Anstalt für Geistesranke eingerichtet. Damals pflegten 1 Arzt und 60 Personen bis zu 480 Patienten. Rund 100 Jahre später wurden ca. 1200 Insassen von 350 Personen betreut. Heute sind es etwa 720 Patienten, die von rund 500 Personen (Pflegerpersonal und Angestellte) betreut werden. Beim heutigen Stand der Medizin und der psychiatrischen Betreuung ist es verständlich, dass soviel Personal benötigt wird. Leider mangelt es immer noch an ausgebildeten Hilfskräften. Die Klinik ist heute kein geschlossenes Heim mehr. Mit gutem Erfolg wurden auch gemischte Abteilungen eingerichtet.

Den Angestellten stehen heute über 230 Wohnungen zur Verfügung. Es arbeitet hier Personal aus 10 verschiedenen Ländern. Der Klinik ist auch eine Schule für die Ausbildung von psychiatrischem Pflegepersonal angegliedert (Lehrzeit 3 Jahre).

Beim anschliessenden Rundgang durften wir die frisch renovierten Abteilungen besichtigen. Die Räume sind hell und freundlich eingerichtet. Nachher sahen wir auch noch ein Gebäude mit alten, düsteren Zimmern. Es ist zu hoffen, dass auch dieser Teil bald erneuert werden kann. Da das ganze Gebäude den Klostercharakter beibehalten muss, ist es nicht leicht, alles nach Wunsch neu zu gestalten. So müssen zum Beispiel in den erneuerten Abteilungen die Betten beim Zimmerwechsel im-

mer noch hochgekippt werden. Die schmalen ehemaligen Mönchszellentüren durften der reichverzierten Türumrandungen wegen nicht verbreitert werden. Im Zusammenhang mit der Renovation wird auch ein grosser, neuer Park angelegt, der dann den Patienten und der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen wird.

Zur Klinik Rheinau gehören auch 7 Handwerkerbetriebe und ein grosser landwirtschaftlicher Gutsbetrieb. Der ganze Betrieb versorgt sich zum grössten Teil selbst. Eine eigene Metzgerei und 2 Gärtnereien liefern das benötigte Fleisch und Gemüse. Der Landwirtschaftsbetrieb umfasst ca. 160 ha Nutzfläche. Angebaut werden hauptsächlich Weizen, Kartoffeln und Zuckerrüben. Auch eine grosse Obstanlage und ein eigener Rebberg gehören dazu. In den Ställen stehen nebst ca. 200 Stück Grossvieh auch noch viele Schweine und Schafe. Ein grosser Geflügelzuchtbetrieb ist ebenfalls angegliedert. Nach der eindrucksvollen Besichtigung spazierten wir nach Neu-Rheinau zum Mittagessen. Um 14 Uhr bestiegen wir die beiden Weidlinge zu einer schönen Fahrt den Rhein hinunter nach Eglisau. Unterwegs erlebten wir eine interessante Schleusenpassage.

In Eglisau reichte die Zeit noch zu einer kleinen Erfrischung, bevor uns die SBB nach Winterthur brachte. Für die gute Organisation dieser eindrucksvollen Exkursion möchten wir dem SVP-Sekretariat herzlich danken.

SVP Frauengruppe Elsau

SP

SP Rätterschen

Die Schweiz hat eine Frau Bundesrätin! Was der SP vor einem Jahr mit Lilian Uchtenhagen versagt blieb, ist nun Elisabeth Kopp, FDP, gelungen. Das heisst aber nicht, dass Frau Kopp für diese Aufgabe besser geeignet ist, sondern unsere Herren in Bern mussten sich zuerst an den Gedanken einer Frau Bundesrätin gewöhnen. Und dazu hat wenigstens Lilian Uchtenhagen einiges beigetragen, indem sie den Weg ins höchste Amt ebnete. Mit der Wahl von Elisabeth Kopp ist die SP aber nicht enttäuscht. Und wenn viele Bürger am 2. Oktober von der SP den Gegenschlag erwarteten, so sind sie hoffentlich des Besseren belehrt worden. Die SP war nämlich nicht beteiligt an der sogenannten "Schlamm Schlacht", sondern sie war es, die Frau Kopp sogar unterstützte. Und dies, weil sie eine Frau mit Fä-

higkeiten ist, und hoffentlich etwas frischeren Wind in die schweizerische Politik von Bern bläst. Dieser frische Wind wäre bitter nötig. Denken wir an den Entscheid über die Tempolimiten im September. Ein halberziger Entscheid, wenn man bedenkt, dass sich die Situation in unseren Wäldern zunehmend verschlechtert. Dass es zu einem solch faulen Entscheid gekommen ist, war voraussehbar, als bei der Vernehmlassung die Patt-Situation entstand. Was heute jedoch zurückbleibt, ist eine allgemeine Unzufriedenheit und der Zweifel, ob unsere Bundesräte fähig sind, umweltpolitische Entscheide wenigstens in Zukunft konsequenter durchzusetzen.

Die Eidg. Abstimmung über die Atom- und Energieinitiative brachte leider einmal mehr eine Absage an die Adresse der SP. Die Ablehnung ist zu bedauern, denn die Minderheit von immerhin 45% JA-Stimmen zeigt, dass sehr viele Stimmbürger sich ernsthaft Gedanken machten über unsere Energieversorgung: Die Probleme der radioaktiven Abfallbeseitigung können nicht so ohne weiteres unter den Tisch gewischt werden, und durch intensivere Energieeinsparungen liesse sich der Bau von weiteren Atomkraftwerken bestimmt noch lange Zeit vermeiden. Nach dem Scheitern der beiden Initiativen wird sich die SP um so stärker darauf konzentrieren, die konkret machbaren Schritte zum Energiesparen zu verwirklichen.

SP Rätterschen
Tel. 36 13 42



Nach eme Sportabig
oder nach eme Singe
au nach eme Schützefescht
kehrt me sicher gern is heimelig
Frohsinn-Beizli i.

Stammlokal:
FC-Rätterschen
(Sponsor)
Männerchor
Gemischer Chor
Schützenverein

Restaurant
FROHSINN ELSAU
Auf Ihren Besuch
freuen sich
Esther + Fritz
(Tel. 36 11 22)

Wandertips

Tour 5: Elgg–Farenbachtobel

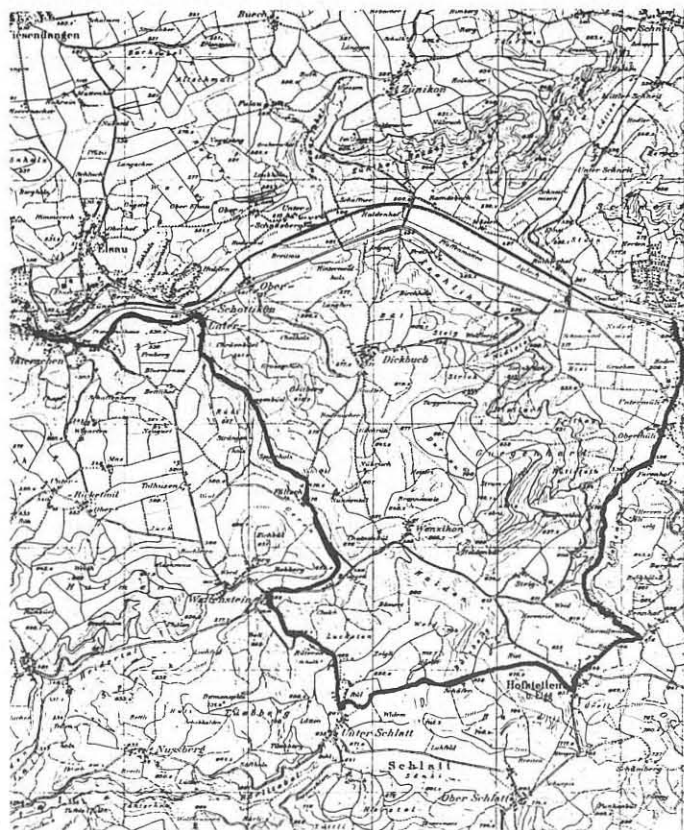
(eh) Für einmal benützen wir den SBB-Regionalzug nicht nach Winterthur, sondern nach Elgg. Über Bahnhofstrasse und Untermüli gelangen wir zur Obermüli. Von hier aus sind es nur noch 40 Gehminuten bis zur Guewilmüli. Vorbei am Farenhof und durchs wunderschöne Farenbachtobel erreichen wir das beliebte Ausflugsziel. Unsere Route führt nun nach Hofstetten, wer aber noch weiter spazieren will, kann dies zum nahegelegenen Guemüliweier tun. Am Hof "Schäfer" vorbei geht's weiter nach Unterschlatt. Wenn wir uns hier verpflegen wollen, müssen wir einen kleinen Umweg in Kauf nehmen, denn der "Frohsinn" liegt nicht an unserer Strecke. Über die Rüteren steigen wir nach Waltenstein hinab. Hier angekommen, schlagen wir den Weg Richtung Wenzikon ein. Bald aber benützen wir den links abfallenden Feldweg und kommen so ins Fältsch. Danach spazieren wir durch den Wald, entlang der Waltensteiner Eulach, und schnell erreichen wir Unterschottikon. Über die alte St. Gallerstrasse kehren wir an unseren Ausgangspunkt zurück.

Marschzeit: ca. 3 3/4 Std.

Strecke: SBB Rätterschen – Elgg – Guewilmüli – Hofstetten – Unterschlatt – Waltenstein – Fältsch – Unterschottikon – Rätterschen

Abfahrt der Züge ab Rätterschen:
7.21, 8.21, 9.21, 10.21 usw.

Verpflegungsmöglichkeiten in Elgg, Guewilmüli, Unterschlatt, Waltenstein, Schottikon



Jugend



Maitlipfadi

Abteilung Eschenberg
Trupp Habsburg
Gruppe Panda

Sali zäme,

jetzt isches scho wieder zimli lang her, dass vo dä Gruppe Panda öppis erschiene isch. Am letschte Bienliübertritt hämmer es neuis Pfdislis übercho, und ä neuis Fice hätts au gäh. Ich hoffe, dass es wüeterhin eso klappet, wie wo d'Furba no da gsi isch. Übrigens, en Gruess a alli; si hätt euis en Brief gschriebe und sich villmal bedankt. Das isch die guet Mitteilig, jetzt die schlächt: Si, d'Furba, muess vermuetti na zimli lang z'England bliebe. Si chan also nachher nüme zu euis id Pfdi cho, wänn si zruug chunnt. Aber Ihr chönd ihre ja glich schriebe, oder? Ich han no en Überraschig: Mer gönd vermuetti is Connyland, mir alli mitenand. Zerscht müemer aber no go schaffe defür. Uf das verstönd mer euis ja scho, oder? Die Idee isch übrigens vo dä Furba. Will ich nüt meh Neuis z'schriebe weiss, da no es paar churzi Witz:

Kann man denn von der Brieftaubenzucht leben? – Gewiss. Am Morgen verkaufe ich 20 Stück, und am Abend sind alle wieder da!

Darf ich heute Radio hören, bis ich eingeschlafen bin? – Ja, aber auf keinen Fall länger!

In welcher Schlacht fand Karl der Kühne seinen Tod? – In seiner letzten, Herr Lehrer!

Warum heisst es hier Waldweg? Es ist doch gar kein Wald da! – Eben. Der Wald ist weg!

Tschau zäme!

Eui Cheeky

Buebepfadi

FLOHMARKT

Am Samstag, 8. September 1984, fand der bereits zum 2. Mal vom Ortsverein Rümikon durchgeführte Markt im alten Dorfteil von Rümikon statt. Dank der Unterstützung der Elsauer Bevölkerung konnte die Pfadfinderabteilung "Bubenberg", das heisst die Wölflis, wiederum einen schönen Flohmarkt präsentieren. Am Schluss wurden die letzten Gegenstände für einen Franken verkauft. Obwohl der Umsatz nicht mehr den Betrag vom 1. Markt erreichte, konnte die "Wölflikasse" schön aufgestockt werden. Dies erlaubt den "Wölflis-Führern" für Bastelarbeiten, Esswaren und sonstige Ausgaben, die bei "Übungen" entstehen, selber bezahlen zu können. Bei dieser Gelegenheit möchten wir allen, die uns bei der Durchführung des Flohmarktes halfen oder beistanden, herzlich danken. Ohne Spenden unserer Gemeindebewohner hätte unser Flohmarkt niemals durchgeführt werden können. Wie stolz die "Wölflis" über diesen Flohmarkt waren, kann gar nicht beschrieben werden. Im Frühjahr 1985 werden altersbedingt 5 "Wölflis" zu den "Pfadern" übertreten. Um diese Lücke einigermaßen schliessen zu können, geht unsere Bitte an die Eltern, ihre Buben von der 1. bis zur 3. Klasse einmal "Pfadluft" schnuppern zu las-

sen. Sie können Ihre Söhne einfach einmal an einer Übung teilnehmen lassen. WO? WANN? WOMIT? Alles das erfahren Sie an unserem Anschlag "Meute Winkelried" am Anschlagbrett im alten Gang des Schulhauses Süd. Über neue Wölflis würden wir uns sehr freuen.

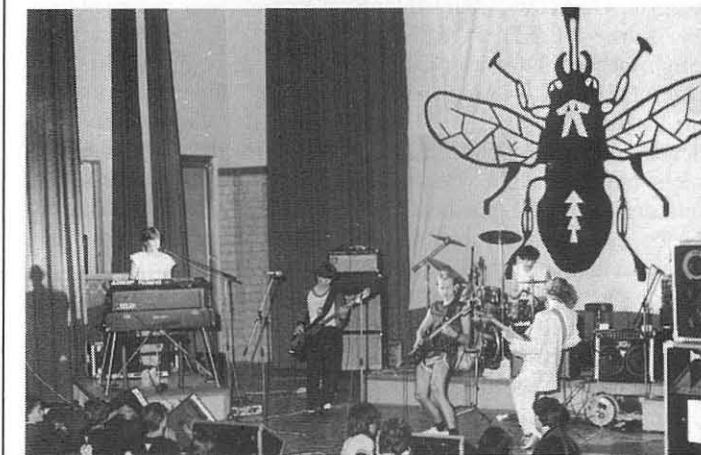
Die Leiter(innen):

Gaby Hähni v/o Taiga
Susi Hähni v/o Fiora
Robert Gehrig

Jugendtreff

Konzert von LAZY POKER und C.C.FLY

Bi. Am Samstag, 6. Oktober, veranstaltete der Jugendtreff Elsau zusammen mit dem Club 81 Elgg in der Turnhalle Ebnet ein Konzert mit LAZY POKER und den einheimischen C.C.FLY als Vorgruppe. Den Anfang machten C.C.FLY mit dem fetzigen "HEY BOYS", welches die Stimmung schon kräftig anheizte. Das Programm ging weiter und gipfelte im Höhepunkt "HEISSE SOUND UND CHALTI MILCH", einem Meisterwerk der Gruppe mit sehr sinnigem Text. Persönlich gefällt mir das Stück "FLY SO HIGH" mit seinem brillanten Querflöten-Solo am besten. Einfach herrlich! Was an C.C.FLY für eine so junge Gruppe immer wieder überrascht, ist die grosse Vielfältigkeit des Programms, das aus lauter Eigenkompositionen auf-



C.C.FLY



LAZY POKER

und ausserdem

Jugifreundschaftsturnen – als Eltern beobachtet

Jedes Jahr findet es statt, das Jugifreundschaftsturnen der Jugendriegen Wiesendangen, Hegi und Rätterschen. Kommentar eines Vaters aus Wiesendangen: "Das gehörte schon zu meiner Jugizeit zum Jahresprogramm!" Organisator ist jeweils der Turnverein eines der drei Dörfer. An dieser Stelle sei auch an die vielen freiwilligen Helfer gedacht, welche ihre Zeit für diesen Anlass zur Verfügung stellen.

Für die Eltern ist es Ehrensache, auch an diesem kalten Sonntag nach Hegi zu radeln – so dachten wir. Weit gefehlt, von Eltern war anfänglich eigentlich beinahe nichts zu sehen. Wer soll denn nun diesen blauen, gelben und roten Knaben Beifall zollen?

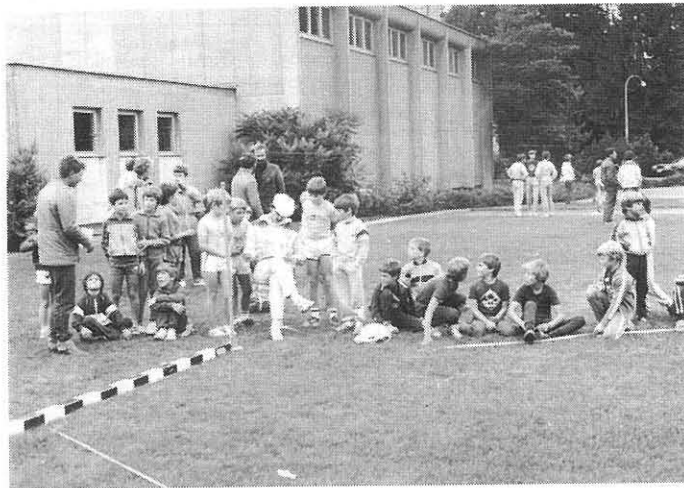
So, nun geht's los. In Gruppen eingeteilt wird nun um Zentimeter, Sekunden (sogar um Hundertstel!) und Punkte gekämpft, je nach Alter in den Sparten Leichtathletik und Geräteturnen. Ganz ansehnliche Leistungen sind da zu sehen. Später spielen die "Grossen" dann Handball, die "Kleinen" erproben ihre Kräfte beim Seilziehen. Das ist dann ein richtiger Dorfwettkampf.

Letzte Disziplin ist dann noch die Hindernisstaffette. Sackgumpen, Hechtsprung durch einen Autopneu, Slalomlauf, durch einen engen "Bändel" schlüpfen und zum Schluss noch einen Bocksprung, das alles so schnell wie möglich. Ein toller Abschluss. Lämmässig hielten die Anfeuerungsrufe der Jugendrieger einer Disco stand.

Während nun die Ergebnisse im Rechnungsbüro ermittelt wurden, erhielt jeder Turner einen Gratiszvierer und natürlich ein Turnerkreuz.



Marc Baumgartner, ein junges Turntalent aus den Reihen der Jugi Rätterschen



Jugendrieger aus Wiesendangen, Hegi und Rätterschen warten auf ihren Einsatz.



Egal auf welche Seite, mit vereinten Kräften geht's besser.

Es hätte noch Platz für einige Knaben in der Jugendriege. Als Abschluss noch einen Dank an unsere Jugileiter, die immer Zeit finden, interessante Turnstunden zusammenzustellen.

Text RR/Bilder PR

Malergeschäft R. Rüegg - Schlierholz

im Geren 12 8352 Rümikon/Rätterschen
Telefon 052 361212

**Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten**

Unfälle und Verbrechen...

Wenn es diese Rubrik in der "elsauer-zytig" gäbe, würde das, was mir passiert ist, wohl so lauten:

Zu einem Küchenbrand kam es in einem Mehrfamilienhaus in Rätterschen, als sich schmelzendes Fett – unbeaufsichtigt – entzündete. Das Feuer konnte von Hausbewohnern gelöscht werden. Es entstand Sachschaden.

Und dazu kam es, weil ich drei Arbeiten zur gleichen Zeit verrichten wollte. Das funktionierte mitnichten. Etwas blieb auf der Strecke, und das war meine Küche. Zuerst brannte das Fett in der Pfanne und dann der Abzug. Für einige Minuten war ich total gestresst, musste Entscheidungen fällen und löschen, stand Angst aus und musste Panik niederkämpfen, alles auf einmal. Nun, ich habe das eine Feuer erstickt, das andere erlosch von selbst, der beissende Rauch verzog sich langsam an die frische Luft. Nachbarinnen nahmen sich meiner geschockten Person an. Kochten mir Tee, verbanden meinen Fuss und telefonierten Versicherung und Gemeinde. Der Schaden wurde offiziell begutachtet, und der Polizist sollte zum Rapport kommen. Das Sprichwort "Wer den Schaden hat braucht für den Spott nicht zu sorgen" trat in Kraft. Ich erfuhr, was man so über mich dachte. Für kurze Zeit machte es mich rasend. Denn – Hand aufs Herz – ist Ihnen noch nie etwas passiert? Nun, dann haben Sie einfach Glück gehabt, wie ich bis anhin auch. Für alle Schadenfreudigen noch eine Überraschung: Ich werde verzeigt und gebüsst. Das brachte mir Herr Müller so schonend wie möglich bei. Ich trug es scheinbar mit Fassung, aber als er gegangen war, flippte ich aus. Ich hatte den Dreck, die Arbeit, den angebrannten Fuss, in einer Woche wollten wir in die Ferien und nun noch das... Verzeigung und Busse! Kurz und gut, mein Mann lässt sich trotz der Schande, dass ich nun im Verbrecheralbum figuriere, nicht scheiden und hat mir eine gewisse Intelligenz bei der Brandbekämpfung zugestanden. Allerdings traut er mir zu, dass mir "so etwas" in vierzehn Tagen wieder passieren könnte. Diese Äusserung hat mich wiederum "möge".

Inzwischen sind die Wände gestrichen, die Möbel geflickt, der Boden ausgelegt, und der Fuss ist geheilt. Der Abzug muss noch ersetzt werden, und die Busse ist noch ausstehend. Ich habe mir die Begleichung derselben von meinem Mann zum Geburtstag gewünscht. Hoffentlich wird es kein allzu überrassenedes Geschenk. Eigentlich tönt das alles recht heiter, aber das war es ganz und gar nicht. Es war, milde ausgedrückt, furchtbar, und ich möchte so etwas nicht noch einmal erleben. Positiv an der ganzen Sache war einzig die Nachbarschaftshilfe. Darum möchte ich an dieser Stelle meinen Nachbarinnen, Frau Neracher und Silvia, sowie Kollegin Liselotte noch einmal herzlich danken für die tatkräftige und moralische Unterstützung. Falls Ihnen einmal Gleiches passieren sollte, liebe Leserin und lieber Leser, dann werden Sie von mir keinen Spott ernten, Sie haben schon jetzt mein ganzes Mitgefühl.

Urte Schlumpf

Klassenzusammenkunft Jahrgang 1926

An einem herrlichen Sommertrag trifft sich unsere kleine Schar am 2. September in Winterthur. Unser Schulkamerad Felix hat uns zu sich nach Bregenz eingeladen.

Die SBB entführt uns über Weinfelden nach Konstanz, wo wir von der Eisenbahn auf das Schiff wechselten. Während dieser zweieinhalbstündigen Schifffahrt vergeht die Zeit im Flug. Erinnerungen werden ausgetauscht, manch fröhliche, aber auch etliche besinnliche Episoden werden wieder lebendig. Viele Erlebnisse der Vorkriegs- und Kriegszeit haben uns geprägt. Aber auch Gedanken über die Zukunft wälzen einige Unermüdliche

bei brütender Sonne am Heck. Der grössere Rest verzieht sich in Deckung, wo bei einem kühlen Trunk Lokalpolitik, nette bis handfeste Anzüglichkeiten im bunten Reigen für Abwechslung sorgen.

Schon erreichen wir Bregenz, wo uns Felix mit knurrenden Mägen mit einem kleinen Bus in ein herrliches Aussichtsrestaurant führt. Ein vorzüglicher Service, ein ausgezeichnetes Mittagessen sorgen für Stimmung, so dass die wunderschöne Aussicht auf den Bodensee mit seinen vielen Buchten und Segelbooten nur noch im Vorbeiweg beachtet wird. Denn bereits heisst es wieder nach Bregenz abreisen, wo uns Felix das Freizeitzentrum, das zum grössten Teil durch das städtische Personal in Fronarbeit gebaut worden ist, zeigt.

Während Frau Meinrad für unser leibliches Wohl sorgt, wird gesungen und nebenan die Kegelbahn begutachtet. Ein stimmungsvoller Weg durch die Parkanlagen am Bodensee entlang beendet unsern Ausflug im Vorarlberger Hauptort..

Zur Heimfahrt liefern uns die SBB eine rollende Sauna. Die Klimanlage in der "Crèmeschnitte" verkraftete die Septembersonne nicht mehr. Mit der Ankunft in Winterthur nimmt unser Schwitzen ein Ende. Solche Kleinigkeiten bringen uns nicht aus der Fassung. Glücklich über einen schönen Tag verabschieden wir uns in der Vorfreude auf das nächste Mal.

Elsi und Werner Hofmann



Von links nach rechts: Max Ackeret, Irma Hotz, Hans Elsener, Trudi Stegmann-Wandfluh, Agnes Wiesendanger, versteckt Hans Weiss, Felix Meinrad, Hermann Sommer, Elsi Hofmann-Kellermüller; nicht auf dem Bild: Werner Hofmann (Foto); an der Zusammenkunft konnten nicht teilnehmen: Ruedi Eichenberger, Fredy Fischer, Emmi Keller-Leuthold und Werner Kläui.

Reisebüro
Peco Tours AG
Elsauerstr. 16
Rätterschen
Telefon
36 21 61



Sportliche Elsauer



Meret Düblin

Meret Düblin – Pferde sind ihr Leben

(eh) Obwohl sich Meret Düblin seit mehr als einem Jahr nur noch gelegentlich in unserer Gemeinde aufhält, möchten wir sie trotzdem in unserer Sportrubrik vorstellen. Die gelernte Arztgehilfin wohnt seit Anfang 1983 in Dielsdorf und arbeitet im grössten Trainingszentrum für Rennpferde in der Schweiz. Wer Meret, die dieses Jahr 21 Jahre alt geworden ist, schon während ihrer Jugendzeit kannte, kann sich leicht vorstellen, dass es sie nach Dielsdorf gezogen hat. Schon als vierjähriger Knirps sei sie erstmals Pony geritten und mit 10 Jahren habe sie die ersten Reitstunden genossen, erzählt sie mir. Später wurde sie von Sämi Elsener angefragt, ob sie mit seinen Pferden ausreiten wolle. Schon bald seien ihr die Pferde wichtiger als die Schule gewesen, und sie sei jeden Tag nach Schulschluss mit Sämis Pferden und ihrem eigenen "Amor" ausgeritten. 1982 stand Meret erstmals an einer Pferderennbahn. Sie war sofort begeistert von diesem faszinierenden Sport. Im Stall von Trainer Urs Mundwyler sind zurzeit 16 Rennpferde in Pension. Vier Angestellte kümmern sich um diese Tiere. Meret nimmt den Rang des Futtermeisters ein. Dies sei der höchste Posten nach dem Trainer, klärt sie mich auf. Ihr Arbeitstag sieht etwa so aus:

- 05.15 Erste Fütterung, Kontrolle der Pferde, Herausräumen von vier Boxen
- 06.30–12.00 Ausreiten mit vier Pferden auf der Sandbahn (Training Galoppieren, Sprints usw.)
anschliessend Mittagsfütterung, danach Pause
- 17.00–18.30 Ausmisten, Pferdepflege, Fütterung



Meret Düblin nach ihrem Sieg in Aarau mit Upper Dan

1982 erlangte Meret die Rennlizenz, die aus einer praktischen und einer theoretischen Prüfung besteht. Im Mai 1982 ritt sie in Aarau auf einem Pferd Sämi Elseners ihr erstes Rennen. Dabei stürzte sie. Dies sei eine grosse Enttäuschung gewesen, erinnert sie sich. Sie hatte damals das Gefühl, der Turfsport sei nichts für sie, und sie warf den Bettel hin. Auch 1983 bestritt sie kein einziges Rennen. Dieses Frühjahr wurde sie aber wieder vom Rennfieber gepackt. Die mittlerweile abgelaufene Rennlizenz machte sie diesmal mit dem abgebildeten Pferd Upper Dan, mit dem sie kurze Zeit später, fast genau zwei Jahre nach ihrem Sturz, wiederum in Aarau ihren ersten Sieg feiern konnte. Dieses Jahr bestritt Meret bereits 20 Rennen, davon war sie zwölf Mal in den ersten sechs Rängen klassiert. Diese Spitzenränge hat sie auf verschiedenen Pferden, die teilweise aus andern Ställen kommen und die sie am Renntag erstmals ritt, erzielt. Neben Einsätzen auf allen Schweizer Rennbahnen ritt Meret auch schon im Ausland (München, Wien, Divonne, Aix-les-Bains).



Meret Düblin auf Upper Dan (Nr. 12), 3. Rang, Fehrltorf 1984 (Ostermontag) Foto: PR

Bis jetzt hat Meret nur Flachrennen bestritten, denn Frauen dürfen im schweizerischen Pferderennsport erst nach drei Siegen auf flachen Strecken über Hindernisse starten. Doch auch die Flachrennen, deren Distanzen meistens zwischen 1600 m und 2400 m liegen, stellen hohe Anforderungen an die Kondition von Pferd und Jockey. So hält sich Meret dreimal in der Woche mit Jogging fit. Zudem spielt sie einmal in der Woche Squash und jeweils am Samstag veranstalten die "Rössler" einen Fussballmatch. Wenn sie weiss, dass für sie am folgenden Wochenende ein Einsatz geplant ist, spult Meret ihren Arbeitsweg überdies auf dem "Stahlross" ab. Manchmal müsse sie so oft schwitzen, damit sie die Limite in ihrer Gewichtsklasse nicht überschreite. Das kann ich der kleinen, zierlichen Meret fast nicht glauben. Dass sie Gewichtsprobleme hat, wird mir klar, als sie mir erklärt, dass sie mit dem Pferdesattel zusammen nicht mehr als 51 kg auf die Waage bringen dürfe. Anfänglich sei sie vor dem Start nervös gewesen und habe Angst vor Stürzen gehabt. Jetzt sei dies allerdings vorbei. Wenn sie aber einen vermeintlichen Favoriten reite, dann spüre sie doch den Erfolgsdruck, der auf ihr laste. Sobald sie jedoch auf dem Pferd sitze, sei alles vergessen. Von den Trainern bekommt sie genaue Order, wie sie das jeweilige Pferd einsetzen soll. So gibt es Tiere, die das Feld von hinten aufrollen, oder andere, die nur schnell sind, wenn sie von Beginn weg in Führung liegen. Natürlich kommen wir auf den Peitschengebrauch zu reden. Die Peitschenhiebe im Einlauf seien keine Tierquälerei, sondern eher eine Aufmunterung für das Pferd. Im Wettkampf erziele ein solcher Schlag nur die halbe Wirkung eines Hiebes im Stillstand. Den richtigen Peitscheneinsatz im Finish müsse sie noch besser beherrschen lernen. Sie schlage sehr wenig zu, weil sie oft Angst habe, das Pferd aus dem Rhythmus zu bringen.

Reich wird Meret in ihrem Sport als Amateurreiterin natürlich nicht. Die Preisgelder schwanken je nach Rennen zwischen Fr. 3'000.— und Fr. 50'000.—. Diese Gewinnsummen werden unter den ersten Fünf verteilt, wobei die Gewinne an die Besitzer gehen. Für die Sieger gibt es zudem Naturalpreise. Der Preis eines Rennpferdes hängt von Abstammung, Klasse und Alter ab. Nach langem Überlegen nennt mir Meret Preise von Fr. 4'000.— bis weit über Fr. 100'000.—. Diese Zahlen gelten aber nur für die Schweiz. Obwohl ihre Freizeit recht knapp bemessen ist, möchte Meret mit niemand anderem tauschen. Sie sei ein Glücksfall, sie habe ihr Hobby zum Beruf machen können, erzählt sie mir strahlend. So wird Meret auch in naher Zukunft in den Startboxen auf den Rennplätzen anzutreffen sein. Ihr Ziel ist es, noch diesen Herbst ihren zweiten Sieg zu erringen. Wenn ihre Pferdeliebe und ihre Begeisterung für den Turfsport weiterhin anhalten, wird Meret diese Hürde spielend nehmen. Ob sie diesen Sieg nun auf dem Rücken von Upper Dan, Emilio, Belazar oder Do you do herausreitet, die "ez"-Sportredaktion wünscht ihr auf jeden Fall viel Glück.

Zum Gedenken der Verstorbenen

In der nächsten Ausgabe möchten wir wieder der Verstorbenen gedenken. Dazu benötigen wir ein gutes Foto des Verstorbenen. Würden Sie bitte die Bilder, die Sie wieder zurück erhalten werden, bis spätestens 28. November an W. Schuppisser, Zaunerweg 12, senden.

Gratulationen

Herzliche Gratulation an Familie Loetscher

Als Sieger des Kant. Orientierungslaufes konnten sich auch der SC Turbenthal (Verena Peter) bei den Damen B und die OLK Piz Hasi (Hanspeter und Brigitte Oswald) aus Bertschikon in der Kategorie Sie und Er, die eine erfreuliche Teilnehmerzahl zu verzeichnen hatte, feiern lassen. Ehrenplätze sicherten sich schliesslich der Skiclub Winterthur (Ruedi Broggia) bei den Senioren I und ein Teil der Familie Loetscher aus Rätterschen unter der Führung von Vater Felix in der Kategorie Familien A.

Folgende Schüler bestanden ihre

Maturitätsprüfung

An der Kantonsschule "Rychenberg":
Ursula Hofmann, Rätterschen, **Peter-Lukas Weibel**, Schottikon,
Marion Koch, Rümikon, **Tamiko Grimm**, Rätterschen
 "Im Lee":
Roland Eschle, Rümikon, **Markus Fink**, Rätterschen, **Philipp Müller**, Elsau, **Matthias Tischhauser**, Rätterschen
 in Zürich:
Vreni Hanselmann, Elsau

Das Primarlehrerinnenpatent haben erhalten:

Dorothea Kellermüller, Elsau, **Veronika Suter**, Schottikon,
Franziska Weiss, Rümikon

Wir gratulieren allen ganz herzlich!

Am Dienstag, 2. Oktober, hatten Paul Spörry und ich das Vergnügen, dem Ehepaar

Alfred und Martha Baumberger-Dänliker

im Altersheim "Adlergarten" Winterthur zur

*** Diamantenen Hochzeit ***

zu gratulieren.

Alfred Baumberger ist schon viele Jahre Ehrenmitglied des Männerchors Rätterschen. Frau Baumberger ist leider bettlägerig und konnte nicht mitfeiern.

Mit einer Flasche Wein und einem von mir verfassten Gedicht konnten wir dem Jubelpaar etwas Freude bereiten.

Sechzig Jahre Zweisamkeit
 wurden Euch beschieden
 Jahre der Geborgenheit
 Jahre voller Frieden.

Sechzig lange Jahre
 gingen friedvoll-froh ins Land
 seit Ihr einst am Traualtare
 reichtet innig Euch die Hand.

Wird dann auch von wilden Wellen
 Euer Lebensschiff bedroht
 niemals wird das Glück zerschellen
 wo die Lieb' im Herzen loht.

Freude lächle Euch entgegen
 Liebe führe treu und wahr
 Euch auf heiter schönen Wegen
 jetzt zum diamantnen Traualtar.

Mit besten Grüssen

Ernst Zoller

Lieber Sepp Kaufmann

Zu Deinem Geburtstag gratulieren noch die Grubers aus dem Heidenloch.
 Wir wünschen Dir zu Deinem Feste aus Keller und Küche das Beste.

Kleininserate

Dringend gesucht:

3–4-Zimmer-Wohnung, Zins nicht über Fr. 800.—
 Offerten an Tel. 36 24 15 (über Mittag)

Gesucht: **Putzfrau**, jede 2. Woche

Frau Bühler, Zauner 1, Tel. 36 19 27

Gesucht: **Elektromonteur-Lehrling** auf Frühjahr 85
 Bewerber mit Realschulabschluss melden sich bei:
 G. Hanselmann AG, Tel. 36 12 17

1-Z.-Ferienwohnung zu vermieten in Laax. Schlafgelegenheit für 4 Personen. Auskunft erteilt:
 Esther Schmid, Rest. Frohsinn Tel. 36 11 22

Zugelassen am 20.10.: junger, schwarz-weisser **Kater**
 P. Eichenberger 36 19 32

Pressespiegel - Elsauer Schlagzeilen

(aus dem «Landboten» Winterthur)

Pressespiegel - Elsauer Schlagzeilen

- 27.08.84 Symbolischer Auftakt zu den Bauarbeiten in der "Niderwis"
- Startschuss für Elsauer Sportanlage
- 1.09.84 Abklärung über EDV-Einführung sind im Gange
- Elsauer Waldumgang steht bevor
Kleinewefers-Jäggli stellt in Rümikon die Fabrikation ein
- Unvermeidlicher Personalabbau
- 4.09.84 In Rätterschen hat der Velo-Moto-Club sein fünfzig-jähriges Bestehen mit einem attraktiven Programm gefeiert
- Unterhaltung, Volksradtour und Radballturnier zum Jubiläum
- 6.09.84 Markt in Rümikon
- 10.09.84 Reichhaltiges Warenangebot an über 50 Ständen
- Reges Markttreiben in Rümikon
- 13.09.84 30 Jahre in der Feuerwehr Elsau
- Heinz Sommer vom Schnasberg
- 17.09.84 Aufschlussreiche Information der Bevölkerung über die Bemühungen zur Pflege des Forstes
- Erster Elsauer Waldumgang war leider verregnet
- 22.09.84 Interesse an der Ludothek in Elsau bleibt
- 26.09.84 Behördenkonferenz hat Finanzplanung für die Jahre 1984-1988 revidiert
- Steuersenkung in Elsau vorgesehen
- 29.09.84 Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt hat Budget genehmigt
- Positive Berichte über Klassenlager
- 2.10.84 Ein Anlass zur Förderung des Gemeinschaftssinnes innerhalb und ausserhalb des Heimes
- Feststimmung im Pestalozzihaus Rätterschen
- 5.10.84 Der Gemeinderat Elsau setzt sich für eine möglichst landschaftsschonende Lösung ein
- NOK-Hochspannungsleitung von Elsau nach Zell
- 8.10.84 "Lazy-Poker"-Konzert in Elsau-Rätterschen
- Als Vorguppe spielten die aus Elsau stammenden "C-C-Fly"

Züritüütsch

Stolz

Er trät de Chopf über em Huet.
Er hät Spatzen under em Huet.
Er stellt de Chambe.
Sy verschnydt d Wëë.
Dëë mäint, me chüechli nu für in.
Er laät si nüd a de Zääne la töggele.



Rezepte

SPINATGRATIN

En gesunde, warme Herbstnacht

Zutaten:

- 800 g Blattspinat tiefgekühlt
40 g Butter
1 Zwiebel gehackt
2 Knoblauchzehen
Salz, Pfeffer
- 200 g frische Champignons
20 g Butter
- für die Sauce:
30 g Butter
30 g Mehl
3 dl Milch
1 dl Rahm
Salz, Pfeffer, Muskatnuss
- 200 g Tilsiter am Stück

Zubereitung:

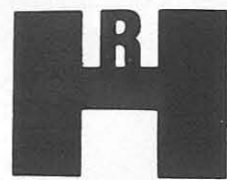
Die Zwiebel und die durchgepressten Knoblauchzehen in der Butter glasig dünsten, den aufgetauten, ausgedrückten Spinat hinzufügen und ca. 10 Min. auf kleinem Feuer dünsten. Mit Salz und Pfeffer würzen und in einer Gratinform ausbreiten. Die Champignons rüsten, in Scheiben schneiden, in der Butter kurz dünsten und beiseite stellen. In einem Pfännchen die Butter schmelzen, das Mehl beifügen und dünsten, ohne Farbe annehmen zu lassen. Unter Rühren mit der Milch ablöschen, mit dem Rahm verfeinern, die Champignons begeben und würzen. Die Sauce über den Spinat verteilen, mit dem in Scheiben geschnittenen Käse belegen und im vorgeheizten Ofen (ca. 220) überbacken, bis der Käse zu schmelzen beginnt. Vor dem Servieren mit Paprika bestäuben.

Liebhaber können diesen Gratin natürlich auch zu Fleischgerichten kombinieren.

Einen gemütlichen Gratinabend
wünscht Ihnen

U. Schönbächler

Für Neu- und Umbauten



R. Hausmann
Bauschreiner-Montagen
Chännerwis-Strasse 3
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 62

Der Fachmann für alle Holzmontagen

2 Rad Fachgeschäft
Elsauerstrasse 16
8352 Rätterschen
Tel. 052/36 22 77



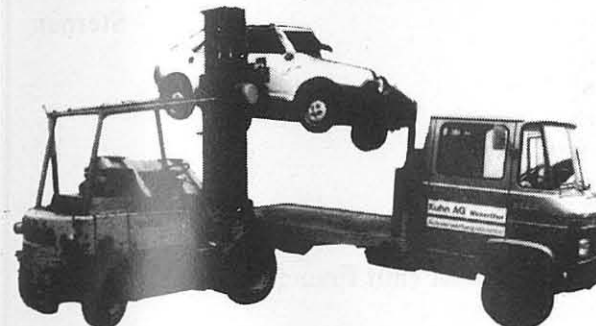
Renn-Velo-Verkauf ist Vertrauenssache



Seriöse Beratung dank eigener Erfahrung
Verkaufs- und Reparatur-Service von
Cilo, Allegro und Hofmann-Sport, Sachs.
Puch, Ciao usw.

Damen-/Herrenvelos, 3/5 Gänge ab 335.-
Rennvelos ab 498.- Mofas ab 995.-
Tricots ab 29.50 Collés ab 18.50

Auto-Verwertung Kuhn AG Winterthur



Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altagos (Abstellen gratis)

Verkauf von:

- Personenwagen-Occ.-Teilen
- Lastwagen-Occ.-Ersatzteilen

Kuhn AG Winterthur, St. Gallerstr. 33A
Telefon 052 28 13 21

Wochenkalender



Tag	Zeitraum	Veranstaltung	Ort
Montag	14.00-17.30	Sauna: Frauen allgemein	
	16.00-17.30	Ludothek	Kindergarten Elsau
	18.00-22.00	Sauna: Gruppen	
	18.00-19.00	Jugendriege (JG 70-74)	Turnhalle Ebnet
	18.30-20.00	FC-Training Junioren B	Schulhaus Ebnet
	18.30-21.00	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
Dienstag	19.00-20.00	Turnen für jedermann	Turnhalle Ebnet
	20.15-21.45	Damenriege	Turnhalle Ebnet
	09.00-11.30	Sauna: Gruppen	
Mittwoch	12.00-22.00	Sauna: Männer allgemein	
	17.00-19.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	18.30-20.00	FC-Training Junioren A u. C	Schulhaus Ebnet
	18.30-20.00	Gerätekurs für Jugendliche	Turnhalle Süd
	19.45-21.30	Frauen- und Töchterchor	Schulhaus Süd
	20.00-21.30	TV: Handballtraining Aktive u. Junioren	Ebnet
	20.00-	FC-Training 1. u. 2. Mannsch.	Schulhaus Ebnet
20.15-	Gemischter Chor	Schulhaus Ebnet	
Donnerstag	09.00-17.30	Sauna: Frauen allgemein	
	14.00-15.00	MUKI-Turnen	Turnhalle Süd
	15.00-16.00	MUKI-Turnen	Turnhalle Süd
	17.00-18.30	FC-Training Junioren D u. E	Schulhaus Ebnet
	18.00-22.00	Sauna: Paare allgemein	
	18.30-20.00	FC-Training Jun. B/Sen.	Schulhaus Ebnet
	ab 19.15	Jugendtreff Elsau	Jugendraum
	20.00-21.30	Männerriege	Turnhalle Ebnet
	20.15-21.15	Senioren-Turnen Männerriege	Turnhalle Süd
	08.00-09.00	Atemgymnastik Frauen	Rhythmiksaal
Freitag	09.00-10.00	Altersturnen allgemein	Rhythmiksaal
	09.00-22.00	Sauna: Frauen allgemein	
	16.00-17.30	Ludothek	Kindergarten Elsau
	17.00-18.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	17.00-18.00	Mädchenriege (jüngere)	Turnhalle Ebnet
	18.00-19.00	Mädchenriege (mittlere)	Turnhalle Ebnet
	18.30-20.00	FC-Training Junioren A u. C	Schulhaus Ebnet
	19.00-20.00	Mädchenriege (ältere)	Turnhalle Ebnet
	19.00-20.00	Atemgymnastik Frauen u. Männer	Schulh. Süd
	20.00-21.30	Harmonika-Club	Schulhaus Süd
	20.00-	FC-Training 1. Mannschaft	Ebnet
	20.15-21.45	Frauenriege TV	Turnhalle Ebnet
	Samstag	09.00-10.30	Sauna: Gruppen
11.00-16.00		Sauna: Frauen allgemein	
16.30-22.00		Sauna: Männer allgemein	
18.00-19.00		Jugendriege (JG 67-69)	Turnhalle Ebnet
18.30-21.30		VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
19.00-20.00		Handball Jun. B	Schulhaus Süd
Sonntag	ab 19.15	Jugendtreff Elsau	Jugendraum
	20.00-21.30	Turnen	Schulhaus Ebnet
	20.00-	Männerchor	Schulhaus Ebnet
	09.00-22.00	Sauna: Männer allgemein	
	13.30	Pfadfinder	gemäss Anschlag
	ab 13.30	FC Rätterschen (Jun. u. Senioren)	Fussballplatz
	08.15/10.15	FC Rätterschen (1. u. 2. Mannsch.)	Fussballplatz
09.00-17.30	Sauna: Gruppen		
09.15 *	Sonntagsschule (siehe Plan)		
09.15 *	Gottesdienst evang. ref.	Kirche Elsau	
10.30	Jugendgottesdienst (siehe Plan)	Kirche Elsau	
11.00	Gottesdienst röm. kath.	Schulhaus Ebnet	
18.00-22.00	Sauna: Paare allgemein		

* ab 2. Dezember (1. Advent) um 09.30 Uhr

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumskollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeinderatskanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, Ihre Anlässe dort einzutragen und auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen. Beachten Sie für weitere Veranstaltungen die in den einzelnen Vereinsbeiträgen erwähnten Daten.

Die Vereinskommision

Oktober	27.	Missionsarbeitsverein	Missionsbazar	Schulhaus Süd
	29.	Gemeinde	Sperrgutabfuhr	
November	2.	Feuerwehr	Schlussübung	
	4.	Kirche Elsau	Reformationssonntag mit Abendmahlgottesdienst	
	5.-10.	Frauenverein	Kerzenziehen	Schulhaus Rätterschen
	10.	Turnverein	Altpapiersammlung	
	10.	OV Rümikon	Räbeliechtle-Umzug	
	11.	Kirche Elsau	Gottesdienst	
	16./17.	HCE	Abendunterhaltungen	
	18.	Kirche Elsau	Gottesdienst	
	23./24.	Primarschule	Schultheater	
	24.	Jungbürgerfeier	im Sternen	
	25.	Kirche Elsau	Gottesdienst, Taufen	
28.	ez	Redaktionsschluss		
29.	Turnverein	Herbst-GV		
Dezember	1.	Gemeinde	Theater Kt. Zürich	Ebnet
	2.	Kirche Elsau	1. Advent-Gottesdienst, Mitwirkung des Gem. Chors	
	4.-6.	Männerchor	Klausen	
	6.	Turnvereine	Klausabend	Sternen
	7.	OV Rümikon	Klausabend	
	8.	HCE	Klausabend	
	8.	Ornith. Verein	Klausabend	
	9.	Kirche Elsau	2. Advent-Gottesdienst	
	9.	Kirche Elsau	Adventssingen	
	11.	Frauen- u. Töchterchor	Adventsfeier	Singsaal Primarschule
	15.	ez	Verteilung ez Nr. 21	
	16.	Kirche Elsau	3. Advent-Gottesdienst (mit Frauen- und Töchterchor)	
	18.	Gemeinde	Budget-Versammlung	

ECHO-Motorkettensägen

ECHO
die bärenstarken Leichtgewicht-Sägen
bieten mehr für weniger Geld!

AKTION



ECHO-CS 280E/EG

mit 28ccm (1,6PS) inkl. Schwert und Kette
Schwertlänge 25 cm 30 cm
Listenpreis Fr. ~~325.-~~ Fr. ~~340.-~~
Aktionspreis Fr. 380.- Fr. 395.-

ECHO-CS 400EVL

mit 40ccm (2,7 PS) inkl. Schwert und Kette
Listenpreis Fr. ~~885.-~~ (40 cm Schwert)
Aktionspreis Fr. 800.- (40 cm Schwert)

Georg Hanselmann AG
El.technische-Unternehmung
Elsauerstr. 7
8352 Elsau-Rätterschen
Tel. 052/36 12 17